

SCHNEIDER, A., MEISSNER, A., MONTADA, L.,
& REICHLE, B.

Validierung von Selbstberichten über
Fremdratings.

E.S.- Bericht Nr. 5

Inhalt

	Seite
1. Vorbemerkungen	1
1.1 Strukturelle Vorbemerkungen	1
1.2 Die Fremdrater-Stichprobe	1
1.3 Statistische Vorbemerkungen	5
2. Analyse der Erhebungsinstrumente	6
2.1 Existentielle Schuld-Inventar (ESI; FES1/FES2) ..	6
2.1.1 Analyse des Existentielle Schuld-Inventars im zweiten Selbstrater-Untersuchungszeitraum	6
2.1.1.1 Simultane Analyse über alle neun Situationen	7
2.1.1.2 Benachteiligtengruppenspezifische Analyse	12
2.1.1.3 Konzeptspezifische Analyse der 16 Reaktionen des ESI (über 9 Situationen gemittelt)	20
2.1.2 Analyse des Existentielle Schuld-Inventars in der Fremdratererhebung (FES1; FES2)	22
2.1.2.1 Simultane Analyse des Fremdrater-ESI über sechs Situationen	23
2.1.2.2 Benachteiligtengruppenspezifische Analysen des Fremdrater-ESI	27
2.1.2.3 Konzeptspezifische Analyse der 6 Reaktionen des Fremdrater-ESI (über 6 Situationen gemittelt) ...	31
2.1.3 Interraterreliabilitäten und Selbstratervalidität bezüglich der Reaktionen des Existentialen Schuld-Inventars	33
2.1.3.1 Itemspezifische Analysen zur Interraterreliabilität und Selbstratervalidität	33
2.1.3.2 Benachteiligtengruppenspezifische Analysen zur Interraterreliabilität und Selbstratervalidität	38
2.1.3.3 Konzeptspezifische Analysen zur Interrater- reliabilität und Selbstratervalidität	40
2.2 Politische Aktivitäten und Ziele (AZ2; FAZ1; FAZ2)	42
2.2.1 Sinn politischer Aktivitäten und Ziele und Bereitschaft zu politischen Aktivitäten im zweiten Untersuchungszeitraum (U2) der Selbst-rater (AZ2)	42
2.2.2 Sinn politischer Aktivitäten und Ziele und Bereitschaft zu politischen Aktivitäten in der Gruppe der Fremdrater (FAZ1, FAZ2)	51
2.2.3 Interraterreliabilität und Selbstratervalidität bezüglich politischer Aktivitäten und Ziele	57
2.2.3.1 Itemspezifische Interraterreliabilität und Selbstratervalidität bezüglich Sinn und Bereitschaft zu politischen Aktivitäten und Zielen	57
2.2.3.2 Zielunspezifische Interraterreliabilitäten und Selbstratervalidität bezüglich Sinn und Bereitschaft zu politischen Aktivitäten	61
2.3 Handlungsspielraum (HS2; FHS1; FHS2)	65
2.3.1 Handlungsspielraum im zweiten Untersuchungszeitraum (U2) der Selbstrater (HS2)	65
2.3.2 Handlungsspielraum in der Gruppe der Fremdrater (FHS1; FHS2)	67

2.3.3	Interraterreliabilität und Validität der Selbstratings bezüglich Handlungsspielraum	68
2.3.3.1	Interraterreliabilität und Selbstratervalidität bezüglich Handlungsspielraum auf Itemniveau	70
2.3.3.2	Interraterreliabilität und Validität der Selbst-ratings bezüglich Handlungsspielraum auf Kon-zeptniveau	71
2.4	Gerechte-Welt-Glaube (GW2, FGW1, FGW2)	72
2.4.1	Gerechte-Welt-Glaube im zweiten Untersuchungs-zeitraum (U2) der Selbstrater (GW2)	72
2.4.2	Gerechte-Welt-Glaube in der Gruppe der Fremd-rater (FGW1, FGW2)	75
2.4.3	Interraterreliabilität und Validität der Selbst ratings bezüglich Gerechte-Welt-Glauben	79
2.4.3.1	Interraterreliabilität und Validität der Selbst-ratings bezüglich Gerechte-Welt-Glauben auf Itemebene	79
2.4.3.2	Interraterreliabilität und Validität bezüglich allgemeinem und bereichsspezifischem Gerechte-Welt-Glauben	79
2.5	Verteilungsgerechtigkeitsüberzeugungen (VG3, FVG3)	84
2.5.1	Verteilungsgerechtigkeitsüberzeugungen im zweiten Selbstrateruntersuchungszeitraum (VG3)	84
2.5.2	Verteilungsgerechtigkeitsüberzeugungen in der Gruppe der Fremdrater (FVG3)	91
2.5.3	Interraterreliabilität und Validität der Selbst-ratings bezüglich Verteilungsgerechtigkeits-überzeugungen	96
2.5.3.1	Interraterreliabilität und Validität der Selbst-ratings bezüglich Leistungs- und Bedürfnisprinzip auf Itemebene	96
2.5.3.2	Interraterreliabilität und Validität der Selbst-ratings bezüglich Leistungs- und Bedürfnisprinzip auf Faktorebene	101
2.6	Einstellungen gegenüber Benachteiligtengruppen (E02, FE01, FE02)	102
2.6.1	Einstellungen gegenüber Benachteiligtengruppen im zweiten Untersuchungszeitraum (U2) der Selbstrater (E02)	102
2.6.2	Einstellungen gegenüber Benachteiligtengruppen in der Fremdraterstichprobe (FE01, FE02)	108
2.6.3	Interraterreliabilität und Validität der Selbst ratings bezüglich Einstellungen gegenüber Be nachteiligtengruppen	112
2.6.3.1	Interraterreliabilität und Validität der Selbst-ratings bezüglich Einstellungen gegenüber Be nachteiligtengruppen auf Itemniveau	112
2.6.3.2	Interraterreliabilität und Validität der Selbst-ratings bezüglich positiver und negativer Ein stellungen gegenüber Benachteiligtengruppen	112
	Literatur	116
	Anhang	117

1. Vorbemerkungen

1.1 Strukturelle Vorbemerkungen

Die vorliegende Arbeit entstand im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten, längsschnittlich angelegten Forschungsprojektes "Existentielle Schuld". Sie dient lediglich Dokumentationszwecken und enthält die wesentlichsten deskriptiven Statistiken der in der Wiederholungserhebung der Selbststrater und in der Fremdratererhebung verwendeten Instrumente sowie Korrelationsstatistiken zur Prüfung der Validität der Selbststratings.

Die Arbeit gliedert sich in zwei Kapitel: in den nachstehenden Abschnitten werden zunächst Anmerkungen zur Stichprobe der Fremdrater gemacht und einige statistische Erläuterungen gegeben. Kapitel 2 enthält die Analyseergebnisse für das Existentielle Schuld-Inventar sowie für die Instrumente zur Erfassung der Kovariate existentieller Schuld.

Im Anhang 4 dieser Arbeit finden sich im Wortlaut die Erhebungsinstrumente der Fremdrateruntersuchung; auf die Darstellung der Instrumente der Selbststrater-Wiederholungsuntersuchung wurde verzichtet, sie sind im Wortlaut bei SCHNEIDER, REICHLE & MONTADA (1986) nachzulesen.

Ebenfalls verzichtet wurde auf die Wiedergabe der Analyseergebnisse des von SCHMITT entwickelten Fremdrater-Instrumentes zur Einschätzung interner Konsistenz (FRIK) des Selbststraters; sie werden ausführlich von SCHMITT (1988) selbst diskutiert.

1.2 Die Fremdrater-Stichprobe

Die **Rekrutierung** der Fremdrater erfolgte ca. einen Monat nach dem letzten Testzeitpunkt der Wiederholungsuntersuchung. Zusammen mit dem Versuchspersonenhonorar erhielten die Selbststrater einen Brief, in dem sie um drei Adressen von Verwandten und/oder guten Freunden gebeten wurden (vgl. Anschreiben, Anhang 1). Auf diese Weise nannten uns N = 182

Selbstrater jeweils drei Personen. Um die so rekrutierten 546 Fremdrater zur Mitarbeit zu motivieren, wurde dem Fragebogenpaket neben dem Anschreiben ein 10 DM-Schein beigelegt (das Anschreiben vgl. Anhang 2). Die Rücklaufquote betrug 73% (N = 400), wobei die Gruppe der von den Selbstratern zuerst genannten Personen (FR1) N = 173 umfaßt, die der zweitgenannten Personen (FR2) N = 144 und die der an dritter Stelle genannten Personen (FR3) N = 83.

Als erstes Erhebungsinstrument wurde den Fremdratern ein Demographie-Fragebogen (FDG3 in Anhang 4) vorgelegt. Sie wurden zu den **demographischen Variablen** Alter, Geschlecht, Beziehung zum Selbstrater und der selbsteingeschätzten Kenntnis der Person des Selbstraters befragt. Die Verteilungen der einzelnen Fremdratergruppen (FR1, FR2, FR3) bezüglich dieser Variablen sind aus den Abbildungen 1 bis 4 zu entnehmen .

Es handelt sich in allen drei Gruppen bezüglich der Variable **Alter** um eine recht junge Stichprobe, im Durchschnitt sind 57% der Fremdrater 20-30 Jahre alt (vgl. auch Abbildung 1).

Bezüglich der Variable **Geschlecht** läßt sich annähernd eine Gleichverteilung feststellen: in den Gruppen FR1 und FR2 sind jeweils 8% mehr Männer als Frauen, in der Gruppe FR3 8% mehr Frauen als Männer (vgl. Abbildung 2).

Die Beziehungsvariable sollte Aufschluß über Verwandtschafts- bzw. Freundschaftsgrad des Fremdraters zum Selbstrater geben. Wie aus Abbildung 3 ersichtlich, sind in der FR1-Gruppe 10-11% mehr Fremdrater mit dem Selbstrater verheiratet bzw. leben mit ihm zusammen. In den anderen beiden Gruppen FR2 und FR3 sind jeweils über ein Drittel mit dem Selbstrater verwandt und 50% bzw. 52% mit ihm befreundet (gegenüber 46% bei FR1).

Entsprechend geben auch mehr Fremdrater der Gruppe FR1 an, den Selbstrater sehr gut zu kennen. Die **Kenntnis der Person** (des Selbstraters) scheint in der Gruppe der FR3 nicht ganz so gut zu sein, gegenüber 79% bei FR1 und FR2 glauben nur 63%

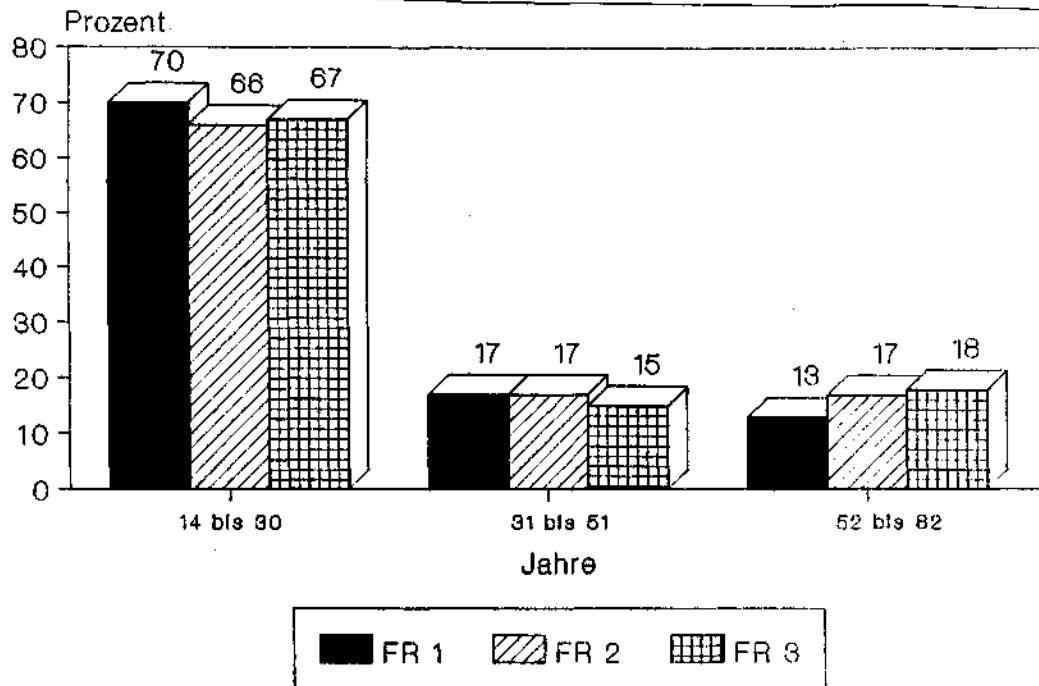


Abbildung 1: Verteilung der Fremdrater bezüglich Alter
(FR1: N = 172; FR2: N = 143; FR3: N = 82)

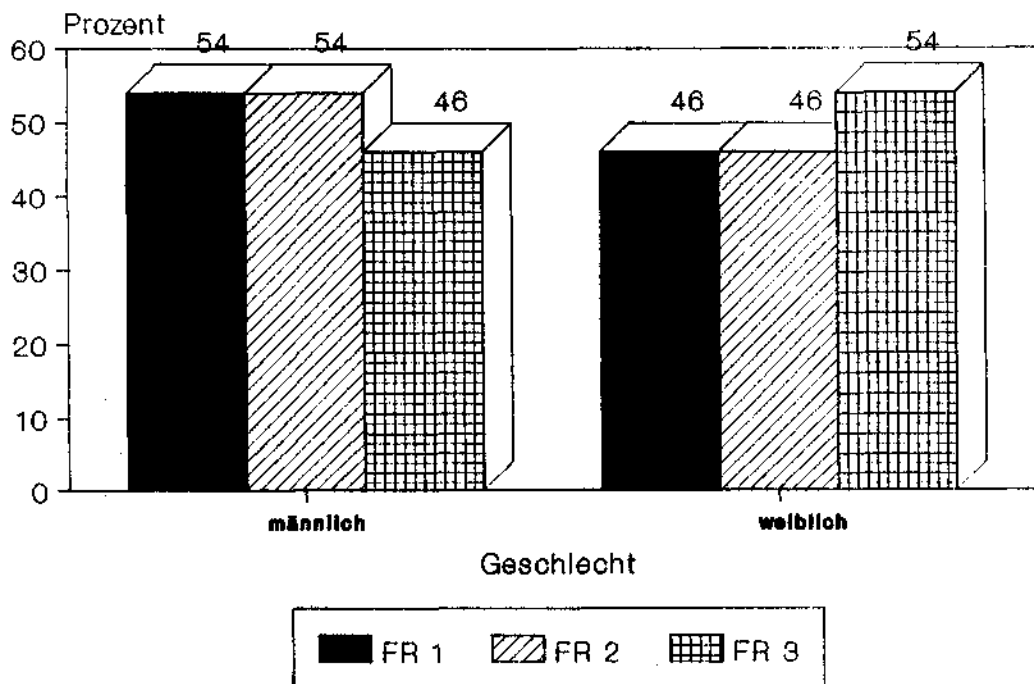


Abbildung 2: Verteilung der Fremdrater bezüglich Geschlecht
(FR1: N = 173; FR2: N = 144; FR3: N = 83)

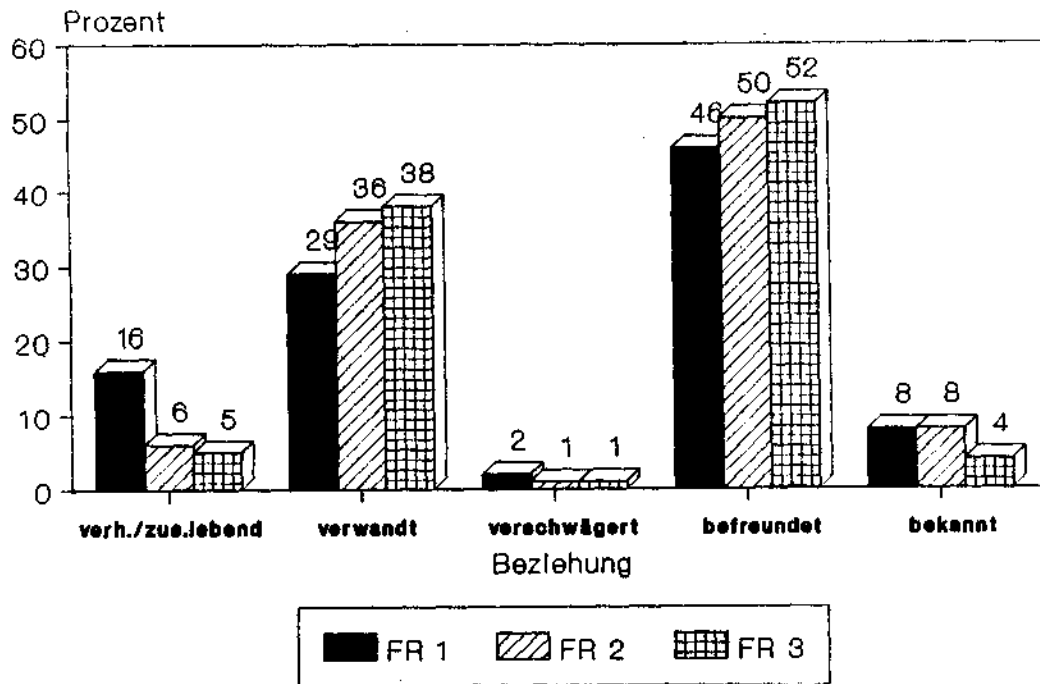


Abbildung 3: Grad der Beziehung der Fremdrater zum Selbststrater
(FR1: N = 173; FR2: N = 143; FR3: N = 82)

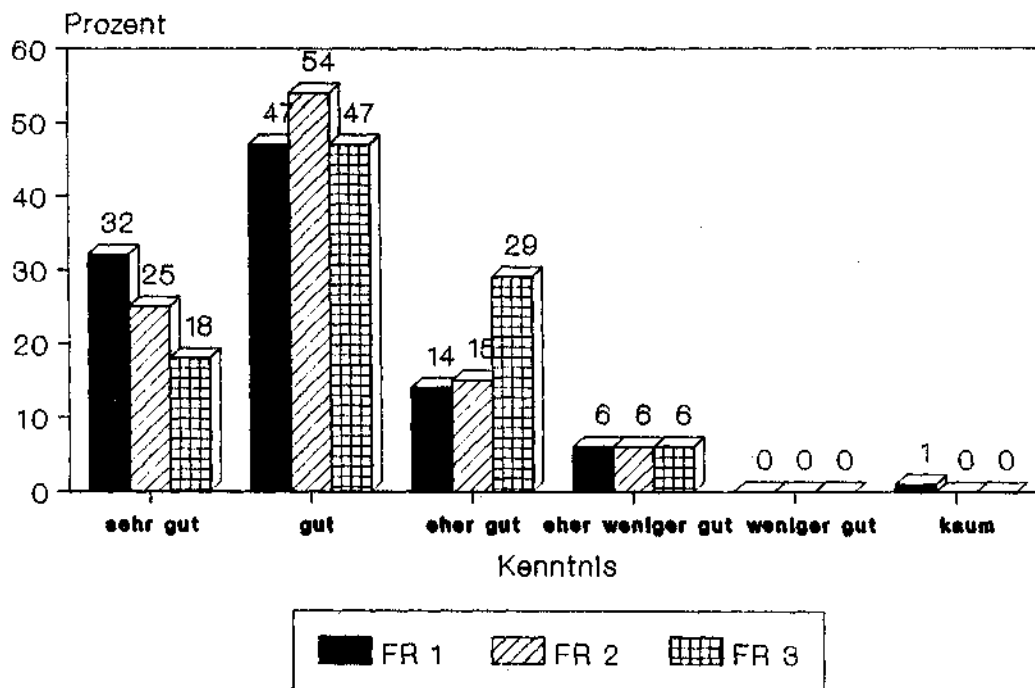


Abbildung 4: Kenntnis der Person des Selbststraters
(FR1: N = 173; FR2: N = 144; FR3: N = 83)

der FR3 den Selbstrater gut bis sehr gut zu kennen (vgl. Abbildung 4), allerdings halten alle drei Gruppen ihre Kenntnis des Selbstraters nur zu 6% für "eher weniger gut", keiner für "weniger gut" und nur 1% der FR1-Gruppe kennt den Selbstrater nach eigenen Angaben "kaum".

1.3 Statistische Anmerkungen

Zum Zwecke der Vergleichbarkeit der in dieser Arbeit angegebenen Item- und Skalenstatistiken mit denjenigen des ersten Untersuchungszeitraums (U1) der Selbstrater wurden diese ebenfalls zum einen auf faktorenanalytischem (vgl. etwa REVENSTORF 1980), zum anderen auf klassisch skalenanalytischem Wege (vgl. hierzu DIETERICH 1977, FISCHER 1974, LIENERT 1967) ermittelt. Zur Klärung der Güte und Dimensionalität der verwendeten Skalen werden - sofern sinnvoll - für jedes Instrument die folgenden Statistiken genannt, wobei für die Bewertung dieser Statistiken die gleichen Analysekriterien wie in U1 zugrundegelegt wurden (vgl. SCHNEIDER, MONTADA, REICHLE & MEISSNER 1986):

- (1) Interne Konsistenz der Gesamtskala (CRONBACH's Alpha)
- (2) Split-half Reliabilität (nach SPEARMAN-BROWN und nach GUTTMAN)
- (3) Eigenwerte der Hauptkomponenten der Iteminterkorrelationsmatrix bis zum ersten Eigenwert < 1
- (4) durch die interpretierte Faktorenlösung aufgeklärte Itemgesamtvarianz
- (5) Varianzanteil der Faktoren bezüglich der durch die Faktoren aufgeklärten Varianz nach der Varimaxrotation
- (6) Schwierigkeit der jeweiligen Items (Itemmittelwert)
- (7) Standardabweichung der jeweiligen Items
- (8) Trennschärfe der jeweiligen Items (Item-Skalensummenwertkorrelation)
- (9) Ladungen der jeweiligen Items auf den interpretierten Faktoren (markante Ladungen in Fettdruck)
- (10) Produkt-Moment-Korrelationen

Die Statistiken in (10) dienen zum einen der Übereinstimmungsanalyse der Fremdratings (Interraterreliabilität), es

handelt sich dabei um die Interkorrelationen der bei den drei Fremdratergruppen gemessenen Variablen ($r_{FR1/FR2}$, $r_{FR1/FR3}$, $r_{FR2/FR3}$). Zum anderen dienen sie der Validitätsprüfung der Selbsteinschätzungen (mittels Korrelationen der Selbstratings mit den einzelnen Fremdratergruppen ($r_{FSR/FR1}$, $r_{FSR/FR2}$, $r_{FSR/FR3}$) sowie mit dem aggregierten Fremdurteil ($r_{SR/FR}$).

Die Festlegung von Kriterien für eine ausreichende Reliabilität der Fremdurteile und befriedigende Validitätskoeffizienten ist letztlich willkürlich, vor allem da das jeweils zu beurteilende Merkmal in seinem Komplexitätsgrad recht unterschiedlich ist. Wenn die Reliabilitäts- und Validitätskoeffizienten hinsichtlich ihrer Höhe dennoch bewertet werden, so geschieht dies auf dem Hintergrund eines Vergleichs mit Ergebnissen anderer Untersuchungen (vgl. etwa BEM & ALLEN 1974, BORKENAU & AMELANG 1985).

2. Analyse der Erhebungsinstrumente

2.1 Existentielle Schuld-Inventar

(ESI; FES1/FES2)

2.1.1 Analyse des Existentielle Schuld-Inventars im zweiten Selbstrater-Untersuchungszeitraum

Das Existentielle Schuld-Inventar umfaßt 144 Items, die sich auf neun Situationen der Benachteiligtengruppen Türkische Gastarbeiter (TG), von Arbeitslosigkeit Betroffene (AL) und arme Menschen in der Dritten Welt (DW) beziehen. Jeder Situation sind jeweils 16 Items zugeordnet, die die folgenden Konstrukte repräsentieren sollen (vgl. hierzu REICHLE, MONTADA & SCHNEIDER 1985):

- Existentielle Schuld (ES)
- Mitleid mit den Benachteiligten (ML)
- Betroffenheit über die Diskrepanz zu eigenen Gunsten (BE)
- Angst vor Privilegverlust (AP)
- Ärger über die Selbstverschuldung der Notlage (AE)
- Zorn über Ungerechtigkeit (ZO)

- Hoffnungslosigkeit bezüglich der Veränderbarkeit der Situation (HO)
- Zufriedenheit mit dem eigenen Privileg (ZU)
- Gefällewahrnehmung (GE)
- Relativierung der Lage der Benachteiligten (RE)
- Zusammenhangswahrnehmung zwischen der Lage der Benachteiligten und der eigenen besseren Lage (ZW)
- Ungerechtigkeitskognition der Differenz zwischen der eigenen Lage und derjenigen der Benachteiligten (UG)
- Selbstverschuldung der Notlage (SN)
- Rechtfertigung eigener Privilegien (RP)
- Handlungsaufforderung an Ego (HE)
- Handlungsaufforderung an mächtige andere (HA)

Im folgenden werden zunächst die Ergebnisse der Analysen auf drei verschiedenen Aggregierungsniveaus (simultan über alle neun Situationen, über die jeweiligen drei Situationen einer Benachteiligtengruppe und über die neun Situationen gemittelt) dargestellt. Die entsprechenden Befunde der ESI-Analysen aus dem ersten Untersuchungszeitraum sind wiedergegeben in SCHNEIDER, MONTADA, REICHLE & MEISSNER (1986).

2.1.1.1 **Simultane Analyse über alle neun Situationen**

Für diese Analyse wurde über alle 144 Items des Instrumentes ESI faktorisiert.

- (1) Die **Eigenwerte** der ersten elf Hauptkomponenten betragen: 35.81 (1), 23.58 (2), 8.85 (3), 6.46 (4), 4.67 (5), 4.07 (6), 2.97 (7), 2.63 (8), 2.43 (9), 2.27 (10), 1.80 (11).
- (2) Nach dem Eigenwerteverlauf wird eine zwei -und sechsfaktorielle Lösung interpretiert. Die sechsfaktorielle Lösung klärt 58%, die zweifaktorielle 41% der **Itemgesamtvarianz** auf.
- (3) Die **aufgeklärte Varianz** verteilt sich nach der Varimaxrotation bei der sechsfaktoriellen Lösung wie folgt auf die Faktoren: 31% (1), 25% (2), 17% (3), 13% (4), 7% (5), 7% (6). Sie verteilt sich bei der zweifaktoriellen Lösung im Verhältnis 54% (1) zu 46% (2) auf die beiden Faktoren.

Die in Tabelle 1 angegebenen Mittelwerte beziehen sich auf eine sechsstufige Antwortskala, wobei 1 "ganz genau" und 6 "überhaupt nicht" bedeutet.

Wie aus Tabelle 1 ersichtlich, entsteht bei der sechsfaktoriellen Lösung folgendes faktorenanalytisches Bild:

Faktor 1 wird durch Items markiert, die **mit existentieller Schuld unvereinbare Reaktionen** repräsentieren sollen (RE, SN, RP, AE, AP, (-)ZW).

Der zweite Faktor wird durch die Items markiert, die existentieller Schuld, Betroffenheit und Handlungsaufforderung an Ego zugeordnet sind. Der Faktor wird **mit existentieller Schuld vereinbare Reaktionen** genannt (ES, BE, HE).

Faktor 3 markieren Items, die Mitleid, Handlungsaufforderung an mächtige andere und Zorn über die Ungerechtigkeit repräsentieren, wobei ZO nur bei Situation 2, die sich auf Zukunftsaussichten Jugendlicher in der Dritten Welt bezieht und den Situationen 6 und 9, die finanzielle bzw. psychische Folgen von Arbeitslosigkeit betreffen (ML, HA, ZO). Dieser 'Faktor wird mit **Mitleid und Handlungsaufforderung an mächtige andere** bezeichnet.

Den vierten Faktor markieren die Items der Gefällewahrnehmung und Zufriedenheit (GE, ZU). Er wird mit **Zufriedenheit mit dem Privileg** umschrieben.

Faktor 5 wird durch die Items, die **Hoffnungslosigkeit** beinhalten, markiert (HO).

Faktor 6 markieren die Items (mit Ausnahme des Items von Situation 1), die **Angst vor Privilegverlust** zugeordnet sind (AP).

Bei der zweifaktoriellen Lösung gruppieren sich die Items zu folgenden Faktoren:

Tabelle 1: Ergebnisse der Analyse des ES-Inventars über 9 Situationen hinweg
(N = 351)

Variable	M _x	s _x	l ₁	l ₂	l ₁ '	l ₂ '	l ₃ '	l ₄ '	l ₅ '	l ₆ '
Situation 1										
ES	4.12	1.45	.69	-.14	-.12	.79	.13	.08	.04	-.02
GE	2.01	1.02	.32	.36	.16	.06	.14	.65	.06	.07
RE	3.48	1.36	-.13	.74	.71	-.17	-.02	.14	.01	.15
ZW	3.30	1.27	.54	-.12	-.12	.43	.32	.02	.23	-.07
SN	4.27	1.50	-.20	.78	.78	-.18	-.08	.07	.02	.14
RP	4.52	1.38	.05	.71	.70	.03	.03	.09	.09	.16
UG	2.36	1.17	.52	-.26	-.30	.29	.44	.18	.09	-.27
ML	2.67	1.16	.68	-.09	-.12	.39	.58	.16	.01	.01
BE	3.94	1.27	.71	-.10	-.06	.78	.19	.01	.09	.02
ZU	2.26	1.15	.32	.42	.21	.08	.13	.72	.00	-.02
AP	4.52	1.35	-.07	.60	.60	-.05	-.05	-.01	.05	.28
AE	4.44	1.31	-.11	.71	.75	-.04	-.07	.00	.07	.03
ZO	3.42	1.34	.71	-.26	-.27	.50	.52	.03	.12	-.04
HO	3.23	1.14	.23	.10	.04	.13	.02	.04	.60	.12
HE	3.52	1.29	.66	-.29	-.23	.65	.35	.00	-.03	-.23
HA	2.98	1.22	.27	.39	.38	.04	.43	.07	-.04	.07
Situation 2										
ES	3.79	1.45	.70	-.10	-.09	.77	.16	.11	.01	.04
GE	1.95	.85	.31	.37	.18	.02	.21	.66	-.04	.00
RE	4.17	1.35	-.08	.75	.77	-.06	-.02	.05	.05	.06
ZW	2.73	1.33	.44	-.44	-.47	.27	.30	-.00	.28	-.09
SN	4.42	1.37	-.13	.83	.83	-.14	-.03	.12	.03	.08
RP	3.99	1.50	-.06	.80	.78	-.08	-.01	.15	.04	.13
UG	2.32	1.16	.56	-.27	-.31	.32	.48	.20	-.04	-.20
ML	2.26	1.01	.66	.02	-.05	.32	.61	.25	.00	.01
BE	3.91	1.27	.70	-.13	-.09	.76	.21	-.00	.10	.07
ZU	2.76	1.27	.14	.62	.44	-.14	.15	.53	.01	.21
AP	3.81	1.24	.37	.27	.19	.17	.22	.12	.18	.50
AE	4.38	1.29	-.07	.80	.83	-.07	.04	-.00	.06	.08
ZO	2.87	1.24	.75	-.07	-.06	.53	.59	.02	.08	.06
HO	3.15	1.12	.10	.20	.13	-.05	.04	.03	.69	.01
HE	3.00	1.20	.66	-.30	-.26	.59	.42	.04	-.14	-.22
HA	2.40	1.01	.35	.38	.37	.05	.52	.08	.03	.08
Situation 3										
ES	4.25	1.35	.69	.01	.01	.81	.09	.12	.06	.08
GE	2.36	1.18	.29	.40	.21	.12	.06	.70	-.02	-.13
RE	4.22	1.22	-.05	.77	.78	.01	-.03	.15	-.05	-.07
ZW	3.73	1.25	.50	-.10	-.09	.47	.22	-.01	.23	-.04
SN	4.10	1.22	-.15	.64	.65	-.11	-.07	.12	-.03	-.10
RP	4.39	1.36	-.03	.75	.75	.02	-.07	.12	.10	.01
UG	2.96	1.25	.52	.11	.03	.36	.28	.32	.05	-.01
ML	2.31	1.03	.65	.08	-.01	.28	.60	.25	.03	.19
BE	4.26	1.18	.64	-.04	-.05	.76	.02	.10	.07	.26
ZU	2.35	1.15	.32	.47	.24	.13	.04	.79	-.00	-.01
AP	3.90	1.31	.25	-.10	-.08	.14	.23	-.27	.12	.54
AE	4.20	1.34	-.09	.64	.69	-.02	-.03	.04	-.01	-.14
ZO	3.16	1.25	.71	-.08	-.10	.45	.54	.01	.15	.24
HO	3.41	1.18	.29	.23	.17	.10	.19	-.01	.71	.11
HE	3.19	1.14	.62	-.14	-.08	.64	.31	-.03	-.06	-.09
HA	2.23	.99	.42	.19	.14	.01	.61	.05	.16	.24

Fortsetzung Tabelle 1:

Variable	M_x	s_x	l_1	l_2	l_1'	l_2'	l_3'	l_4'	l_5'	l_6'
Situation 4										
ES	3.87	1.46	.74	-.12	-.10	.82	.17	.08	.06	.04
GE	1.77	.78	.31	.18	-.03	-.01	.21	.64	.09	-.07
RE	4.05	1.38	-.19	.82	.81	-.17	-.09	.13	-.05	.08
ZW	3.14	1.20	.50	-.32	-.33	.41	.24	-.00	.25	-.00
SN	4.21	1.34	-.23	.75	.75	-.21	-.09	.08	-.00	.11
RP	4.03	1.45	-.17	.76	.74	-.15	-.11	.13	.01	.15
UG	2.46	1.16	.51	-.42	-.43	.34	.41	.10	-.04	-.24
ML	2.40	1.04	.68	-.15	-.24	.30	.62	.23	.14	-.02
BE	4.20	1.24	.74	-.18	-.17	.82	.15	.03	.14	.14
ZU	2.27	1.12	.37	.43	.21	.12	.14	.77	-.01	-.03
AP	4.41	1.16	.30	.15	.14	.26	.09	-.09	.07	.64
AE	4.34	1.29	-.05	.74	.78	-.02	.02	.02	.02	.06
ZO	3.37	1.39	.72	-.28	-.28	.50	.52	.03	.09	.02
HO	3.05	1.11	.29	.17	.09	.10	.13	.08	.74	.05
HE	3.45	1.27	.65	-.35	-.29	.66	.34	.00	-.08	-.29
HA	2.68	1.08	.53	.06	-.02	.17	.61	.07	.12	.10
Situation 5										
ES	3.49	1.59	.74	-.17	-.15	.76	.24	.09	-.01	.05
GE	1.65	.80	.33	.27	.04	.07	.13	.73	-.02	-.02
RE	4.18	1.34	-.17	.79	.79	-.13	-.09	.11	.04	-.01
ZW	2.72	1.35	.41	-.49	.51	.28	.26	-.02	.22	-.08
SN	4.21	1.41	-.18	.80	.79	-.18	-.08	.15	.02	.05
RP	4.21	1.42	-.09	.86	.85	-.09	-.02	.14	-.01	.08
UG	2.34	1.12	.59	-.32	-.35	.33	.52	.13	.00	-.16
ML	2.23	1.07	.69	-.07	-.17	.28	.66	.28	.02	.02
BE	3.76	1.35	.74	-.16	-.16	.76	.20	.09	.04	.21
ZU	1.89	.96	.23	.42	.19	-.03	.08	.72	.03	.06
AP	3.89	1.19	.46	.18	.11	.27	.27	.07	.15	.59
AE	4.39	1.43	-.09	.78	.83	-.08	.05	-.01	-.01	.03
ZO	3.09	1.35	.77	-.15	-.16	.55	.56	.05	.06	.10
HO	3.18	1.14	.23	.12	.04	.07	.08	.04	.74	.05
HE	3.04	1.22	.64	-.31	-.27	.59	.40	.03	-.13	-.22
HA	2.13	.92	.48	.16	.12	.08	.67	.09	.09	.06
Situation 6										
ES	3.96	1.38	.68	.07	.03	.76	.06	.25	-.00	.20
GE	2.73	1.43	.23	.46	.30	.11	-.00	.67	-.03	-.16
RE	4.19	1.30	-.03	.64	.66	-.00	-.01	.10	.07	-.11
ZW	3.81	1.30	.44	.20	.17	.46	.05	.10	.17	.25
SN	4.49	1.20	-.19	.71	.74	-.10	-.11	.10	.04	-.21
RP	4.28	1.34	-.01	.78	.76	-.03	.01	.21	.04	-.07
UG	2.58	1.12	.56	-.13	-.19	.27	.48	.17	.07	.06
ML	2.43	1.10	.63	-.01	-.11	.22	.61	.17	.05	.34
BE	3.96	1.26	.67	.03	-.02	.70	.10	.17	.08	.33
ZU	2.34	1.18	.32	.42	.18	.08	.06	.83	-.05	-.01
AP	3.50	1.49	.20	-.13	-.15	.03	.23	-.17	.00	.63
AE	4.47	1.27	-.13	.71	.76	-.01	-.09	.05	.05	-.23
ZO	3.05	1.33	.71	-.06	-.07	.43	.59	-.03	.11	.30
HO	3.48	1.18	.28	.12	.08	.12	.15	-.06	.73	.12
HE	3.23	1.21	.63	-.16	-.09	.63	.34	-.03	-.13	-.05
HA	2.22	.98	.47	.14	-.08	.04	.66	.06	.16	.20

Fortsetzung Tabelle 1:

Variable	M_x	s_x	l_1	l_2	l_1'	l_2'	l_3'	l_4'	l_5'	l_6'
Situation 7										
ES	4.08	1.45	.73	-.17	-.14	.84	.13	.09	.03	.00
GE	1.80	.85	.37	.15	-.09	.11	.11	.72	.07	-.01
RE	3.94	1.42	-.21	.82	.82	-.17	-.11	.11	.01	.04
ZW	2.52	1.09	.58	-.20	-.26	.32	.43	.17	.21	-.10
SN	4.11	1.40	-.19	.80	.80	-.20	-.05	.12	.01	.07
RP	4.46	1.40	-.09	.78	.79	-.04	-.06	.09	.03	.10
UG	2.52	1.27	.38	-.31	-.30	.26	.33	.06	.01	-.28
ML	2.84	1.28	.69	-.25	-.31	.38	.55	.15	.11	.05
BE	4.03	1.27	.72	-.11	-.13	.74	.18	.09	.13	.18
ZU	2.15	1.01	.36	.31	.08	.13	.07	.79	.05	-.03
AP	4.17	1.25	.35	.11	.08	.24	.18	-.10	.09	.71
AE	4.63	1.26	-.07	.74	.81	.04	-.04	-.07	.06	.03
ZO	3.06	1.33	.71	-.28	-.29	.47	.55	.01	.11	.09
HO	3.11	1.10	.23	.12	.05	.06	.10	.02	.77	.01
HE	3.36	1.29	.68	-.32	-.25	.65	.40	-.05	-.07	-.19
HA	2.56	1.13	.52	-.00	-.03	.18	.62	.04	.10	.06
Situation 8										
ES	3.69	1.52	.71	-.18	-.15	.80	.17	.04	-.02	.10
GE	1.83	.89	.42	.25	.03	.16	.18	.75	-.03	-.09
RE	4.46	1.29	-.10	.81	.81	-.10	-.01	.12	.01	.03
ZW	2.72	1.32	.51	-.38	-.44	.30	.32	.10	.24	-.02
SN	4.41	1.31	-.16	.80	.82	-.12	-.06	.03	.04	.06
RP	3.80	1.47	-.12	.86	.82	-.19	.01	.20	.04	.10
UG	2.33	1.21	.53	-.33	-.37	.32	.41	.15	.05	-.18
ML	2.26	1.06	.69	.00	-.09	.32	.60	.28	.08	.07
BE	3.50	1.33	.67	-.18	-.19	.67	.18	.07	.14	.14
ZU	2.07	1.09	.32	.34	.11	-.01	.18	.73	.06	.02
AP	3.57	1.21	.38	.23	.16	.19	.21	.09	.23	.50
AE	4.39	1.40	-.07	.79	.83	-.04	.02	.01	.03	.02
ZO	2.90	1.33	.77	-.18	-.19	.54	.56	.03	.07	.12
HO	3.07	1.17	.20	.09	.02	.01	.12	.03	.75	.01
HE	3.07	1.26	.68	-.30	-.24	.66	.38	.01	-.15	-.18
HA	2.18	.96	.50	.13	.09	.10	.67	.08	.05	.08
Situation 9										
ES	3.91	1.43	.70	.07	.06	.81	.06	.15	.06	.24
GE	2.18	1.21	.34	.39	.18	.16	.05	.73	-.03	-.04
RE	3.84	1.25	-.17	.71	.72	-.13	-.08	.12	.05	-.09
ZW	3.79	1.27	.43	.16	.13	.47	.01	.12	.21	.20
SN	4.40	1.16	-.15	.73	.75	-.07	-.09	.10	.05	-.15
RP	4.25	1.43	-.03	.79	.81	-.01	-.00	.12	.06	-.08
UG	2.62	1.12	.55	-.07	-.15	.29	.42	.23	.09	.06
ML	2.44	1.10	.68	.02	-.08	.28	.61	.23	.05	.28
BE	4.03	1.27	.65	.03	-.01	.73	.03	.15	.09	.34
ZU	2.28	1.15	.30	.45	.22	.09	.02	.78	.04	.01
AP	3.72	1.38	.23	.02	-.24	.09	.16	-.08	-.01	.73
AE	4.13	1.28	-.06	.68	.72	-.01	-.02	.06	.13	-.16
ZO	2.79	1.31	.72	.01	.00	.45	.59	-.01	.14	.26
HO	3.48	1.27	.34	.08	.04	.14	.23	-.10	.73	.17
HE	3.25	1.23	.60	-.20	-.13	.61	.33	-.07	-.12	-.02
HA	2.05	.99	.51	.10	.05	.07	.68	.06	.13	.22

Faktor 1 wird markiert von den Items, die existentielle Schuld, Mitleid, Betroffenheit, Zorn und Handlungsaufforderung an Ego repräsentieren. Darüber hinaus laden markant die Zusammenhangswahrnehmungsitems der Gastarbeiter-Situationen und der Situation Zukunftsaussichten arbeitsloser Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland, die Ungerechtigkeitskognitionsitems mit Ausnahme derjenigen zu den Situationen 4 und 7, sowie die Items des Konzeptes Handlungsaufforderung an mächtige andere der Situationen 4, 7, 8 und 9 (ES, ML, BE, ZO, HE, UG, ZW, HA). Der Faktor wird mit **mit existentieller Schuld vereinbare Reaktionen** umschrieben.

Den zweiten Faktor markieren die Items, die Relativierung, Selbstverschuldung der Notlage, Rechtfertigung eigener Privilegien und Ärger über die Selbstverschuldung beinhalten. Situationsspezifisch laden die Items Angst vor Privilegverlust bzgl. Situation 1 und Zufriedenheit mit dem eigenen Privileg zu Situation 2. Der Faktor wird **mit existentieller Schuld unvereinbare Reaktionen genannt** (RE, SN, RP, AE, AP, ZU) .

Diese Ergebnisse zeigen klare Übereinstimmungen mit der Dimensionierung des ES-Inventars im ersten Untersuchungszeitraum (U1). Inhaltlich gesehen lassen sich bei U1 wie bei U2 die gleichen Faktoren extrahieren, wobei das in U2 gewonnene Bild eine deutlichere Einfachstruktur aufweist. Dies gilt vor allem für die Items, die Mitleid repräsentieren sollen: Sie markieren in U2 zusammen mit den HA-Items einen Faktor (1), in U1 laden in der mehrfaktoriellen Lösung lediglich 4 die ML-Items zur Lage von Arbeitslosen und zu Situation 8 markant auf einem Faktor mit HA, die anderen ML-Items markieren entweder den ES-Faktor oder weisen keine substantiellen Ladungen auf.

2.1.1.2 Benachteiligtengruppenspezifische Analysen

Im folgenden werden die Ergebnisse der Faktorisierung des Existentielle Schuld-Inventars über die Items der drei Situationen zu jeweils einer Benachteiligtengruppe, d.h. 3 x 16 Items, beschrieben. Dabei werden in den Tabellen 2, 3 und

4 die Ergebnisse der zweifaktoriellen und einer mehrfaktoriellen Lösung wiedergegeben. Die zweifaktoriellen Lösungen weisen ein recht klares Bild auf (der jeweils erste Faktor wird von mit existentieller Schuld vereinbaren, der jeweils zweite Faktor von mit existentieller Schuld unvereinbaren Reaktionen markiert), so daß ausführlicher nur auf die mehrfaktoriellen Lösungen eingegangen wird. Die in den Tabellen angegebenen Mittelwerte beziehen sich auf eine sechsstufige Antwortskala, wobei 1 "ganz genau" und 6 "überhaupt nicht" bedeutet.

Türkische Gastarbeiter

Die Situationen 1, 4 und 7 schildern die Lage türkischer Jugendlicher, die Wohnsituation türkischer Familien und Arbeitsbedingungen türkischer Arbeitnehmer in der Bundesrepublik .

- (1) Die **Eigenwerte** der ersten neun Hauptkomponenten betragen 14.74 (1), 6.90 (2), 3.29 (3), 2.20 (4), 1.85 (5), 1.43 (6) , 1.20 (7) , 1.06 (8), .99 (9).
- (2) Es werden die zwei- und die vierfaktorielle Lösung interpretiert. Die zweifaktorielle Lösung klärt 45%, die vierfaktorielle Lösung 57% der **Itemgesamtvarianz** auf.
- (3) Die **aufgeklärte Varianz** verteilt sich nach der Varimaxrotation bei der zweifaktoriellen Lösung im Verhältnis 56% (1) zu 44% (2) auf die beiden Faktoren, bei der vierfaktoriellen Lösung auf die Faktoren wie folgt: 38% (1) , 35% (2) , 16% (3), 11% (4).

Wie Tabelle 2 zu entnehmen, wird Faktor 1 der vierfaktoriellen Lösung von Items die **mit existentieller Schuld vereinbare Reaktionen** beinhalten, markiert (ES, BE, ZO, HE, ML).

Faktor 2 markieren Items, die **mit existentieller Schuld unvereinbare Reaktionen** repräsentieren, wobei Angst vor Privilegverlust nur bei der ersten Situation markant lädt (RE, SN, RP, AE, AP).

Tabelle 2: Ergebnisse der Faktorenanalyse über die ESI-Situationen zu Türkischen Gastarbeitern (431 \Rightarrow N \Rightarrow 423)

Variable	M_x	s_x	l_1	l_2	l_1'	l_2'	l_3'	l_4'
Situation 1								
ES	4.08	1.47	.72	-.09	.81	-.06	.05	-.04
GE	2.00	1.02	.31	.41	.06	.19	.69	.09
RE	3.53	1.39	-.20	.77	-.20	.75	.15	.02
ZW	3.30	1.29	.54	-.14	.48	-.16	-.00	.33
SN	4.30	1.52	-.31	.77	-.27	.79	.04	-.01
RP	4.53	1.39	-.03	.74	-.03	.73	.13	.10
UG	2.40	1.20	.56	-.22	.45	-.33	.33	.06
ML	2.63	1.14	.69	-.03	.57	-.13	.31	.22
BE	3.92	1.28	.71	-.04	.81	.01	-.01	.05
ZU	2.23	1.13	.33	.47	.11	.26	.75	-.03
AP	4.52	1.33	-.11	.61	-.07	.65	-.06	.15
AE	4.49	1.28	-.17	.71	-.10	.76	-.03	.04
ZO	3.34	1.33	.76	-.23	.69	-.28	.14	.25
HO	3.22	1.13	.21	.17	.06	.12	-.02	.55
HE	3.51	1.31	.72	-.26	.77	-.26	.12	-.06
HA	2.95	1.22	.22	.43	.14	.36	.25	.17
Situation 4								
ES	3.82	1.47	.74	-.10	.83	-.06	.02	.02
GE	1.76	.76	.32	.22	.01	-.02	.72	.13
RE	4.06	1.39	-.27	.82	-.23	.83	.12	-.08
ZW	3.15	1.23	.54	-.32	.46	-.35	-.02	.36
SN	4.23	1.33	-.33	.73	-.28	.75	.04	-.05
RP	4.03	1.46	-.27	.77	-.26	.77	.11	-.01
UG	2.44	1.17	.59	-.43	.51	-.51	.23	.01
ML	2.38	1.04	.71	-.15	.49	-.31	.38	.36
BE	4.17	1.25	.76	-.10	.84	-.06	-.03	.13
ZU	2.26	1.12	.37	.45	.15	.24	.77	-.05
AP	4.43	1.14	.26	.21	.32	.28	-.24	.30
AE	4.40	1.27	-.12	.73	-.05	.77	.02	.00
ZO	3.32	1.38	.75	-.27	.67	-.32	.12	.25
HO	3.04	1.11	.24	.20	.01	.10	.09	.67
HE	3.43	1.30	.69	-.33	.75	-.32	.09	-.11
HA	2.66	1.08	.52	.09	.32	-.03	.25	.46
Situation 7								
ES	4.04	1.48	.76	-.11	.83	-.09	.05	.01
GE	1.79	.85	.36	.18	.08	-.06	.73	.07
RE	3.98	1.43	-.31	.79	-.27	.80	.11	-.07
ZW	2.49	1.10	.62	-.19	.44	-.31	.23	.40
SN	4.13	1.39	-.26	.76	-.24	.76	.11	-.02
RP	4.46	1.39	-.18	.77	-.16	.78	.10	.03
UG	2.52	1.27	.46	-.35	.41	-.40	.14	.02
ML	2.82	1.28	.73	-.21	.58	-.32	.23	.36
BE	4.00	1.27	.75	-.05	.78	-.03	.02	.19
ZU	2.15	1.01	.37	.32	.12	.10	.75	-.00
AP	4.18	1.25	.33	.15	.35	.20	-.18	.36
AE	4.69	1.22	-.12	.71	-.01	.77	-.05	-.03
ZO	3.03	1.32	.74	-.25	.66	-.30	.08	.33
HO	3.12	1.10	.21	.16	-.03	.06	.03	.72
HE	3.32	1.30	.71	-.30	.74	-.30	.09	-.01
HA	2.53	1.13	.55	.00	.38	-.10	.20	.43

Der dritte Faktor, der **Zufriedenheit mit dem Privileg** genannt wird, wird von den Items der Gefällewahrnehmung und Zufriedenheit markiert (GE, ZU).

Faktor 4 wird markiert von den drei Items die **Hoffnungslosigkeit** betreffen (HO).

Dritte Welt

Die drei Situationsschilderungen zu Menschen in der Dritten Welt betreffen die Zukunftsaussichten Jugendlicher (Situation 2), den geringen Lebensstandard (Situation 5) und die Arbeitsbedingungen von Menschen in der Dritten Welt (Situation 8).

- (1) Die **Eigenwerte** der ersten neun Hauptkomponenten betragen: 14.22 (1), 8.43 (2), 3.06 (3), 2.55 (4), 1.94 (5), 1.59 (6), 1.41 (7), 1.12 (8), .94 (9).
- (2) Es werden die zwei- und die fünffaktorielle Lösung interpretiert. Die zweifaktorielle Lösung klärt 47%, die fünffaktorielle 63% der **Itemgesamtvarianz** auf.
- (3) Die **aufgeklärte Varianz** verteilt sich nach der Varimaxrotation bei der zweifaktoriellen Lösung auf die beiden Faktoren im Verhältnis 52% (1) zu 48% (2), bei der fünffaktoriellen Lösung auf die Faktoren wie folgt: 35% (1), 27% (2), 15% (3), 13% (4), 10% (5).

Wie aus Tabelle 3 zu ersehen, markieren bei der fünffaktoriellen Lösung den Faktor 1 Items, die **mit existentieller Schuld unvereinbare Reaktionen** wiedergeben. Darüber hinaus lädt bei den Situationen 5 und 8 Zusammenhangswahrnehmung mit negativem Vorzeichen markant (RE, SN, RP, AE, (-)ZW).

Faktor 2 wird durch die Items markiert, die **mit existentieller Schuld vereinbare Reaktionen** repräsentieren. Es sind dies die jeweiligen drei Items zu ES, BE, ZO und HE.

Tabelle 3: Ergebnisse der Faktorenanalyse über die ESI-Situationen zur Dritten Welt (434 \geq N \geq 421)

Variable	M_x	s_x	l_1	l_2	l_1'	l_2'	l_3'	l_4'	l_5'
Situation 2									
ES	3.74	1.44	.70	-.13	-.11	.78	.10	.12	.05
GE	1.95	.87	.36	.37	.19	.11	.20	.67	-.09
RE	4.19	1.34	-.12	.75	.78	-.06	-.03	.03	.08
ZW	2.75	1.36	.45	-.48	-.56	.30	.20	-.03	.34
SN	4.46	1.40	-.17	.85	.85	-.16	-.01	.10	.07
RP	3.98	1.53	-.07	.83	.81	-.08	-.01	.17	.10
UG	2.30	1.15	.62	-.26	-.35	.35	.48	.23	-.06
ML	2.21	.99	.72	.06	-.03	.42	.60	.26	.01
BE	3.91	1.27	.68	-.13	-.08	.78	.13	-.04	.10
ZU	2.73	1.25	.18	.61	.42	-.10	.16	.59	.12
AP	3.80	1.23	.37	.29	.21	.34	-.00	.13	.51
AE	4.43	1.28	-.10	.80	.84	-.07	.04	-.02	.12
ZO	2.83	1.24	.75	-.07	-.06	.62	.50	-.03	.10
HO	3.18	1.13	.07	.20	.08	-.13	.09	-.00	.67
HE	2.97	1.22	.69	-.32	-.29	.64	.36	.04	-.17
HA	2.38	1.02	.38	.36	.30	.07	.60	.06	.10
Situation 5									
ES	3.40	1.57	.74	-.19	-.18	.79	.16	.11	.01
GE	1.61	.76	.38	.25	.00	.10	.08	.81	.03
RE	4.19	1.34	-.20	.79	.79	-.16	-.08	.11	.07
ZW	2.75	1.36	.43	-.52	-.58	.31	.17	-.04	.29
SN	4.25	1.40	-.20	.83	.82	-.19	-.03	.14	.06
RP	4.23	1.43	-.13	.86	.85	-.10	-.03	.16	.05
UG	2.36	1.14	.60	-.34	-.41	.33	.51	.12	-.00
ML	2.20	1.06	.73	-.05	-.18	.35	.64	.29	.07
BE	3.71	1.33	.74	-.15	-.13	.84	.09	.09	.10
ZU	1.88	.96	.28	.42	.17	.00	.04	.79	.12
AP	3.89	1.20	.45	.24	.19	.44	.04	.07	.50
AE	4.44	1.42	-.12	.79	.83	-.09	.05	.00	.04
ZO	3.04	1.34	.77	-.16	-.17	.62	.49	-.00	.12
HO	3.19	1.15	.19	.14	.00	-.01	.10	.02	.72
HE	2.99	1.23	.69	-.33	-.31	.66	.32	.07	-.14
HA	2.09	.89	.52	.17	.08	.12	.73	.07	.15
Situation 8									
ES	3.65	1.52	.72	-.20	-.16	.83	.11	.06	.02
GE	1.81	.87	.45	.25	.03	.20	.12	.81	-.06
RE	4.48	1.31	-.12	.79	.81	-.10	-.00	.08	.05
ZW	2.73	1.33	.52	-.43	-.51	.34	.23	.04	.33
SN	4.42	1.32	-.18	.81	.84	-.12	-.03	.03	.06
RP	3.80	1.48	-.12	.87	.84	-.15	.00	.20	.09
UG	2.31	1.20	.59	-.34	-.44	.34	.41	.20	.01
ML	2.23	1.04	.72	.02	-.10	.39	.59	.29	.07
BE	3.49	1.31	.69	-.21	-.20	.77	.08	.06	.16
ZU	2.07	1.08	.35	.36	.11	.03	.13	.77	.13
AP	3.58	1.21	.40	.24	.17	.36	.01	.10	.56
AE	4.44	1.38	-.09	.78	.82	-.03	.01	-.00	.07
ZO	2.84	1.32	.78	-.17	-.18	.63	.49	-.01	.11
HO	3.05	1.16	.17	.13	-.01	-.07	.14	.01	.72
HE	3.05	1.30	.71	-.33	-.29	.71	.32	.03	-.18
HA	2.14	.94	.54	.13	.05	.15	.71	.06	.18

Den dritten Faktor markieren sechs Items, die **Mitleid und Handlungsaufforderung an mächtige andere** beinhalten (ML, HA)

.

Auf Faktor 4 laden die sechs Items zu Gefällewahrnehmung und **Zufriedenheit mit dem Privileg** markant (GE, ZU).

Faktor 5 markieren die Items, die Angst vor Privilegverlust und Hoffnungslosigkeit beinhalten (AP, HO). Dieser Faktor wird **pessimistische Zukunftssicht** genannt.

Arbeitslosigkeit

Diese drei Situationen beschäftigen sich im wesentlichen mit den Folgen von Arbeitslosigkeit: in Situation 3 geht es um die Zukunftsperspektiven arbeitsloser Jugendlicher, in Situation 6 werden finanzielle Folgen, in Situation 9 psychosoziale Folgen von Arbeitslosigkeit geschildert.

- (1) Die **Eigenwerte** der ersten zehn Hauptkomponenten betragen: 11.86 (1), 8.65 (2), 3.86 (3), 2.85 (4), 1.90 (5), 1.83 (6), 1.25 (7), 1.16 (8), 1.05 (9), .87 (10).
- (2) Es werden die zwei- und die vierfaktorielle Lösung interpretiert. Die zweifaktorielle Lösung klärt 43%, die vierfaktorielle 57% der **Itemgesamtvarianz** auf.
- (3) Die **aufgeklärte Varianz** verteilt sich nach der Varimaxrotation bei der zweifaktoriellen Lösung auf die Faktoren im Verhältnis 56% (1) zu 44% (2), bei der vierfaktoriellen Lösung verteilt sie sich auf die Faktoren wie folgt: 30% (1), 29% (2), 22% (3), 18% (4).

Wie aus Tabelle 4 zu sehen, markieren bei der Vierfaktorenlösung 12 Items den ersten Faktor. Diese Items repräsentieren Relativierung, Selbstverschuldung der Notlage, Rechtfertigung eigener Privilegien und Ärger über die Selbstverschuldung (RE, SN, RP, AE). Faktor 1 wird **mit existentieller Schuld unvereinbare Reaktionen** genannt.

Tabelle 4: Ergebnisse der Faktorenanalyse über die ESI-Situationen zu Arbeitslosigkeit (434 \approx N \approx 420)

Variable	M_x	s_x	l_1	l_2	l_1'	l_2'	l_3'	l_4'
Situation 3								
ES	4.22	1.38	.70	.04	-.06	.79	.09	.14
GE	2.37	1.18	.28	.52	.18	.14	.03	.77
RE	4.24	1.25	-.09	.76	.74	.01	-.07	.21
ZW	3.73	1.27	.47	-.05	-.03	.48	.19	-.08
SN	4.10	1.26	-.19	.68	.70	-.09	-.10	.12
RP	4.39	1.36	-.06	.75	.79	-.00	.03	.11
UG	2.95	1.26	.58	.11	-.09	.41	.27	.40
ML	2.29	1.02	.66	-.01	-.14	.29	.61	.28
BE	4.24	1.20	.68	-.03	-.04	.81	.09	-.03
ZU	2.36	1.16	.32	.58	.26	.19	.07	.73
AP	3.86	1.34	.31	-.29	-.05	.28	.36	-.52
AE	4.22	1.35	-.17	.67	.72	-.07	-.07	.07
ZO	3.13	1.25	.73	-.20	-.22	.51	.55	-.02
HO	3.41	1.19	.33	.11	.23	.12	.53	-.17
HE	3.19	1.18	.65	-.16	-.24	.65	.18	.09
HA	2.18	.98	.41	.04	.04	-.01	.71	.07
Situation 6								
ES	3.90	1.42	.72	.11	-.02	.80	.08	.22
GE	2.73	1.42	.22	.59	.28	.12	-.01	.72
RE	4.19	1.31	-.10	.66	.70	-.02	-.02	.09
ZW	3.84	1.30	.54	.15	.16	.59	.19	-.01
SN	4.50	1.21	-.26	.77	.81	-.15	-.11	.12
RP	4.26	1.35	-.05	.79	.79	-.05	.07	.21
UG	2.61	1.15	.59	-.18	-.30	.32	.46	.20
ML	2.40	1.09	.68	-.13	-.23	.30	.66	.18
BE	3.94	1.27	.72	.04	-.03	.79	.14	.09
ZU	2.35	1.18	.33	.57	.23	.16	.10	.79
AP	3.47	1.51	.28	-.31	-.09	.20	.40	-.48
AE	4.48	1.28	-.16	.75	.81	-.02	-.11	.07
ZO	2.99	1.34	.74	-.21	-.20	.47	.63	-.06
HO	3.51	1.18	.27	.05	.18	.12	.45	-.23
HE	3.22	1.25	.68	-.17	-.27	.66	.18	.11
HA	2.17	.98	.51	-.03	-.04	.09	.74	.05
Situation 9								
ES	3.86	1.47	.77	.06	-.02	.85	.14	.11
GE	2.17	1.19	.35	.54	.23	.20	.11	.72
RE	3.85	1.26	-.18	.74	.78	-.11	-.02	.10
ZW	3.79	1.29	.55	.17	.16	.61	.15	.03
SN	4.41	1.19	-.19	.77	.82	-.09	-.06	.11
RP	4.23	1.43	-.05	.79	.81	-.04	.07	.18
UG	2.64	1.12	.61	-.07	-.21	.37	.40	.26
ML	2.40	1.08	.71	-.07	-.20	.32	.66	.25
BE	4.01	1.27	.73	.04	-.02	.81	.15	.07
ZU	2.27	1.14	.32	.58	.26	.15	.13	.75
AP	3.70	1.40	.34	-.18	.00	.28	.38	-.39
AE	4.17	1.29	-.14	.71	.78	-.02	-.04	.03
ZO	2.74	1.32	.75	.12	-.12	.50	.61	-.01
HO	3.51	1.27	.36	-.04	.10	.15	.55	-.26
HE	3.24	1.27	.64	-.26	-.32	.62	.21	.01
HA	2.00	.98	.51	-.06	-.08	.07	.75	.08

Faktor 2 wird markiert von Items, die **mit existentieller Schuld vereinbare Reaktionen** widerspiegeln (ES, BE, HE, ZW).

Auf Faktor 3 laden markant die jeweiligen drei Items, die Mitleid und Handlungsaufforderung an mächtige andere, die Items zu Hoffnungslosigkeit der Situationen 3 und 9 und diejenigen zu Zorn über die Ungerechtigkeit der Situationen 3 und 9 (ML, HA, HO, ZO) repräsentieren. Der Faktor wird umschrieben mit **externaler Verantwortlichkeitsattribution der Änderung der Lage von Arbeitslosen**.

Faktor 4 wird - analog zum dritten Faktor der Faktorenlösungen bezüglich der beiden anderen Benachteiligtengruppen - von den Items markiert, die **Zufriedenheit mit dem eigenen Privileg** beeinhalteten (GE, ZU, (-)AP).

Auch bei der benachteiligtengruppenspezifischen Betrachtung des ES-Inventars zeigen sich deutliche Parallelen zum ersten Untersuchungszeitraum. Neben Ähnlichkeiten der Faktorenlösungen zu den drei Gruppen - wie bei Ul gruppieren sich die Items jeweils zu einem Faktor mit mit existentieller Schuld vereinbaren bzw. nicht vereinbaren Reaktionen und zu einem Zufriedenheitsfaktor - treten die gleichen Unterschiede zwischen den Ladungsprofilen wie bei Ul auf, und zwar vor allem bei den Variablen ML, ZW, ZO, HA und AP (vgl. hierzu SCHNEIDER, MONTADA, REICHLE & MEISSNER 1986):

Bei der Gruppe der türkischen Gastarbeiter kovariiert Mitleid nicht wie bei den anderen beiden Gruppen mit Handlungsaufforderung an mächtige andere, sondern mit den mit existentieller Schuld vereinbaren Reaktionen ES, BE, HE, ZO.

Bei den Dritte-Welt-Situationen lädt im Gegensatz zu den TG- und AL-Situationen Zusammenhangswahrnehmung mit negativem Vorzeichen markant auf dem Faktor der mit ES unvereinbaren Reaktionen RE, SN, RP und AE. Die Variable Hoffnungslosigkeit bezüglich der Veränderbarkeit der Situationen der Menschen in der Dritten Welt macht wie bei den TG-Situationen einen eigenen Faktor auf, kovariiert aber hier mit der Angst vor dem Verlust der eigenen Privilegien.

Vergleicht man die Faktorlösung zu den Arbeitslosensituationen mit denjenigen der anderen Benachteiligtengruppen, so fällt auf, daß Zorn über die Ungerechtigkeit nicht auf dem Faktor der mit ES vereinbaren Reaktionen ES, BE und HE markant lädt, sondern mit Mitleid, Handlungsaufforderung an mächtige andere und Hoffnungslosigkeit kovariiert. Zorn scheint hier eher die Konnotation externaler Verantwortlichkeitszuschreibung zu besitzen. Ein weiterer Unterschied findet sich bei dem Zufriedenheitsfaktor: Angst vor Privilegverlust bezüglich Zukunftsaussichten (Situation 3) ist hier Markieritem mit negativem Vorzeichen neben Gefällewahrnehmung und Zufriedenheit.

Die beschriebenen Befunde lassen den Schluß zu, daß nicht nur bei einer simultanen Betrachtung aller neun Situationen, sondern auch auf Benachteiligtengruppenniveau stabile Muster bezüglich der ESI-Variablen über die Zeit hinweg existieren.

2.1.1.3 **Konzeptspezifische Analyse der 16 Reaktionen des ESI (über 9 Situationen gemittelt)**

Im folgenden werden die Ergebnisse der Faktorenanalyse über die 16 Reaktionen des Existentielle Schuld-Inventars erläutert, die zuletzt darüber Aufschluß geben sollen, ob die bisher berichteten Analyseergebnisse tatsächlich zu einer Bildung individueller Mittelwerte über die neun Situationen berechtigen.

- (1) Die **Eigenwerte** der ersten fünf Hauptkomponenten betragen: 5.83 (1), 3.65 (2), 1.56 (3), 1.04 (4), .81 (5).
- (2) Nach dem Eigenwerteverlauf werden die zwei- und die vierfaktorielle Lösung interpretiert. Die zweifaktorielle Lösung klärt 59%, die vierfaktorielle 76% der **Itemgesamtvarianz** auf.
- (3) Die **aufgeklärte Varianz** verteilt sich nach der Varimaxrotation bei der zweifaktoriellen Lösung auf die Faktoren im Verhältnis 56% (1) zu 44% (2), bei der vierfakto-

riellen Lösung verteilt sie sich wie folgt auf die Faktoren: 34% (1), 33% (2), 18% (3), 15% (4).

Wie aus Tabelle 5 hervorgeht, zeigt sich bei der zwei- wie bei der mehrfaktoriellen Lösung ein den benachteiligtengruppenspezifischen Analysen und der Simultananalyse ganz ähnliches Bild:

So wird bei der vierfaktoriellen Lösung Faktor 1 von fünf Items markiert, die unter **mit existentieller Schuld vereinbaren Reaktionen** zusammengefaßt werden (ES, ZW, BE, ZO, HE).

Faktor 2 wird von Items, die **mit existentieller Schuld unvereinbare Reaktionen beinhalten**, markiert (RE, SN, RP, AE).

Faktor 3 markieren die zwei Items, die **Zufriedenheit mit dem Privileg** repräsentieren (GE, ZU).

Markieritems des vierten Faktor sind Variablen, die unter **pessimistischer Zukunftssicht** zusammengefaßt werden (AP, HO, HA) .

Tabelle 5: Ergebnisse der Faktorenanalyse über das ES-Inventar (über neun Situationen gemittelt) (N = 425)

Variable	M_x	s_x	l_1	l_2	l_1'	l_2'	l_3'	l_4'
ES	3.86	1.28	.79	-.09	.90	-.04	.08	.03
GE	2.02	.74	.40	.51	.13	.19	.91	.00
RE	4.08	1.09	-.22	.90	-.18	.91	.16	.02
ZW	3.17	.89	.70	-.29	.59	-.33	.02	.37
SN	4.31	1.11	-.27	.90	-.24	.91	.12	.02
RP	4.21	1.21	-.13	.92	-.14	.90	.19	.10
UG	2.51	.86	.75	-.26	.56	-.44	.38	.22
ML	2.39	.88	.81	-.03	.55	-.23	.41	.43
BE	3.93	1.08	.80	-.09	.89	-.04	.02	.14
ZU	2.26	.90	.36	.59	.08	.29	.86	.05
AP	3.94	.90	.43	.19	.39	.24	-.23	.53
AE	4.42	1.08	-.16	.84	-.08	.90	.04	.05
ZO	3.03	1.12	.84	-.17	.73	-.24	.11	.40
HO	3.25	.88	.31	.19	.00	.07	-.02	.78
HE	3.22	1.09	.74	-.30	.82	-.28	.11	-.02
HA	2.34	.76	.59	.23	.26	.03	.31	.63

Analog zu den zweifaktoriellen Lösungen der bereits beschriebenen Analysen ergibt sich auch auf allgemeinstem Aggregierungsniveau ein Faktor, der Markieritems der mit existentieller Schuld vereinbaren (ES, ZW, UG, ML, BE, ZO, HE, HA), und ein Faktor, der Markieritems der mit existentieller Schuld unvereinbaren Reaktionen (RE, SN, RP, ZU, AE) enthält.

Zum einen bestätigt dieses faktorenanalytisch gewonnene Bild die Ergebnisse der Simultan- und gruppenspezifischen Analysen, so daß individuelle Mittelwerte über die neun Situationen hinweg gebildet werden können. Zum anderen bestätigen diese Ergebnisse die Befunde aus dem ersten Untersuchungszeitraum (vgl. hierzu SCHNEIDER, MONTADA, REICHLE & MEISSNER 1986). Die den Daten zugrundeliegenden Dimensionen scheinen offenbar auch über die Zeit hinweg stabil zu sein.

2.1.2 Analyse des Existentielle Schuld-Inventars in der Fremdratererhebung (FES1; FES2)

Für die Fremdratererhebung mußte das Existentielle Schuld-Inventar erheblich gekürzt werden. Zum einen wurde die Stichprobe geteilt, so daß die eine Hälfte der Selbststratergruppe hinsichtlich Gedanken und Gefühlen bezüglich der jeweiligen 3 Situationen aus den Problembereichen **Arbeitslosigkeit und Dritte Welt** (FES1) beurteilt wurde, die andere Hälfte der Selbststratergruppe bezüglich der Benachteiligtengruppe **Arbeitslose und Türkische Gastarbeiter** (FES2), wobei die Situationsschilderungen im Wortlaut dem ESI entnommen wurden. Zum anderen mußte die Anzahl der Variablen reduziert werden: dabei wurden solche Reaktionen gewählt, die einerseits der Fremdwahrnehmung zugänglich und andererseits zwei Dimensionen (abgeleitet aus den SR-Faktorenanalysen) zuordbar sein sollten. Zu jeder der jeweiligen sechs Situationschilderungen wurden die Items vorgegeben (sie wurden lediglich so geändert, daß aus den Ich-Sätzen Sätze der zu beurteilenden Person P wurden), die folgende Konzepte repräsentieren sollen (vgl. hierzu Anhang 3 und FES1 und FES2 im Anhang 4):

- Existentielle Schuld (ES)
- Betroffenheit (BE)
- Ungerechtigkeitskognitionen (UG)
- Selbstverschuldung der Notlage (SN)
- Relativierung (RE)
- Handlungsaufforderung an die eigene Person (HE)

Die Variablen wurden a priori den beiden Dimensionen "mit existentieller Schuld vereinbare Reaktionen" (ES, BE, HE, UG) und "mit existentieller Schuld unvereinbare Reaktionen" (SN, RE) zugeordnet. Im folgenden werden die Analyseergebnisse des FES1 und FES2 für drei verschiedene Aggregierungsniveaus erläutert.

2.1.2.1 **Simultane Analyse des Fremdrater-ESI über sechs Situationen**

Für die Simultananalyse werden die beiden, je 36 Items umfassenden Versionen des Fremdrater-ESI getrennt besprochen.

FES2

Die unter (1) bis (3) gemachten Angaben beziehen sich auf die Faktorenanalyse der über die Fremdrater (die für jede Person vorliegen) gemittelten Werte (FRagg.).

- (1) Die **Eigenwerte** der ersten sechs Hauptkomponenten betragen: 16.33 (1), 6.93 (2), 1.71 (3), 1.44 (4), 1.26 (5), .84 (6).
- (2) Nach dem Eigenwerteverlauf wird die zweifaktorielle Lösung interpretiert. Sie klärt 65% der **Itemgesamtvarianz** auf.
- (3) Die **aufgeklärte Varianz** verteilt sich nach der Varimaxrotation auf die beiden Faktoren im Verhältnis 65% (1) zu 35% (2).

Wie aus Tabelle 6 ersichtlich, lassen sich bei Aggregierung der Fremdurteile zwei Faktoren finden. Faktor 1 wird von

Tabelle 6: Ergebnisse der Simultananalysen über die 6 Situationen zu Arbeitslosigkeit und Türkische Gastarbeiter (FES2) ($88 \geq N \geq 40$)

Variable	FR1		FR2		FR3		FRagg.	
	l_1	l_2	l_1	l_2	l_1	l_2	l_1	l_2
Situation 1								
ES	.81	-.05	.79	-.02	.65	.02	.85	-.04
RE	.14	.75	-.04	.61	.24	.70	.15	.77
SN	-.08	.72	-.15	.77	-.04	.75	-.19	.74
UG	.48	-.57	.54	-.59	.55	-.43	.61	-.51
BE	.71	.02	.70	-.06	.83	.06	.82	-.03
HE	.68	-.36	.53	-.37	.66	-.32	.70	-.40
Situation 2								
ES	.84	.09	.69	.13	.76	.44	.83	.22
RE	.15	.67	.18	.61	-.16	.59	.17	.73
SN	-.03	.61	-.03	.64	-.26	.26	.04	.71
UG	.76	.03	.59	-.11	.73	.19	.77	.06
BE	.89	.03	.71	.10	.71	.13	.88	.08
HE	.74	-.25	.60	-.15	.79	-.06	.78	-.29
Situation 3								
ES	.86	-.18	.79	-.14	.73	-.02	.89	-.13
RE	-.15	.76	.00	.82	.12	.79	-.07	.81
SN	-.04	.68	-.19	.83	-.18	.67	.01	.76
UG	.48	-.51	.30	-.70	.46	-.60	.50	-.61
BE	.87	-.14	.78	-.18	.63	-.04	.88	-.10
HE	.76	-.32	.59	-.37	.75	-.35	.73	-.36
Situation 4								
ES	.87	.02	.77	.16	.87	.10	.88	.15
RE	-.09	.55	.19	.50	.23	.66	.03	.48
SN	-.34	.61	-.17	.77	-.26	.59	-.29	.72
UG	.61	-.23	.46	-.32	.57	.42	.63	-.33
BE	.84	.08	.76	.08	.86	.07	.86	.15
HE	.74	-.25	.72	-.12	.69	-.11	.78	-.23
Situation 5								
ES	.87	-.14	.81	-.06	.59	-.28	.88	-.10
RE	.03	.82	-.04	.77	-.10	.86	.01	.83
SN	-.18	.76	-.13	.81	.04	.77	-.25	.75
UG	.48	-.52	.27	-.64	.30	-.58	.44	-.60
BE	.89	-.14	.79	-.06	.68	-.38	.88	-.14
HE	.68	-.44	.71	-.24	.75	-.28	.74	-.38
Situation 6								
ES	.91	-.12	.82	.02	.84	.02	.91	-.02
RE	-.15	.57	.03	.40	.24	.49	-.10	.51
SN	-.27	.69	-.09	.78	-.16	.63	-.27	.74
UG	.63	-.31	.62	.41	.63	-.21	.71	-.23
BE	.88	-.06	.78	-.02	.80	.02	.88	-.03
HE	.73	-.22	.68	-.07	.61	-.20	.76	-.25

Items der a priori Dimension **mit existentieller Schuld vereinbare Reaktionen** markiert (ES, BE, HE, UG). Lediglich UG bezüglich der Situationen türkischer Gastarbeiter (1, 3, 5) verfehlt das Ladungskriterium.

Die Items der a priori Dimension **"mit existentieller Schuld unvereinbare Reaktionen"** markieren Faktor 2 (SN, RE), lediglich das Item, das Relativierung der finanziellen Folgen von Arbeitslosigkeit repräsentieren soll, verfehlt das Kriterium markanter Ladung.

Betrachtet man die Faktorenstruktur der einzelnen Fremdratergruppen, so zeigt sich im wesentlichen das gleiche Bild - es werden also keine Gruppenunterschiede durch die Aggregation nivelliert (vgl. Tabelle 6). Das uneindeutige Ladungsmuster der Variable Ungerechtigkeitskognition (UG) bezüglich der Situationen türkischer Gastarbeiter findet sich ebenfalls bei den Selbstratern wieder (vgl. Tabelle 1, Situation 4 und 7), ist also kein Charakteristikum der Fremdrater.

FES 1

Die unter (1) bis (3) gemachten Angaben beziehen sich ebenfalls auf die Faktorenanalyse der über die Fremdrater gemittelten Werte (FRagg.).

- (1) Die **Eigenwerte** der ersten sieben Hauptkomponenten betragen: 14.89 (1), 5.94 (2), 2.56 (3), 1.72 (4), 1.48 (5), 1.26 (6), .98 (7).
- (2) Nach dem Eigenwerteverlauf wird die zweifaktorielle Lösung interpretiert. Sie klärt 58% der **Itemgesamtvarianz** auf.
- (3) Die **aufgeklärte Varianz** verteilt sich nach der Varimaxrotation auf die beiden Faktoren im Verhältnis 63% (1) zu 37% (2).

Wie aus Tabelle 7 zu erkennen, wird Faktor 1 ebenfalls von Items, die **mit existentieller Schuld vereinbare Reaktionen**

Tabelle 7: Ergebnisse der Simultananalysen über die 6 Situationen zu
Arbeitslosigkeit und Dritte Welt (FES1) (85 ≤ N ≤ 41)

Variable	FR1		FR2		FR3		FRagg.	
	l ₁	l ₂	l ₁	l ₂	l ₁	l ₂	l ₁	l ₂
Situation 1								
ES	.69	-.19	.72	-.01	.23	.74	.80	-.03
RE	-.09	.71	-.07	.65	-.79	-.08	-.17	.78
SN	.01	.80	-.03	.72	-.66	-.25	-.09	.83
UG	.67	-.19	.42	-.59	.65	.28	.71	-.31
BE	.72	.04	.75	.06	-.14	.68	.75	.12
HE	.75	-.05	.40	-.54	.64	.51	.70	-.23
Situation 2								
ES	.75	.04	.74	.21	-.14	.70	.69	.25
RE	-.03	.60	-.01	.68	-.62	-.10	-.14	.70
SN	-.13	.67	-.00	.47	-.48	.08	-.09	.63
UG	.43	-.03	.62	-.21	.37	.49	.52	-.12
BE	.75	-.03	.70	.14	-.05	.74	.72	.12
HE	.62	.01	.36	-.29	.53	.43	.44	-.29
Situation 3								
ES	.78	-.18	.75	-.26	.45	.71	.84	-.13
RE	-.31	.74	-.09	.62	-.77	-.27	-.40	.74
SN	-.03	.79	-.04	.65	-.67	.06	-.08	.77
UG	.65	-.25	.47	-.41	.54	.36	.72	-.22
BE	.80	-.16	.85	-.07	.14	.81	.82	-.11
HE	.82	.07	.52	-.46	.73	.46	.73	-.19
Situation 4								
ES	.81	-.11	.78	-.01	.07	.89	.84	-.01
RE	-.02	.66	-.02	.26	-.15	.16	.04	.49
SN	-.14	.74	-.05	.59	-.73	.03	-.12	.74
UG	.54	-.33	.25	-.30	.34	.27	.53	-.36
BE	.84	-.06	.85	.07	.00	.84	.83	-.01
HE	.74	.02	.31	-.38	.64	.40	.60	-.16
Situation 5								
ES	.79	-.25	.66	-.30	.23	.74	.82	-.21
RE	-.21	.80	-.15	.69	-.77	-.09	-.38	.74
SN	-.06	.78	-.03	.76	-.75	.22	-.05	.83
UG	.52	-.43	.39	-.61	.73	.15	.60	-.42
BE	.85	-.21	.67	-.28	.26	.70	.84	-.20
HE	.77	-.07	.51	-.43	.71	.44	.72	-.31
Situation 6								
ES	.75	-.24	.83	-.03	.09	.86	.82	-.14
RE	-.03	.77	.12	.56	-.72	-.12	-.04	.78
SN	-.06	.79	.03	.60	-.75	.05	-.06	.80
UG	.69	-.29	.47	-.31	.29	.48	.72	-.29
BE	.83	-.20	.87	-.02	.24	.73	.89	-.15
HE	.74	.14	.37	-.37	.48	.49	.61	-.06

repräsentieren sollen, markiert (ES, UG, BE, HE). Lediglich Handlungsaufforderung an Ego (HE) bezüglich der Situation arbeitsloser Jugendlicher verfehlt das Ladungskriterium.

Wie bei dem Instrument FES2 wird auch hier der zweite Faktor von Items der a priori Dimension **"mit existentieller Schuld unvereinbare Reaktionen"** markiert (SN, RE).

Zusammenfassend kann man festhalten, daß sich in der Fremdraterstichprobe die gleiche Dimensionierung wie bei den Selbstratern in der simultanen Analyse der ESI-Variablen wiederfinden läßt.

2.1.2.2 Benachteiligtengruppenspezifische Analysen des Fremdrater-ESI

Im folgenden werden die Ergebnisse der Faktorenanalysen über die Items der drei Situationen zu jeweils einer Benachteiligtengruppe, d.h. 3 x 6 Items, erläutert. Dabei wird die jeweilige zweifaktorielle Lösung besprochen, wobei wie in Punkt 2.1.2.1 lediglich auf die Analyseergebnisse der aggregierten Fremdurteile (FRagg.) eingegangen wird.

Türkische Gastarbeiter

In den Situationen 1, 3 und 5 des FES2 wird die Lage türkischer Jugendlicher, die Wohnsituation türkischer Familien und die Arbeitsbedingungen türkischer Arbeitnehmer in der Bundesrepublik geschildert.

- (1) Die **Eigenwerte** der ersten drei Hauptkomponenten betragen: 9.12 (1), 3.74 (2), .97 (3).
- (2) Die zweifaktorielle Lösung klärt 72% der **Itemgesamtvarianz** auf.
- (3) Die **aufgeklärte Varianz** verteilt sich nach der Varimaxrotation auf die beiden Faktoren im Verhältnis 59% (1) zu 41% (2).

Tabelle 8: Ergebnisse der Faktorenanalyse über die 3 Situationen zu
Türkischen Gastarbeitern (FES2) für $88 \geq N \geq 40$

Variable	FR1		FR2		FR3		FRagg.	
	l_1	l_2	l_1	l_2	l_1	l_2	l_1	l_2
Situation 1								
ES	.86	.02	.81	.00	.68	.07	.86	.04
RE	.10	.82	-.03	.66	.14	.79	.11	.83
SN	-.13	.77	-.19	.80	-.19	.81	-.25	.76
UG	.55	-.56	.56	-.63	.69	-.37	.68	-.48
BE	.75	.10	.74	-.05	.87	.15	.86	.03
HE	.70	-.35	.59	-.40	.73	-.19	.74	-.38
Situation 3								
ES	.89	-.14	.82	-.13	.74	.05	.91	-.07
RE	-.18	.82	.03	.85	.06	.82	-.09	.86
SN	-.06	.70	-.18	.81	-.23	.59	-.01	.80
UG	.51	-.48	.32	-.72	.57	-.52	.53	-.58
BE	.90	-.07	.84	-.15	.69	-.03	.90	-.04
HE	.77	-.27	.64	-.38	.79	-.22	.76	-.34
Situation 5								
ES	.89	-.13	.84	-.08	.63	-.26	.89	-.09
RE	-.04	.84	-.05	.81	-.22	.86	-.04	.88
SN	-.26	.75	-.12	.79	-.07	.82	-.33	.72
UG	.52	-.51	.23	-.70	.51	-.50	.49	-.59
BE	.90	-.12	.81	-.08	.71	-.30	.88	-.12
HE	.68	-.41	.71	-.26	.74	-.12	.76	-.36

Wie aus Tabelle 8 ersichtlich, markieren Faktor 1 Items der a priori Dimension **"mit existentieller Schuld vereinbare Reaktionen"**, wobei keines der drei Items zu Ungerechtigkeitskognition das Ladungskriterium erfüllt (ES, BE, HE).

Faktor 2 wird von den Items, die **"mit existentieller Schuld unvereinbare Reaktionen"** repräsentieren, markiert (SN, RE).

Betrachtet man die Ergebnisse der gruppenspezifischen Analyse der Situationen bezüglich türkischer Gastarbeiter in der Selbstraterstichprobe (vgl. Abschnitt 2.1.1.2), so kann man die gleiche Dimensionierung und die gleiche Gruppenspezifität bezüglich der Variablen UG wiederfinden.

Dritte Welt

Die Situationen 1, 3 und 5 des FES1 beinhalten Schilderungen der Zukunftsperspektive Jugendlicher in der Dritten Welt, des geringen Lebensstandards und der Arbeitsbedingungen von Menschen in der Dritten Welt.

- (1) Die **Eigenwerte** der ersten vier Hauptkomponenten betragen:
9.20 (1), 3.14 (2), 1.39 (3), .85 (4).
- (2) Die interpretierte zweifaktorielle Lösung klärt 67% der **Itemgesamtvarianz** auf.
- (3) Die **aufgeklärte Varianz** verteilt sich nach der Varimax-rotation auf die beiden Faktoren im Verhältnis 62% (1) zu 38% (2).

Tabelle 9: Ergebnisse der Faktorenanalyse über die 3 Situationen zur Dritten Welt (FES1) (85 \approx N \approx 42)

Variable	FR1		FR2		FR3		FRagg.	
	1 ₁	1 ₂	1 ₁	1 ₂	1 ₁	1 ₂	1 ₁	1 ₂
Situation 1								
ES	.74	-.15	.71	.01	.23	.76	.82	-.04
RE	-.10	.75	-.14	.73	-.85	-.13	-.18	.82
SN	-.03	.83	-.07	.82	-.69	-.32	-.08	.88
UG	.71	-.20	.56	-.50	.69	.34	.74	-.30
BE	.74	.11	.76	.17	-.10	.67	.74	.12
HE	.75	-.08	.57	-.34	.61	.54	.73	-.22
Situation 3								
ES	.81	-.16	.78	-.15	.39	.79	.86	-.11
RE	-.31	.78	-.17	.71	-.77	-.34	-.41	.78
SN	-.04	.83	-.07	.78	-.76	.07	-.07	.85
UG	.71	-.27	.59	-.37	.50	.49	.78	-.24
BE	.82	-.14	.84	-.03	.10	.88	.83	-.13
HE	.82	.08	.65	-.31	.66	.52	.74	-.20
Situation 5								
ES	.80	-.25	.71	-.21	.16	.80	.83	-.22
RE	-.22	.82	-.27	.70	-.83	-.15	-.39	.75
SN	-.06	.79	-.08	.83	-.83	.16	-.06	.86
UG	.58	-.44	.55	-.47	.72	.27	.65	-.42
BE	.86	-.17	.74	-.25	.23	.81	.87	-.21
HE	.75	-.10	.68	-.20	.65	.48	.72	-.29

Wie aus Tabelle 9 zu ersehen, laden auf Faktor 1 die Items der a priori Dimension **"mit existentieller Schuld vereinbare Reaktionen"** markant (ES, UG, BE, HE).

Faktor 2 wird von Items markiert, die **"mit existentieller Schuld unvereinbare Reaktionen"** beinhalten (RE, SN).

Arbeitslosigkeit

Die Situationen 2, 4 und 6 beider Versionen des Fremdriter-ESI schildern Zukunftsaussichten arbeitsloser Jugendlicher, finanzielle und psychosoziale Folgen von Arbeitslosigkeit.

- (1) Die **Eigenwerte** der ersten fünf Hauptkomponenten betragen: 7.64 (1), 3.48 (2), 1.18 (3), 1.04 (4), .74 (5).

Tabelle 10: Ergebnisse der Faktorenanalysen über die 3 Situationen zu Arbeitslosigkeit (FES1 und FES2) (173 \geq N \geq 81)

Variable	FR1		FR2		FR3		FRagg.	
	l ₁	l ₂	l ₁	l ₂	l ₁	l ₂	l ₁	l ₂
Situation 2								
ES	.79	.07	.72	.17	.77	.30	.79	.21
RE	.09	.64	.06	.67	-.15	.70	.05	.72
SN	-.10	.70	-.08	.65	-.11	.56	-.05	.71
UG	.66	-.02	.68	-.12	.71	.17	.70	-.04
BE	.84	-.04	.69	.11	.76	.12	.84	.07
HE	.72	-.12	.56	-.23	.66	-.35	.66	-.31
Situation 4								
ES	.85	-.03	.81	.13	.87	.02	.87	.09
RE	-.03	.69	.11	.44	.20	.44	.05	.60
SN	-.25	.79	-.19	.78	-.12	.83	-.24	.83
UG	.58	-.32	.41	-.38	.43	-.41	.60	-.38
BE	.86	-.02	.84	.09	.84	.02	.87	.04
HE	.75	-.14	.58	-.33	.60	-.44	.70	-.25
Situation 6								
ES	.84	-.17	.85	.05	.87	-.06	.87	-.07
RE	-.09	.75	.01	.64	-.02	.63	-.08	.74
SN	-.16	.84	-.08	.83	-.10	.82	-.19	.86
UG	.69	-.32	.62	-.29	.59	-.34	.74	-.24
BE	.86	-.15	.84	.04	.80	-.15	.89	-.10
HE	.75	-.05	.59	-.31	.58	-.34	.68	-.22

- (2) Die zweifaktorielle Lösung klärt 62% der **Itemgesamtvarianz** auf.
- (3) Die **aufgeklärte Varianz** verteilt sich nach der Varimaxrotation auf die beiden Faktoren im Verhältnis 65% (1) zu 35% (2).

Aus Tabelle 10 wird deutlich, daß auch im Bereich Arbeitslosigkeit Faktor 1 von den Items markiert wird, die die **"mit existentieller Schuld vereinbare Reaktionen"** repräsentieren (ES, UG, BE, HE).

Faktor 2 markieren wiederum die Items der **"mit existentieller Schuld unvereinbaren Reaktionen"** (RE, SN).

Wie schon bei den Simultananalysen lassen sich auch auf benachteiligtengruppenspezifischem Niveau die gleichen Faktorenstrukturen wie bei den Selbstratern wiederfinden (vgl. Abschnitt 2.1.1.2), so daß auch hier individuelle Mittelwerte, über die Situationen zu einer Benachteiligtengruppe gebildet, zur Validierung der Selbstratings auf dem entsprechenden Aggregierungsniveau herangezogen werden können. Lediglich im Bereich der türkischen Gastarbeiter sollte die Variable Ungerechtigkeitskognition nicht zur Bildung von Faktorwerten herangezogen werden.

2.1.2.3 **Konzeptspezifische Analyse der 6 Reaktionen des Fremdrater-ESI (über 6 Situationen gemittelt)**

Analog zu den Analysen in Abschnitt 2.1.1.3 werden im folgenden die Ergebnisse der Faktorenanalysen auf allgemeinstem Aggregierungsniveau berichtet. Näher erläutert wird wiederum nur die Faktorenanalyse über die gemittelten Fremdurteile.

- (1) Die **Eigenwerte** der ersten drei Hauptkomponenten betragen: 3.50 (1), 1.56 (2), .44 (3).
- (2) Die interpretierte zweifaktorielle Lösung klärt 48% der **Itemgesamtvarianz** auf.

(3) Die **aufgeklärte Varianz** verteilt sich nach der Varimax-rotation wie folgt auf die beiden Faktoren: 59% (1) zu 41% (2).

Tabelle 11 läßt das gleiche Bild der Faktorenstruktur wie auch auf den anderen Aggregierungsniveaus erkennen. Faktor 1 wird von Items der a priori Dimension **"mit existentieller Schuld vereinbare Reaktionen"** markiert (ES, UG, BE, HE).

Auf Faktor 2 laden die Items markant, die die **"mit existentieller Schuld unvereinbaren Reaktionen"** beinhalten (RE, SN) .

Tabelle 11: Ergebnisse der Faktorenanalysen über die sechs Situationen des FESI ($83 \leq N \leq 173$)

Stichprobe	Variable	M_x	s_x	l_1	l_2
FR1	ES	4.01	1.15	.92	-.09
	RE	4.01	.96	-.11	.94
	SN	4.39	1.02	-.17	.93
	UG	2.78	.90	.80	-.36
	BE	3.93	1.11	.94	-.05
	HE	3.47	1.17	.82	-.14
FR2	ES	4.16	.93	.91	.01
	RE	3.98	.89	-.03	.90
	SN	4.38	.98	-.13	.91
	UG	2.80	.81	.65	-.52
	BE	4.06	.94	.92	.01
	HE	3.34	.95	.71	-.29
FR3	ES	4.21	1.04	.92	-.02
	RE	3.98	.97	-.06	.92
	SN	4.22	.92	-.14	.92
	UG	2.80	.86	.70	-.51
	BE	4.01	1.00	.94	.01
	HE	3.35	1.11	.70	-.40
FRagg.	ES	4.09	.87	.93	-.01
	RE	3.96	.77	-.11	.94
	SN	4.32	.83	-.16	.94
	UG	2.79	.75	.79	-.38
	BE	3.98	.85	.95	-.02
	HE	3.41	.87	.79	-.27

Es zeigt sich auf allen drei Aggregierungsniveaus ein konsistentes Ladungsmuster, das sich auch in der Gruppe der Selbstrater gefunden hat. Man kann also davon ausgehen, daß den Daten in der Fremdrater- wie in der Selbstraterstichprobe die gleiche Dimensionierung zugrundeliegt und so die Fremdurteile bezüglich der ESI-Reaktionen auf den verschiedenen Aggregierungsniveaus zur Validierung der Selbstratings herangezogen werden können.

2.1.3 Interraterreliabilitäten und Selbstratervalidität bezüglich der Reaktionen des Existentielle Schuld- Inventars

In den folgenden Abschnitten wird auf die Reliabilität der Fremdurteile und die Validität der Selbstauskünfte bezüglich der Variablen Existentielle Schuld (ES), Betroffenheit (BE), Ungerechtigkeitskognition (UG), Handlungsaufforderung an Ego (HE), Selbstverschuldungsvorwurf an die Benachteiligten (SN) und Relativierung (RE) eingegangen, wobei drei verschiedene Aggregierungsniveaus zugrundegelegt wurden.

2.1.3.1 Itemspezifische Analysen zur Interraterreliabilität und Selbstratervalidität

Betrachtet man die Interkorrelationen der drei Fremdratergruppen - wie in Tabelle 12 angegeben - so fällt auf, daß weit über die Hälfte der Korrelationen größer als $r = .30$ sind. Man kann also davon ausgehen, daß die Fremdratings eine befriedigend hohe Reliabilität aufweisen. Bei allen neun Situationen stimmen die Fremdratings bezüglich der kognitiven Variablen UG, SN und der Handlungsvariable HE besser überein, als diejenigen, die die Emotionen betreffen. Eindeutige Situationsunterschiede zeigen sich zwischen den Einschätzungen im Bereich Arbeitslosigkeit und den Ratings zu den anderen beiden Bereichen: die durchschnittliche Interraterkorrelation ist bei allen drei Arbeitslosigkeitssituationen deutlicher geringer, wobei die Auskünfte bezüglich psychosozialer Folgen von Arbeitslosigkeit am wenigsten reliabel sind.

Tabelle 12: Fremdraterreliabilitäten bezüglich der ESI-Variablen auf Item-niveau (173 \geq N \geq 40)

Variable	$r_{FR1/FR2}$	$r_{FR1/FR3}$	$r_{FR2/FR3}$
Türkische Gastarbeiter			
Situation 1			
ES	.35	.42	.30
RE	.18**	.21**	.30*
SN	.42	.37	.38
UG	.58	.41	.53
BE	.23	.37	.43
HE	.47	.52	.45
Situation 3			
ES	.38	.21**	.47
RE	.36	.23**	.33*
SN	.39	.02**	.05**
UG	.56	.46	.39
BE	.35	.42	.49
HE	.39	.51	.53
Situation 5			
ES	.38	.17**	.56
RE	.56	.35*	.37
SN	.43	.47	.37*
UG	.45	.22**	.21**
BE	.34	.37	.53
HE	.39	.34*	.37
Dritte Welt			
Situation 1			
ES	.24*	.46	.37
RE	.26*	.42	.31*
SN	.30	.28*	.43
UG	.41	.32*	.42
BE	.32	.14**	.07**
HE	.36	.37	.35*
Situation 3			
ES	.34	.26*	.28*
RE	.13**	.35*	.40
SN	.26*	.48	.22**
UG	.40	.19**	.34*
BE	.34	.38	.46
HE	.31	.43	.48
Situation 5			
ES	.15**	.27*	.16**
RE	.13**	.65	.28*
SN	.27*	.34*	.30*
UG	.27*	.38	.31*
BE	.11**	.22**	.28*
HE	.28	.38	.26*

Fortsetzung Tabelle 12:

Variable	$r_{FR1/FR2}$	$r_{FR1/FR3}$	$r_{FR2/FR3}$
Situation 2			
Arbeitslosigkeit			
ES	.12**	.25*	.47
RE	.21	.46	.19*
SN	.29	.26	.05**
UG	.27	.27	.45
BE	.19*	.24*	.44
HE	.11**	.33	.21*
Situation 4			
ES	.17*	.25*	.28
RE	.14*	.16**	.30
SN	.31	.37	.38
UG	.28	.24*	.32
BE	.24	.26	.30
HE	.26	.37	.39
Situation 6			
ES	.20	.19*	.25*
RE	.11**	.14**	.14**
SN	.34	.41	.38
UG	.19*	.16**	.12**
BE	.24	.32	.20*
HE	.15*	.38	.31

** $p > .05$, * $.01 < p \leq .05$

Unter Berücksichtigung des sehr spezifischen Aggregierungsniveaus - Itemebene - kann die Validierung der Selbstausskünfte durch die Fremdratings als gelungen angesehen werden, wie aus Tabelle 13 ersichtlich ist. Neben diesem allgemeinen Trend scheint sich hier ein Effekt der Fremdratergruppe zu zeigen: während es fast nur signifikante Korrelationen zwischen Selbst- und Fremdratings der beiden ersten Fremdratergruppen gibt, liegen über die Hälfte der Korrelationen zwischen der dritten Fremdratergruppe und den Selbstratern über dem Signifikanzniveau von $p \leq .01$. Eine mögliche Interpretation dieses Ergebnisses wäre, daß die Gruppe der dritten Fremdrater nicht über eine so gute Kenntnis des Selbstraters verfügt wie die Personen der beiden anderen Gruppen, zumindest äußern 14% weniger Personen der FR3-Gruppe, den Selbst-

rater sehr gut bzw. gut zu kennen (vgl. Kapitel 1 dieses Berichts) .

Bezüglich der Variablen gelingt die Validierung der Selbstratings zu Handlungsaufforderung an Ego (HE) am besten: in allen drei Arbeitslosigkeitssituationen, in den Situationen zur Zukunftsperspektive türkischer Jugendlicher und Jugendlicher in der Dritten Welt sowie zu Arbeitsbedingungen in

Tabelle 13: Korrelationen der Selbstratings und Fremdratings auf ESI-Itemniveau (173 \Rightarrow N \Rightarrow 39)

Variable	$r_{SR/FR1}$	$r_{SR/FR2}$	$r_{SR/FR3}$	$r_{SR/FR}$
Türkische Gastarbeiter				
Situation 1				
ES	.31	.19*	.21**	.27
RE	.27	.33	.38	.38
SN	.28	.39	.19*	.33
UG	.21*	.22*	.18**	.18*
BE	.09**	.26*	.31*	.23*
HE	.36	.40	.28*	.40
Situation 3				
ES	.35	.38	.20**	.36
RE	.36	.22*	.20**	.30
SN	.47	.55	.25**	.52
UG	.56	.55	.38	.60
BE	.32	.22*	.12**	.29
HE	.47	.41	.35*	.48
Situation 5				
ES	.39	.35	.32*	.42
RE	.22*	.28	.41	.29
SN	.28	.37	.41	.29
UG	.22*	.33	.25*	.34
BE	.26	.25*	.39	.30
HE	.29	.33	.47	.36

Fortsetzung Tabelle 13:

Variable	$r_{SR/FR1}$	$r_{SR/FR2}$	$r_{SR/FR3}$	$r_{SR/FR}$
Dritte Welt				
Situation 1				
ES	.29	.23*	.34	.39
RE	.36	.33	.26*	.41
SN	.38	.45	.20**	.48
UG	.43	.42	.47	.49
BE	.30	.31	.18**	.32
HE	.45	.55	.47	.62
Situation 3				
ES	.48	.48	.24**	.52
RE	.26	.48	.45	.40
SN	.19*	.38	.30*	.27
UG	.50	.47	.40	.55
BE	.41	.49	.36	.50
HE	.39	.39	.51	.52
Situation 5				
ES	.33	.48	.12**	.47
RE	.23*	.27*	.43	.34
SN	.38	.38	.38	.42
UG	.36	.37	.28*	.39
BE	.27	.41	.20**	.34
HE	.45	.38	.48	.56
Arbeitslosigkeit				
Situation 2				
ES	.24	.14*	.04**	.26
RE	.28	.17*	.34	.30
SN	.32	.24	.16**	.31
UG	.28	.19*	.34	.31
BE	.26	.23	.04**	.29
HE	.33	.33	.22*	.37
Situation 4				
ES	.32	.18*	.14**	.33
RE	.26	.09**	.19*	.25
SN	.22	.32	.25*	.30
UG	.20	.24	.28	.24
BE	.26	.25	.27	.33
HE	.39	.29	.40	.41
Situation 6				
ES	.34	.22	.11*	.35
RE	.21	.14**	.18**	.25
SN	.33	.32	.27	.38
UG	.21	.24	.27	.27
BE	.31	.27	.22*	.34
HE	.36	.34	.31	.43

* $.01 < p \leq .05$, ** $p > .05$

der Dritten Welt sind die Korrelationen zwischen Selbst- und Fremdratings am höchsten. Bei der Wohnsituation türkischer Familien in der Bundesrepublik ist die Validierung der selbsteingeschätzten Kognition von Ungerechtigkeit und bei der Situation zur Benachteiligung türkischer Arbeitnehmer die Validierung selbsteingeschätzter existentieller Schuld am besten möglich.

2.1.3.2 Benachteiligtengruppenspezifische Analysen zur Interraterreliabilität und Selbstratervalidität

Aggregiert man die Fremdratings über die drei Items der ESI-Variablen, die jeweils eine Benachteiligtengruppe betreffen, erhöhen sich erwartungsgemäß die Interraterkorrelationen (vgl. Tabelle 14).

Tabelle 14: Fremdraterreliabilitäten bezüglich der ESI-Variablen auf Benachteiligtengruppenniveau (173 \geq N \geq 43) (* .05 \geq p > .01)

Variable	$r_{FRI/FR2}$	$r_{FRI/FR3}$	$r_{FR2/FR3}$
Türkische Gastarbeiter			
ES	.42	.35*	.63
RE	.50	.39	.42
SN	.50	.41	.33*
UG	.66	.44	.48
BE	.42	.52	.64
HE	.47	.49	.57
Dritte Welt			
ES	.35	.39	.30*
RE	.20*	.53	.43
SN	.34	.52	.37
UG	.48	.41	.38
BE	.35	.33*	.33*
HE	.36	.44	.41
Arbeitslosigkeit			
ES	.20*	.30	.45
RE	.26	.38	.24*
SN	.44	.46	.38
UG	.34	.42	.45
BE	.25	.35	.42
HE	.20	.44	.35

Vor allem die Reliabilität der Fremdurteile im Bereich Türkische Gastarbeiter kann als gut bezeichnet werden (die durchschnittliche Interraterkorrelation beträgt $r = .48$). Ungerechtigkeitskognition weist in diesem Bereich die beste Übereinstimmung zwischen den Fremdurteilen auf, was ebenso für den Dritte Welt-Bereich gilt. Mit einer durchschnittlichen Interraterkorrelation von $r = .35$ kann die Reliabilität der Fremdratings im Bereich Arbeitslosigkeit als befriedigend hoch eingeschätzt werden, wenn sie auch deutlich niedriger als bei den anderen beiden Benachteiligtengruppen liegt.

Vergleicht man die Korrelationen zwischen Selbst- und Fremdratings in den drei Benachteiligtengruppen (vgl. Tabelle 15)

Tabelle 15: Korrelationen zwischen Selbstratings und Fremdratings auf Benachteiligtengruppenniveau ($173 \geq N \geq 40$)

Variable	$r_{SR/FR1}$	$r_{SR/FR2}$	$r_{SR/FR3}$	$r_{SR/FR}$
Türkische Gastarbeiter				
ES	.39	.39	.24**	.40
RE	.36	.35	.43	.39
SN	.42	.57	.36	.41
UG	.46	.47	.36*	.49
BE	.27	.33	.35*	.32
HE	.43	.49	.41	.49
Dritte Welt				
ES	.45	.48	.26*	.53
RE	.35	.53	.49	.48
SN	.40	.47	.36	.47
UG	.55	.51	.48	.57
BE	.40	.48	.32*	.48
HE	.46	.49	.51	.60
Arbeitslosigkeit				
ES	.33	.19	.13**	.35
RE	.29	.22	.29	.34
SN	.41	.39	.33	.41
UG	.34	.28	.38	.36
BE	.32	.31	.27	.40
HE	.42	.35	.37	.47

* $.05 \geq p > .01$, ** $p > .05$

fällt auf, daß die Validierung der Selbstratings offenbar im Bereich Dritte Welt am besten gelingt. Wie auf Itemniveau scheint auch bei Aggregierung über die jeweilige Benachteiligtengruppe die höchste Validität bei der selbsteingeschätzten Handlungsaufforderung an Ego vorzuliegen, dies gilt für alle drei Bereiche.

2.1.3.3 Konzeptspezifische Analysen zur Interraterreliabilität und Selbstratervalidität

Wie aus Tabelle 16 ersichtlich, können die Reliabilitäten der Fremdeinschätzungen in den drei Gruppen als gut bezeichnet werden. Sie schwanken zwischen $r = .33$ und $r = .54$. Die Validierung der Selbstratings kann ebenfalls als gelungen bezeichnet werden (vgl. hierzu Tabelle 17).

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Reliabilität der Fremdratings auf allen drei Aggregierungsniveaus befriedigend hoch ist, so daß sie zur Prüfung der Validität der Selbstratings herangezogen werden können. Die Korrelationen zwischen Selbst- und Fremdratings sprechen darüber hinaus

Tabelle 16: Fremdraterreliabilitäten bezüglich der ESI-Variablen auf Konzeptniveau (über 6 Situationen gemittelt) für $173 \geq N \geq 83$ ($p \leq .01$)

Variable	$r_{FR1/FR2}$	$r_{FR1/FR3}$	$r_{FR2/FR3}$
ES	.33	.37	.48
RE	.37	.52	.45
SN	.48	.54	.42
UG	.53	.50	.53
BE	.33	.42	.50
HE	.35	.47	.46

Tabelle 17: Korrelationen zwischen den ESI-Variablen der Selbstrater (U2) und der Fremdrater über 9 (bei SR) bzw. 6 (bei FR) Situationen aggregiert ($83 \leq N \leq 173$) (** $p > .01$)

Variable	$r_{SR/FR1}$	$r_{SR/FR2}$	$r_{SR/FR3}$	$r_{SR/FR}$
ES	.38	.31	.16**	.39
RE	.40	.41	.47	.48
SN	.47	.51	.46	.52
UG	.49	.41	.45	.49
BE	.35	.37	.30	.41
HE	.43	.44	.42	.51

für die Validität der Selbsteinschätzungen zu den Variablen des ES-Inventars.

Aufgrund der stabilen Ergebnisse faßten wir für eine letzte Analyse diejenigen Variablen des ES-Inventars auf allgemeinstem Aggregierungsniveau zusammen, die in den Hauptkomponentenanalysen jeweils einen Faktor bildeten. Es wurden also Faktorwerte gebildet, wobei Faktor 1 die mit existentieller Schuld vereinbaren Reaktionen UG, BE, HE, ES enthält und

Tabelle 18: Korrelationen der Faktorwerte von Selbstratern und Fremdratern (F_1 = mit ES vereinbare Reaktionen, F_2 = mit ES unvereinbare Reaktionen) für $173 \geq N \geq 83$ (* $p > .01$)

		F_1					F_2				
		SR	FR1	FR2	FR3	FR	SR	FR1	FR2	FR3	FR
F_1	SR	1.00									
	FR1	.49	1.00								
	FR2	.44	.45	1.00							
	FR3	.44	.52	.61	1.00						
	FR	.52	.87	.80	.84	1.00					
F_2	SR	-.23	-.17*	-.26	-.17*	-.19	1.00				
	FR1	-.25	-.31	-.24	-.34	-.30	.46	1.00			
	FR2	-.25	-.29	-.29	-.26	-.30	.54	.47	1.00		
	FR3	-.38	-.35	-.36	-.35	-.39	.49	.56	.51	1.00	
	FR	-.28	-.28	-.33	-.38	-.32	.55	.87	.81	.82	1.00

Faktor 2 die mit existentieller Schuld unvereinbaren Reaktionen RE und SN (aggregiert über alle Situationen). Die Ergebnisse dieser Analyse sind in Tabelle 18 zusammengestellt. Sie veranschaulichen noch einmal die Brauchbarkeit der Fremdratings aufgrund ihrer reliablen Urteile und machen deutlich, daß die Selbsteinschätzungen zu den ESI-Variablen offenbar als valide - für Dritte erkennbare - Urteile gelten können.

2.2 Politische Aktivitäten und Ziele (AZ2; FAZ1; FAZ2)

2.2.1 Sinn politischer Aktivitäten und Ziele und Bereitschaft zu politischen Aktivitäten im zweiten Untersuchungszeitraum (U2) der Selbstrater (AZ2)

Das Instrument AZ2 besteht aus zwei Skalen mit je 40 Items. Dabei liegt beiden Skalen folgendes Konstruktionsprinzip zugrunde: Zu je fünf Inhaltsbereichen - Arbeitslose (AL), Menschen in der Dritten Welt (DW), Türkische Gastarbeiter (TG), Umweltprobleme (UM) und Körperbehinderte (KB) - sind jeweils 2 Aktivitätsziele (caritativ und emanzipatorisch) je vier Aktivitätsformen (Geldspenden, Teilnahme an einer Unterschriftensammlung, Teilnahme an einer Kundgebung und aktive Mitarbeit in einer Gruppe) zugeordnet. Die erste Skala soll dabei der Erfassung der von den Pbn perzipierten Sinnhaftigkeit dieser Formen und Ziele in den vier Inhaltsbereichen dienen, die zweite Skala der Erhebung der Bereitschaft der Pbn, sich in dieser Form politisch zu engagieren (vgl. hierzu SCHNEIDER, MONTADA, REICHLE & MEISSNER 1986). Im folgenden werden die skalenstatistischen Befunde für die beiden Skalen bezüglich des zweiten Untersuchungszeitraums dargestellt.

Sinn politischer Aktivitäten und Ziele

(1) Die **interne Konsistenz** der Skala beträgt $\alpha = .95$.

(2) Die **Split-half Reliabilität** beträgt nach SPEARMAN-BROWN $r_{tt} = .90$, nach GUTTMAN $r_{tt} = .90$.

- (3) Die **Eigenwerte** der ersten neun Hauptkomponenten betragen: 14.51 (1), 2.72 (2), 2.16 (3), 1.98 (4), 1.82 (5) 1.46 (6), 1.20 (7), 1.08 (8), .90 (9).
- (4) Die Eigenwerte weisen zwar auf die Eindimensionalität der Skala hin, dennoch wird hier aus inhaltlichen Gründen die zweifaktorielle Lösung interpretiert. Sie klärt 43% der **Itemgesamtvarianz** auf.
- (5) Die **aufgeklärte Varianz** verteilt sich nach Varimaxrotation im Verhältnis 55% (1) zu 45% (2) auf die beiden Faktoren.

Wie aus Tabelle 19 zu erkennen ist, wird Faktor 1 durch Items markiert, die sich auf den Sinn von Aktivitäten und Zielen in den Inhaltsbereichen **Arbeitslose (AL)**, **Türkische Gastarbeiter (TG)** und **Menschen in der Dritten Welt (DW)** beziehen (Items 1, 3, 4, 5, 6, 13, 15, 16, 23, 24, 25, 26, 31, 33, 34, 35, 36).

Der zweite Faktor wird von Items markiert, die im wesentlichen Sinn politischer Aktivitäten und Ziele in den Bereichen **Körperbehinderte (KB)** und **Umweltschutz (UM)** betreffen (Items 7, 8, 17, 18, 19, 20, 27, 29, 39, 40). Lediglich die markant ladenden Items 11 und 12 beziehen sich auf den Bereich Arbeitslosigkeit .

Diese Ergebnisse sprechen für die Güte dieser Skala, auch wenn man sie mit den skalenstatistischen Ergebnissen des ersten Untersuchungszeitraumes (U1) vergleicht. In U1 zeigte sich das gleiche faktorenanalytisch gewonnene Bild bei Extraktion zweier Faktoren, auch hier wurde der Sinn politischer Aktivitäten nicht entlang der a priori-Dimensionen Aktivitätsform und/oder Zielrichtung eingeschätzt, sondern entlang der Dimension Problem- bzw. Inhaltsbereiche. Die interne Konsistenz und Split-half Reliabilität erhöhen sich in U2 gegenüber U1 um .01 bzw. .04.

Tabelle 19: Ergebnisse der Skala "Sinn politischer Aktivitäten und Ziele"
(433 \geq N \geq 385)

Item-Nr.	Itemwortlaut	$M_x^{1)}$	s_x	r_{it}	l_1	l_2
Geldspenden ...						
(1)	... für ein Selbsthilfe-Projekt von Arbeitslosen	2.58	1.22	.53	.51	.26
(2)	... für in Not geratene Arbeitslose	2.69	1.24	.52	.48	.28
(3)	... für Hungernde in der Dritten Welt	2.29	1.24	.45	.57	.11
(4)	... für eine Gruppe, die sich dafür einsetzt, daß armen Ländern in der Dritten Welt eine größere wirtschaftliche Unabhängigkeit von den großen Industrienationen gesichert wird	2.38	1.32	.64	.61	.32
(5)	... für arme türkische Familien in der Bundesrepublik	3.25	1.32	.62	.74	.12
(6)	... für ein türkisches Kulturzentrum in einer bundesdeutschen Großstadt	3.57	1.42	.57	.68	.12
(7)	... für konkrete Maßnahmen gegen weitere Belastungen von Gewässern und Wäldern	1.88	1.10	.51	.12	.62
(8)	... für eine Aktion, die schärfere gesetzliche Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung durchzusetzen versucht	2.14	1.26	.54	.10	.70
(9)	... für ein Heim für Körperbehinderte	2.11	1.02	.35	.16	.39
(10)	... für Maßnahmen zur Integration von Körperbehinderten in die Berufs- und Freizeitwelt der Nicht-Behinderten	2.01	1.03	.54	.34	.46
Bei einer Unterschriftensammlung unterschreiben ...						
(11)	... für Beschäftigungsprogramme für Arbeitslose	2.88	1.50	.62	.28	.64
(12)	... für eine Arbeitszeitverkürzung bei Lohnausgleich für Schlechterverdienende zur Schaffung neuer Arbeitsplätze	3.18	1.60	.59	.33	.54
(13)	... für eine verstärkte Entwicklungshilfe für arme Länder der Dritten Welt	2.89	1.42	.69	.59	.42

Fortsetzung Tabelle 19:

Item-Nr.	Itemwortlaut	$M_x^{1)}$	s_x	r_{it}	l_1	l_2
(14)	... zur Unterstützung einer Organisation, die auf die Veränderung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in einem Land der Dritten Welt zugunsten der Armen hinarbeitet	2.61	1.38	.71	.53	.50
(15)	... für Hilfen bei der Eingliederung türkischer Gastarbeiter und ihrer Familien in der Bundesrepublik	3.10	1.42	.71	.73	.28
(16)	... für einen unbeschränkten Familiennachzug der Kinder türkischer Gastarbeiter in der Bundesrepublik	4.00	1.63	.57	.60	.23
(17)	... für verstärkte finanzielle Unterstützung der Körperbehinderten	2.75	1.23	.55	.28	.57
(18)	... für die Eingliederung von Körperbehinderten in Schulklassen von Nicht-Behinderten	2.21	1.24	.55	.30	.54
(19)	... für spürbare Steuerbegünstigungen für umweltschützende Maßnahmen	2.07	1.12	.53	.11	.69
(20)	... für kompromißlose Einführung und Durchsetzung umweltschützender Maßnahmen	2.62	1.47	.53	.10	.72
An einer Kundgebung teilnehmen ...						
(21)	... für mehr wirtschaftspolitische Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit	2.99	1.46	.66	.45	.55
(22)	... für eine finanzielle Besserstellung der Arbeitslosen	3.34	1.33	.65	.42	.52
(23)	... für eine Umverteilung der Ausgaben für Entwicklungshilfe	3.52	1.42	.65	.64	.30
(24)	... für eine Umverteilung der Ausgaben des bundesdeutschen Staatshaushalts zugunsten der Länder der Dritten Welt	3.74	1.47	.71	.69	.33
(25)	... für eine gleichberechtigte Behandlung türkischer Gastarbeiter am Arbeitsplatz	2.58	1.36	.61	.56	.35
(26)	... für das kommunale Wahlrecht türkischer Gastarbeiter in der Bundesrepublik	4.01	1.62	.54	.64	.14

Fortsetzung Tabelle 19:

Item-Nr.	Itemwortlaut	$M_x^{1)}$	s_x	r_{it}	l_1	l_2
(27)	... für die verstärkte Einrichtung von Behindertenwerkstätten	2.45	1.19	.57	.27	.57
(28)	... für eine Bevorzugung von Behinderten bei Stellenbesetzung	3.30	1.36	.51	.31	.45
(29)	... für die baldige Einführung von Abgaskatalysatoren	2.51	1.51	.49	.18	.58
(30)	... für die kostenlose Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel in bundesdeutschen Städten zur Entlastung der Umwelt	2.68	1.60	.43	.18	.49
Aktiv in einer Gruppe mitarbeiten ...						
(31)	... die eine Begegnungsstätte für arbeitslose Jugendliche aufbaut	2.47	1.12	.53	.55	.24
(32)	... die sich für eine staatliche (überbetriebliche) Ausbildung von Jugendlichen ohne Lehrstelle einsetzt	2.43	1.13	.50	.42	.31
(33)	... die für die Dritte Welt Hilfsmaßnahmen organisiert	2.57	1.23	.62	.71	.18
(34)	... die Informationen über Fälle von Ausbeutung von Dritte-Welt-Ländern durch die Industriestaaten sammelt und veröffentlicht	2.89	1.45	.62	.62	.31
(35)	... die türkischen Kindern mit Schulschwierigkeiten helfen will	2.26	1.13	.55	.66	.12
(36)	... die gegen Ausländerfeindlichkeit in der Bundesrepublik angeht	2.44	1.35	.65	.73	.21
(37)	... die Freizeiten mit Körperbehinderten durchführt	2.11	.96	.52	.49	.29
(38)	... die Informationen über Benachteiligungen von Körperbehinderten sammelt und veröffentlicht	2.71	1.27	.60	.47	.43
(39)	... die in ihrer Region konkrete Maßnahmen zum Schutz der Umwelt anregt	2.05	1.07	.55	.25	.57
(40)	... die für eine Durchsetzung strengerer Gesetze zum Umweltschutz und deren Einhaltung kämpft	2.20	1.21	.62	.21	.69

1) Die Antwortskala reicht von 1 bis 6. 1 heißt: "Halte ich für sehr sinnvoll", 6 heißt: "Halte ich für überhaupt nicht sinnvoll".

Bereitschaft zu politischen Aktivitäten

- (1) Die **interne Konsistenz** der Skala beträgt $\text{Alpha} = .96$.
- (2) Die **Split-half Reliabilität** beträgt nach SPEARMAN-BROWN $r_{tt} = .81$ nach GUTTMAN $r_{tt} = .81$.
- (3) Die **Eigenwerte** der ersten neun Hauptkomponenten betragen: 15.70 (1), 2.98 (2), 2.65 (3), 2.27 (4), 1.62 (5), 1.40 (6), 1.29 (7), 1.04 (8), .80 (9).
- (4) Aus inhaltlichen Gründen wird die dreifaktorielle Lösung interpretiert. Sie klärt 53% der **Itemgesamtvarianz** auf.
- (5) Die **aufgeklärte Varianz** verteilt sich nach Varimaxrotation wie folgt auf die drei Faktoren: 41% (1), 31% (2), 28% (3).

Wie aus Tabelle 20 ersichtlich, wird Faktor 1 durch 18 Items markiert, die a priori den Aktivitätsformen **Teilnahme an einer Kundgebung** und **aktive Mitarbeit in einer Gruppe** zugeordnet sind (Items 21, 22, 23, 25, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40).

Der zweite Faktor wird durch Items der a priori-Dimension Unterschrift bei einer **Unterschriftensammlung** markiert, lediglich zwei Items (24 und 26) sind a priori der Aktivitätsform Kundgebung zugeordnet (Items 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 24, 26).

Den dritten Faktor markieren die Items der a priori-Dimension **Geldspenden** (Items 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10).

Die skalenstatistischen und faktorenanalytisch gewonnenen Ergebnisse weisen auch auf die Güte dieses Instrumentes hin. Vergleicht man diese mit den Befunden aus dem ersten Untersuchungszeitraum, so zeigt sich, daß den Variablen die gleiche Dimensionsstruktur zugrundeliegt. Die interne Konsistenz und Split-half Reliabilität erhöhen sich gegenüber dem ersten Untersuchungszeitraum um .02 bzw. .03.

Tabelle 20: Ergebnisse der Analyse der Skala "Bereitschaft zu politischen Aktivitäten" (414 ≤ N ≤ 356)

Item-Nr.	Itemwortlaut	$M_x^{1)}$	s_x	r_{it}	l_1	l_2	l_3
Geldspenden ...							
(1)	... für ein Selbsthilfe-Projekt von Arbeitslosen	.07	1.39	.59	.25	.28	.62
(2)	... für in Not geratene Arbeitslose	3.91	1.42	.57	.24	.19	.69
(3)	... für Hungernde in der Dritten Welt	3.01	1.48	.48	.11	.26	.60
(4)	... für eine Gruppe, die sich dafür einsetzt, daß armen Ländern in der Dritten Welt eine größere wirtschaftliche Unabhängigkeit von den großen Industrienationen gesichert wird	3.58	1.55	.56	.14	.39	.62
(5)	... für arme türkische Familien in der Bundesrepublik	4.27	1.38	.60	.18	.34	.67
(6)	... für ein türkisches Kulturzentrum in einer bundesdeutschen Großstadt	4.68	1.26	.55	.15	.35	.58
(7)	... für konkrete Maßnahmen gegen weitere Belastungen von Gewässern und Wäldern	2.97	1.44	.53	.23	.17	.64
(8)	... für eine Aktion, die schärfere gesetzliche Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung durchzusetzen versucht	3.33	1.54	.59	.27	.25	.61
(9)	... für ein Heim für Körperbehinderte	3.23	1.48	.43	.15	-.03	.80
(10)	... für Maßnahmen zur Integration von Körperbehinderten in die Berufs- und Freizeitwelt der Nicht-Behinderten	3.17	1.51	.51	.19	.04	.81
Bei einer Unterschriftensammlung unterschreiben ...							
(11)	... für Beschäftigungsprogramme für Arbeitslose	3.18	1.73	.58	.22	.64	.21
(12)	... für eine Arbeitszeitverkürzung bei Lohnausgleich für Schlechterverdienende zur Schaffung neuer Arbeitsplätze	3.40	1.74	.53	.22	.65	.07

Fortsetzung Tabelle 20:

Item-Nr.	Itemwortlaut	$M_x^{1)}$	s_x	r_{it}	l_1	l_2	l_3
(13)	... für eine verstärkte Entwicklungshilfe für arme Länder der Dritten Welt	3.20	1.61	.62	.15	.74	.28
(14)	... zur Unterstützung einer Organisation, die auf die Veränderung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in einem Land der Dritten Welt zugunsten der Armen hinarbeitet	2.92	1.57	.63	.18	.76	.23
(15)	... für Hilfen bei der Eingliederung türkischer Gastarbeiter und ihrer Familien in der Bundesrepublik	3.46	1.60	.64	.16	.74	.27
(16)	... für einen unbeschränkten Familiennachzug der Kinder türkischer Gastarbeiter in der Bundesrepublik	4.29	1.70	.51	.16	.64	.18
(17)	... für verstärkte finanzielle Unterstützung der Körperbehinderten	3.09	1.47	.55	.20	.51	.37
(18)	... für die Eingliederung von Körperbehinderten in Schulklassen von Nicht-Behinderten	2.49	1.45	.57	.26	.55	.26
(19)	... für spürbare Steuerbegünstigungen für umweltschützende Maßnahmen	2.34	1.39	.56	.27	.53	.20
(20)	... für kompromißlose Einführung und Durchsetzung umweltschützender Maßnahmen	2.82	1.64	.49	.25	.57	.06
An einer Kundgebung teilnehmen ...							
(21)	... für mehr wirtschaftspolitische Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit	4.06	1.60	.61	.62	.37	.05
(22)	... für eine finanzielle Besserstellung der Arbeitslosen	4.35	1.40	.63	.59	.37	.14
(23)	... für eine Umverteilung der Ausgaben für Entwicklungshilfe	4.38	1.43	.67	.55	.49	.12
(24)	... für eine Umverteilung der Ausgaben des bundesdeutschen Staatshaushalts zugunsten der Länder der Dritten Welt	4.46	1.46	.67	.52	.53	.08

Fortsetzung Tabelle 20:

Item-Nr.	Itemwortlaut	$M_x^{1)}$	s_x	r_{it}	l_1	l_2	l_3
(25)	... für eine gleichberechtigte Behandlung türkischer Gastarbeiter am Arbeitsplatz	3.74	1.65	.67	.68	.35	.15
(26)	... für das kommunale Wahlrecht türkischer Gastarbeiter in der Bundesrepublik	4.72	1.45	.58	.39	.52	.10
(27)	... für die verstärkte Einrichtung von Behindertenwerkstätten	3.58	1.58	.66	.69	.18	.28
(28)	... für eine Bevorzugung von Behinderten bei Stellenbesetzungen	4.22	1.44	.63	.60	.24	.28
(29)	... für die baldige Einführung von Abgaskatalysatoren	3.54	1.80	.61	.67	.24	.10
(30)	... für die kostenlose Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel in bundesdeutschen Städten zur Entlastung der Umwelt	3.32	1.84	.47	.61	.21	-.04
Aktiv in einer Gruppe mitarbeiten ...							
(31)	... die eine Begegnungsstätte für arbeitslose Jugendliche aufbaut	4.10	1.37	.60	.68	.07	.33
(32)	... die sich für eine staatliche (überbetriebliche) Ausbildung von Jugendlichen ohne Lehrstelle einsetzt	3.98	1.41	.65	.73	.03	.36
(33)	... die für die Dritte Welt Hilfsmaßnahmen organisiert	3.83	1.44	.67	.63	.27	.28
(34)	... die Informationen über Fälle von Ausbeutung von Dritte-Welt-Ländern durch die Industriestaaten sammelt und veröffentlicht	4.13	1.56	.64	.66	.32	.15
(35)	... die türkischen Kindern mit Schulschwierigkeiten helfen will	3.53	1.55	.61	.54	.20	.32
(36)	... die gegen Ausländerfeindlichkeit in der Bundesrepublik angeht	3.68	1.55	.65	.63	.28	.23
(37)	... die Freizeiten mit Körperbehinderten durchführt	3.56	1.46	.54	.63	-.02	.37

Fortsetzung Tabelle 20:

Item-Nr.	Itemwortlaut	$M_x^{1)}$	s_x	r_{it}	l_1	l_2	l_3
(38)	... die Informationen über Benachteiligungen von Körperbehinderten sammelt und veröffentlicht	4.05	1.44	.63	.70	.08	.34
(39)	... die in ihrer Region konkrete Maßnahmen zum Schutz der Umwelt anregt	3.11	1.56	.60	.66	.22	.14
(40)	... die für eine Durchsetzung strengerer Gesetze zum Umweltschutz und deren Einhaltung kämpft	3.30	1.60	.65	.70	.28	.10

1) Die Antwortskala reicht von 1 bis 6. 1 heißt: "Werde ich tun sehr wahrscheinlich", 6 heißt: "Werde ich tun sehr unwahrscheinlich".

2.2.2 Sinn politischer Aktivitäten und Ziele und Bereitschaft zu politischen Aktivitäten in der Gruppe der Fremdrater (FAZ1, FAZ2)

Das recht umfangreiche Instrument AZ 2 mußte für die Erhebung der Fremdratings deutlich gekürzt werden. Das Instrument FAZ1 bzw. FAZ2 besteht nunmehr aus zwei Skalen mit je 16 Items, die jeweils zwei Inhaltsbereichen (DW und AL bzw. TG und AL) zugeordnet sind, zu denen das jeweils entsprechende caritative und emanzipatorische Aktivitätsziel für jede der vier Aktivitätsformen ausgewählt wurde. Dabei wurde die Itemformulierung im Wortlaut vom Selbstraterinstrument übernommen, lediglich die Kopfzeile der Ratingskalen auf die zu beurteilende Person P bezogen (vgl. Fragebogen im Anhang 4).

Sinn politischer Aktivitäten und Ziele

Durch die Kürzung des Instrumentes läßt sich keine klare a priori-Dimensionierung des Fremdraterinstruments bezüglich des Sinns politischer Aktivitäten und Ziele mehr vornehmen.

Sollen die faktorenanalytisch gewonnenen Bilder zwischen Selbst- und Fremdratern vergleichbar sein, so sollte die Sinnhaftigkeit von den Fremdratern entlang der Dimension der **Inhaltsbereiche** (DW, TG und AL), nicht aber entlang der Dimensionen Aktivitätsform und/oder Zielrichtung der Aktivität eingeschätzt werden.

Wie aus Tabelle 21 hervorgeht, läßt sich die Faktorenstruktur der SR nicht eindeutig für die Gruppe der FR replizieren. Während bei der Skala "Sinn politischer Aktivitäten und Ziele" zwar bei den Aktivitätsformen Geldspenden und Unterschriftensammlung nach den Inhaltsbereichen Arbeitslosigkeit vs. türkische Gastarbeiter bzw. Dritte Welt differenziert wird, gibt es bei den Formen Kundgebung und aktive Gruppenmitarbeit keine benachteiligtengruppenspezifische Unterscheidung.

Bereitschaft zu politischen Aktivitäten

Die Bereitschaft zu politischen Aktivitäten sollte entlang der Dimension **Form** der Aktivität eingeschätzt werden, soll ihr eine den Selbstratings ähnliche Faktorenstruktur zugrundeliegen. Das faktorenanalytisch gewonnene Bild ist bei dieser Skala ebenso wenig eindeutig: Ein Faktor wird im wesentlichen von den Items der Aktivitätsform "Aktive Mitarbeit in einer Gruppe" markiert (bei den Gruppen FR1 und FR3 markieren noch die drei Items der Form Kundgebung diesen Faktor). Ein weiterer Faktor umfaßt vor allem Markieritems, die Geldspenden und Unterschriftensammlung für Ziele im Inhaltsbereich TG bzw. DW repräsentieren sollen. Einen dritten Faktor markieren mehrheitlich Items, die den a priori-Dimensionen Unterschriftensammlung und Kundgebung im Bereich Arbeitslosigkeit zugeordnet sind (vgl. Tabelle 22).

Es läßt sich also zusammenfassend sagen, daß die Fremdrater nicht entweder nach Inhaltsbereichen (wie die SR bei der Sinn-Skala) oder nach Aktivitätsform (wie die SR bei der Bereitschaftsskala) unterschieden haben, sondern - vergrößert - nach Formen (Geldspenden, Unterschriftensammlung vs. Kundgebung, aktive Gruppenmitarbeit **und** nach Inhaltsbereichen

Tabelle 21: Ergebnisse der Faktorenanalyse über AZ - Sinn für die Fremd-
ratergruppe (einzeln und aggregiert) (173 ≥ N ≥ 81)

Variable	1 ₁	1 ₂
FR1		
Geldspenden		
caritativ - AL	.35	.50
emanzipatorisch - AL	.39	.49
caritativ - TG/DW	.10	.82
emanzipatorisch - TG/DW	-.01	.74
Unterschriftensammlung		
caritativ - AL	.61	.15
emanzipatorisch - AL	.54	.19
caritativ - TG/DW	.46	.53
emanzipatorisch - TG/DW	.00	.75
Kundgebung		
caritativ - AL	.75	.11
emanzipatorisch - AL	.56	.40
caritativ - TG/DW	.80	.02
emanzipatorisch - TG/DW	.34	.53
Aktive Mitarbeit in einer Gruppe		
caritativ - AL	.67	.22
emanzipatorisch - AL	.68	-.01
caritativ - TG/DW	.61	.25
emanzipatorisch - TG/DW	.67	.20
FR2		
Geldspenden		
caritativ - AL	.45	.32
emanzipatorisch - AL	.64	.19
caritativ - TG/DW	.32	.74
emanzipatorisch - TG/DW	.16	.74
Unterschriftensammlung		
caritativ - AL	.54	.36
emanzipatorisch - AL	.50	.29
caritativ - TG/DW	.28	.77
emanzipatorisch - TG/DW	.00	.88
Kundgebung		
caritativ - AL	.62	.09
emanzipatorisch - AL	.68	.12
caritativ - TG/DW	.77	.12
emanzipatorisch - TG/DW	.48	.46
Aktive Mitarbeit in einer Gruppe		
caritativ - AL	.61	.20
emanzipatorisch - AL	.60	.12
caritativ - TG/DW	.65	.25
emanzipatorisch - TG/DW	.69	.17

Fortsetzung Tabelle 21:

Variable		l_1	l_2
FR3			
Geldspenden			
caritativ	- AL	.43	.44
emanzipatorisch	- AL	.48	.63
caritativ	- TG/DW	.83	.13
emanzipatorisch	- TG/DW	.74	.16
Unterschriftensammlung			
caritativ	- AL	.33	.34
emanzipatorisch	- AL	.37	.33
caritativ	- TG/DW	.83	.12
emanzipatorisch	- TG/DW	.84	.02
Kundgebung			
caritativ	- AL	.06	.66
emanzipatorisch	- AL	.33	.57
caritativ	- TG/DW	.41	.59
emanzipatorisch	- TG/DW	.79	.27
Aktive Mitarbeit in einer Gruppe			
caritativ	- AL	.00	.82
emanzipatorisch	- AL	-.11	.76
caritativ	- TG/DW	.31	.58
emanzipatorisch	- TG/DW	.26	.63
FRaggr.			
Geldspenden			
caritativ	- AL	.46	.42
emanzipatorisch	- AL	.60	.38
caritativ	- TG/DW	.20	.82
emanzipatorisch	- TG/DW	.07	.79
Unterschriftensammlung			
caritativ	- AL	.57	.25
emanzipatorisch	- AL	.53	.29
caritativ	- TG/DW	.39	.70
emanzipatorisch	- TG/DW	-.02	.84
Kundgebung			
caritativ	- AL	.73	.07
emanzipatorisch	- AL	.62	.34
caritativ	- TG/DW	.83	.04
emanzipatorisch	- TG/DW	.36	.69
Aktive Mitarbeit in einer Gruppe			
caritativ	- AL	.74	.17
emanzipatorisch	- AL	.67	.04
caritativ	- TG/DW	.67	.29
emanzipatorisch	- TG/DW	.76	.11

Tabelle 22: Ergebnisse der Faktorenanalyse über AZ - "Bereitschaft für die Fremdratergruppe (einzeln und aggregiert) (173 \geq N \geq 80)

Variable	l_1	l_2	l_3
FR1			
Geldspenden			
caritativ - AL	.32	.58	.20
emanzipatorisch - AL	.35	.62	.09
caritativ - TG/DW	.20	.83	.14
emanzipatorisch - TG/DW	.18	.72	.06
Unterschriftensammlung			
caritativ - AL	.12	.23	.75
emanzipatorisch - AL	.20	.15	.75
caritativ - TG/DW	.11	.58	.55
emanzipatorisch - TG/DW	-.01	.65	.38
Kundgebung			
caritativ - AL	.67	.00	.52
emanzipatorisch - AL	.58	.17	.50
caritativ - TG/DW	.70	.09	.45
emanzipatorisch - TG/DW	.48	.28	.52
Aktive Mitarbeit in einer Gruppe			
caritativ - AL	.83	.27	.03
emanzipatorisch - AL	.80	.21	.19
caritativ - TG/DW	.81	.33	.09
emanzipatorisch - TG/DW	.80	.21	.12
FR2			
Geldspenden			
caritativ - AL	.36	.45	.17
emanzipatorisch - AL	.44	.53	.19
caritativ - TG/DW	.72	.35	.10
emanzipatorisch - TG/DW	.76	.29	.01
Unterschriftensammlung			
caritativ - AL	.49	.15	.39
emanzipatorisch - AL	.36	-.00	.65
caritativ - TG/DW	.80	.05	.24
emanzipatorisch - TG/DW	.86	.01	.14
Kundgebung			
caritativ - AL	-.02	.27	.73
emanzipatorisch - AL	.09	.27	.81
caritativ - TG/DW	.10	.41	.69
emanzipatorisch - TG/DW	.38	.18	.63
Aktive Mitarbeit in einer Gruppe			
caritativ - AL	.09	.83	.20
emanzipatorisch - AL	.01	.87	.17
caritativ - TG/DW	.34	.73	.25
emanzipatorisch - TG/DW	.20	.55	.41

Fortsetzung Tabelle 22:

Variable	l_1	l_2	l_3
FR3			
Geldspenden			
caritativ - AL	.69	.29	-.06
emanzipatorisch - AL	.65	.49	.12
caritativ - TG/DW	.30	.81	-.02
emanzipatorisch - TG/DW	.27	.74	.15
Unterschriftensammlung			
caritativ - AL	.25	.23	.70
emanzipatorisch - AL	.09	.23	.84
caritativ - TG/DW	.03	.69	.49
emanzipatorisch - TG/DW	-.08	.75	.30
Kundgebung			
caritativ - AL	.60	.07	.52
emanzipatorisch - AL	.64	.25	.42
caritativ - TG/DW	.69	.42	.16
emanzipatorisch - TG/DW	.46	.60	.30
Aktive Mitarbeit in einer Gruppe			
caritativ - AL	.80	-.01	.10
emanzipatorisch - AL	.76	-.06	.19
caritativ - TG/DW	.76	.27	.07
emanzipatorisch - TG/DW	.71	.16	.21
FRaggr.			
Geldspenden			
caritativ - AL	.49	.39	.28
emanzipatorisch - AL	.49	.37	.28
caritativ - TG/DW	.22	.84	.09
emanzipatorisch - TG/DW	.24	.75	.12
Unterschriftensammlung			
caritativ - AL	.13	.38	.64
emanzipatorisch - AL	.07	.37	.72
caritativ - TG/DW	.12	.80	.29
emanzipatorisch - TG/DW	.07	.80	.15
Kundgebung			
caritativ - AL	.44	-.08	.76
emanzipatorisch - AL	.48	.12	.72
caritativ - TG/DW	.64	.08	.58
emanzipatorisch - TG/DW	.34	.39	.59
Aktive Mitarbeit in einer Gruppe			
caritativ - AL	.88	.18	.11
emanzipatorisch - AL	.83	.08	.23
caritativ - TG/DW	.81	.32	.18
emanzipatorisch - TG/DW	.78	.12	.31

(Arbeitslosigkeit vs. Dritte Welt bzw. Türkische Gastarbeiter). Mit anderen Worten: Zur Prüfung der Validität der Selbstratings dürfen nur solche Aggregierungsniveaus herangezogen werden, die innerhalb eines Inhaltsbereichs nach den verschiedenen Aktivitätsformen (aggregiert über die Aktivitätsziele) differenzieren. Es können also keine Faktorewerte entsprechend der Faktorenstruktur der SR gebildet werden .

2.2.3 Interraterreliabilität und Selbstratervalidität bezüglich politischer Aktivitäten und Ziele

Unter Berücksichtigung der oben dargestellten Ergebnisse werden im folgenden lediglich zwei Aggregierungsniveaus zur Prüfung der Reliabilität der Fremdurteile mittels Fremdrater-Interkorrelationen und zur Prüfung der Validität der Selbsteinschätzungen mittels Korrelationen des Selbst- und Fremdratings herangezogen und zwar auf Itemniveau und aggregiert über die Ziele.

2.2.3.1 Itemspezifische Interraterreliabilität und Selbstratervalidität bezüglich Sinn und Bereitschaft zu politischen Aktivitäten und Zielen

Wie aus Tabelle 23 deutlich wird, unterliegen die Interkorrelationen der drei Fremdratergruppen je nach Item erheblichen Schwankungen. Zum Teil sind die Korrelationen enttäuschend gering. Als einigermaßen befriedigend kann man die Übereinstimmung der Fremdurteile zum Sinn von Geldspenden und Unterschriftensammlung zur Verbesserung der Lage von Arbeitslosen und von einer aktiven Mitarbeit in einer Gruppe zum Zwecke der Verbesserung der Lage von Menschen in der Dritten Welt bezeichnen; zur Bereitschaft des Selbstraters, für Arbeitslose Geld zu spenden oder an einer Unterschriftensammlung teilzunehmen, für die Änderung der Lage der Menschen in der Dritten Welt auf eine Kundgebung zu gehen und aktiv in einer Gruppe mit emanzipatorischer Zielsetzung zugunsten türkischer Gastarbeiter mitzuarbeiten, lassen sich ebenfalls signifikante Interraterkorrelationen finden.

Tabelle 23: Fremdrater-Interkorrelationen bzgl. Sinn und Bereitschaft zu den politischen Aktivitäten und Zielen auf Itemniveau (173 \geq N \geq 39)
(* .01 \leq p \leq .05; ** p \geq .05)

Variable	$r_{FR1/FR2}$	$r_{FR1/FR3}$	$r_{FR2/FR3}$
Sinn			
Geldspenden			
caritativ - AL	.28	.26	.17**
emanzipatorisch - AL	.34	.39	.33
caritativ - TG	.46	.28*	.19**
emanzipatorisch - TG	.26*	-.11**	.25**
caritativ - DW	.14**	.07**	.25**
emanzipatorisch - DW	.12**	.44	.31*
Unterschriftensammlung			
caritativ - AL	.28	.31	.43
emanzipatorisch - AL	.24	.27	.26
caritativ - TG	.30	.32*	.34*
emanzipatorisch - TG	.43	.21**	.15**
caritativ - DW	.14**	-.04**	.34*
emanzipatorisch - DW	.19**	.20**	.13**
Kundgebung			
caritativ - AL	.18*	.26	.22*
emanzipatorisch - AL	.25	.23	.16**
caritativ - TG	.28*	.15**	.21**
emanzipatorisch - TG	.43	.03**	.20**
caritativ - DW	.22*	.10**	.22**
emanzipatorisch - DW	.39	.20**	.36*
Aktive Mitarbeit in einer Gruppe			
caritativ - AL	.37	.16**	.24*
emanzipatorisch - AL	.05**	.22*	-.10**
caritativ - TG	.39	.20**	.18**
emanzipatorisch - TG	.50	.30*	.28*
caritativ - DW	.22*	.37	.34*
emanzipatorisch - DW	.22*	.44	.55
Bereitschaft			
Geldspenden			
caritativ - AL	.25	.22*	.25*
emanzipatorisch - AL	.28	.21*	.34
caritativ - TG	.35	.26**	.38
emanzipatorisch - TG	.10**	-.13**	.13**
caritativ - DW	.11**	.16**	.37
emanzipatorisch - DW	.25*	.19**	.45
Unterschriftensammlung			
caritativ - AL	.25	.38	.44
emanzipatorisch - AL	.30	.34	.24*
caritativ - TG	.39	.37	.31*
emanzipatorisch - TG	.32	.17**	.13**
caritativ - DW	.14**	.08**	.52
emanzipatorisch - DW	.18**	.13**	.30*

Fortsetzung Tabelle 23:

Variable	$r_{FR1/FR2}$	$r_{FR1/FR3}$	$r_{FR2/FR3}$
Kundgebung			
caritativ - AL	.34	.18**	.28
emanzipatorisch - AL	.25	.27	.27
caritativ - TG	.36	.14**	.28*
emanzipatorisch - TG	.31	-.05**	.02**
caritativ - DW	.23*	.35*	.32*
emanzipatorisch - DW	.25*	.50	.50
Aktive Mitarbeit in einer Gruppe			
caritativ - AL	.43	.30	.21*
emanzipatorisch - AL	.07**	.29	.04**
caritativ - TG	.45	.25**	.15**
emanzipatorisch - TG	.38	.37	.42
caritativ - DW	.19**	.29*	.39
emanzipatorisch - DW	.12**	.50	.17**

Zieht man dennoch die Fremdratings - trotz ihrer mäßigen Reliabilität - zur Validierung der Selbstratings heran, so kann auch diese erwartungsgemäß ebenfalls nur mäßig gelingen (vgl. Tabelle 24).

Die Selbstrater-Fremdrater-Korrelationen können eigentlich nur für den Dritte-Welt-Bereich als ausreichend hoch bezeichnet werden, dies gilt für die Sinneinschätzungen wie für die Bereitschaft zu politischen Aktivitäten und Zielen. Eine Validierung der selbsteingeschätzten Bereitschaft zur Teilnahme an einer Kundgebung und aktiven Mitarbeit in einer Gruppe zum Zwecke einer Verbesserung der Lage türkischer Gastarbeiter gelingt nicht. Eine mögliche Erklärung hierfür wäre die mangelnde Begegnungsmöglichkeit mit türkischen Gastarbeitern, lebten doch in den Ländern Rheinland-Pfalz und Saarland - in denen die Untersuchung stattfand - 1984 nur 3.7% bzw. 1% aller Ausländer (HÜBNER & ROHLFS 1985).

Tabelle 24: Selbstrater-Fremdrater-Korrelationen bzgl. Sinn und Bereitschaft zu politischen Aktivitäten und Zielen auf Itemniveau (173 \geq N \geq 39)

Variable	$r_{SR/FR1}$	$r_{SR/FR2}$	$r_{SR/FR3}$	$r_{SR/FR}$
Sinn				
Geldspenden				
caritativ - AL	.21	.08**	.31	.18
emanzipatorisch - AL	.28	.19*	.38	.29
caritativ - TG	.39	.37	.27*	.37
emanzipatorisch - TG	.34	.49	.19**	.45
caritativ - DW	.43	.31	.73	.66
emanzipatorisch - DW	.24*	.29	.55	.38
Unterschriftensammlung				
caritativ - AL	.23	.23	.18**	.26
emanzipatorisch - AL	.22	.19*	.41	.21
caritativ - TG	.26*	.38	.50	.39
emanzipatorisch - TG	.35	.28	.24**	.33
caritativ - DW	.34	.29	.57	.56
emanzipatorisch - DW	.45	.24*	.53	.56
Kundgebung				
caritativ - AL	.26	.16*	.27	.19
emanzipatorisch - AL	.13*	.11**	.11**	.13*
caritativ - TG	.30	.23*	.22**	.31
emanzipatorisch - TG	.35	.29	.22**	.32
caritativ - DW	.32	.44	.47	.51
emanzipatorisch - DW	.50	.51	.54	.65
Aktive Mitarbeit in einer Gruppe				
caritativ - AL	.15*	.21	.23*	.15*
emanzipatorisch - AL	.05**	.07**	.06**	.04**
caritativ - TG	.39	.37	.31*	.42
emanzipatorisch - TG	.30	.23*	.14**	.25
caritativ - DW	.46	.33	.67	.57
emanzipatorisch - DW	.31	.33	.47	.36
Bereitschaft				
Geldspenden				
caritativ - AL	.13*	.24	.33	.21
emanzipatorisch - AL	.10**	.31	.34	.26
caritativ - TG	.29	.38	.30*	.34
emanzipatorisch - TG	-.01**	.38	.21**	.20*
caritativ - DW	.31	.34	.36*	.53
emanzipatorisch - DW	.07**	.25*	.29*	.23*
Unterschriftensammlung				
caritativ - AL	.25	.29	.35	.35
emanzipatorisch - AL	.27	.28	.42	.30
caritativ - TG	.47	.39	.54	.50
emanzipatorisch - TG	.25*	.17**	.22**	.21*
caritativ - DW	.21*	.38	.53	.39
emanzipatorisch - DW	.29	.30	.48	.39

Fortsetzung Tabelle 24:

Variable		$r_{SR/FR1}$	$r_{SR/FR2}$	$r_{SR/FR3}$	$r_{SR/FR}$
Kundgebung					
caritativ	- AL	.26	.37	.34	.36
anzipatorisch	- AL	.17*	.17*	.19*	.21
caritativ	- TG	.13**	.15**	.41	.18**
emazipatorisch	- TG	.14**	.21*	.16**	.18**
caritativ	- DW	.26	.22*	.42	.34
emanzipatorisch	- DW	.40	.35	.57	.47
Aktive Mitarbeit in einer Gruppe					
caritativ	- AL	.20	.27	.44	.27
emanzipatorisch	- AL	.06**	.26	.38	.19
caritativ	- TG	.14**	.34	.09**	.14**
emanzipatorisch	- TG	.06**	.20*	-.00**	.09**
caritativ	- DW	.27	.56	.49	.51
emanzipatorisch	- DW	.28	.32	.57	.42

* $.01 < p \leq .05$

** $p > .05$

2.2.3.2 Zielunspezifische Interraterreliabilität und Selbst-ratervalidität bezüglich Sinn und Bereitschaft zu politischen Aktivitäten

Wie erwartet erhöht sich die Interraterreliabilität bei Aggregation über das caritative und emanzipatorische Ziel einer Aktivitätsform bezüglich der jeweiligen Benachteiligten-gruppe (vgl. hierzu Tabelle 25). Die Fremdratings, den Sinn von Geldspenden und Teilnahme an einer Unterschriftensammlung im Bereich Arbeitslosigkeit betreffend, können als befriedigend reliabel bezeichnet werden, ebenfalls diejenigen, die sich auf die Einschätzungen zum Sinn einer Kundgebungs-teilnahme und aktiven Mitarbeit in einer Gruppe im Bereich Dritte Welt beziehen.

Bei der Skala Bereitschaft zu politischen Aktivitäten zeigt sich - wie aus Tabelle 25 erkennbar - ein ähnliches Bild: auch hier sind die Übereinstimmungen zwischen den Fremdratergruppen im Bereich "Türkische Gastarbeiter" geringer als in den anderen beiden Bereichen. Dabei lassen sich wie bei der Sinnskala Reliabilitätsunterschiede zwischen den

Tabelle 25: Fremdraterreliabilitäten bzgl. Sinn und Bereitschaft zu politischen Aktivitäten aggregiert über die Ziele (173 \geq N \geq 39)

Variable	$r_{FR1/FR2}$	$r_{FR1/FR3}$	$r_{FR2/FR3}$
Sinn			
Geldspenden			
Arbeitslosigkeit	.43	.41	.34
Türkische Gastarbeiter	.49	.07**	.20**
Dritte Welt	.13**	.41	.38
Unterschriftensammlung			
Arbeitslosigkeit	.30	.37	.35
Türkische Gastarbeiter	.50	.26**	.29*
Dritte Welt	.18**	.10**	.29*
Kundgebung			
Arbeitslosigkeit	.26	.23*	.24*
Türkische Gastarbeiter	.42	-.01**	.31*
Dritte Welt	.34	.17**	.32*
Aktive Mitarbeit in einer Gruppe			
Arbeitslosigkeit	.22	.22*	.07**
Türkische Gastarbeiter	.48	.28*	.27**
Dritte Welt	.27*	.45	.51
Bereitschaft			
Geldspenden			
Arbeitslosigkeit	.35	.26*	.35
Türkische Gastarbeiter	.31	.04**	.27**
Dritte Welt	.20**	.30*	.51
Unterschriftensammlung			
Arbeitslosigkeit	.33	.43	.39
Türkische Gastarbeiter	.45	.25**	.25**
Dritte Welt	.23*	.08**	.51
Kundgebung			
Arbeitslosigkeit	.33	.21*	.32
Türkische Gastarbeiter	.37	.01**	.23**
Dritte Welt	.28*	.48	.47
Aktive Mitarbeit in einer Gruppe			
Arbeitslosigkeit	.28	.28	.11**
Türkische Gastarbeiter	.45	.31*	.28*
Dritte Welt	.21*	.46	.37

* .01 < p \leq .05

** p > .05

Bereichen "Dritte Welt" und "Arbeitslosigkeit" in den verschiedenen Aktivitätsformen finden.

Die zum Teil geringen Interraterreliabilitäten lassen ein Heranziehen der Fremdratings zur Validierung der Selbstratings nur eingeschränkt zu, was sich an den Schwankungen der Höhe der Korrelationen zwischen den einzelnen Fremdratergruppen (FR1, FR2, FR3) und den Selbstratern unschwer erkennen läßt (vgl. Tabelle 26).

Unter Berücksichtigung dieser Einschränkung kann man dennoch bei der Sinnskala in den Bereichen "Dritte Welt" und "Türkische Gastarbeiter" bezüglich der Aktivitätsformen Geldspenden, Unterschriftensammlung und aktive Mitarbeit in einer Gruppe, bezüglich Kundgebung nur im "Dritte Welt"-Bereich, von einer gelungenen Validierung der Selbstratings sprechen, dies gilt **nicht** für den Bereich "Arbeitslosigkeit".

Bezüglich der Bereitschaftsskala gelingt die Validierung der Selbstratings vor allem im Bereich "Dritte Welt", im Bereich "Arbeitslosigkeit" und "Türkische Gastarbeiter" lediglich für die Aktivitätsform Unterschriftensammlung.

Zusammenfassend läßt sich festhalten, daß das Instrument AZ2 bzw. FAZ offensichtlich zu viele Dimensionen enthält, die reliable Fremdeinschätzungen nur in einem Bereich ermöglichen: daß dies der Bereich "Dritte Welt" ist, sollte nicht verwundern, sind doch Probleme des Verhältnisses von Industrie- und Entwicklungsländern seit geraumer Zeit alltäglich Gegenstand in den verschiedenen Medien, Beobachtungen bezüglich der Einschätzung von Sinn und Bereitschaft zu verschiedenen politischen Aktivitäten seitens Dritter also am ehesten möglich.

Tabelle 26: Selbstrater-Fremdrater-Korrelationen bzgl. Sinn und Bereitschaft zu politischen Aktivitäten aggregiert über die Ziele (173 ≥ N ≥ 40)

Variable	$r_{SR/FR1}$	$r_{SR/FR2}$	$r_{SR/FR3}$	$r_{SR/FR}$
Sinn				
Geldspenden				
Arbeitslosigkeit	.31	.19*	.38	.29
Türkische Gastarbeiter	.41	.55	.30*	.49
Dritte Welt	.46	.37	.78	.64
Unterschriftensammlung				
Arbeitslosigkeit	.32	.29	.38	.35
Türkische Gastarbeiter	.49	.43	.46	.50
Dritte Welt	.48	.32	.60	.64
Kundgebung				
Arbeitslosigkeit	.22	.15*	.21*	.18
Türkische Gastarbeiter	.32	.32	.20**	.33
Dritte Welt	.48	.55	.54	.65
Aktive Mitarbeit in einer Gruppe				
Arbeitslosigkeit	.09**	.13**	.13**	.06**
Türkische Gastarbeiter	.43	.40	.23**	.41
Dritte Welt	.50	.39	.67	.56
Bereitschaft				
Geldspenden				
Arbeitslosigkeit	.14*	.35	.36	.27
Türkische Gastarbeiter	.14**	.43	.32*	.28
Dritte Welt	.24*	.43	.29*	.45
Unterschriftensammlung				
Arbeitslosigkeit	.35	.36	.45	.42
Türkische Gastarbeiter	.43	.33	.44	.40
Dritte Welt	.31	.47	.58	.50
Kundgebung				
Arbeitslosigkeit	.24	.26	.27	.29
Türkische Gastarbeiter	.12**	.25*	.32*	.18*
Dritte Welt	.35	.32	.52	.44
Aktive Mitarbeit in einer Gruppe				
Arbeitslosigkeit	.11**	.26	.42	.22
Türkische Gastarbeiter	.09**	.32	.03**	.11**
Dritte Welt	.31	.47	.55	.48

* $.01 < p \leq .05$

** $p > .05$

2.3 Handlungsspielraum (HS2; FHS1; FHS2)

2.3.1 Handlungsspielraum im zweiten Untersuchungszeitraum (U2) der Selbstrater (HS2)

Das neun Items umfassende Instrument Handlungsspielraum ist angelehnt an dieselben Privileg x Benachteiligtengruppe-Kombinationen wie sie in den Situationen des Existentielle Schuld-Inventars beschrieben werden. Die Probanden sollten einschätzen, ob und in welchem Ausmaß sie Veränderungsmöglichkeiten für die jeweilige Benachteiligtensituation sehen (vgl. hierzu SCHNEIDER, REICHLE & MONTADA 1986).

- (1) Die **interne Konsistenz** der Skala beträgt $\text{Alpha} = .91$.
- (2) Die **Split-half Reliabilität** beträgt nach SPEARMAN-BROWN $r_{tt} = .92$ und nach GUTTMAN $r_{tt} = .91$.
- (3) Die **Eigenwerte** der ersten drei Hauptkomponenten betragen: 5.30 (1), 1.05 (2), .71 (3).
- (4) Der Eigenwerteverlauf weist auf Eindimensionalität der Skala hin. Zwecks Vergleich mit dem ersten Untersuchungszeitraum wird die dreifaktorielle Lösung interpretiert. Sie klärt 79% der **Itemgesamtvarianz** auf.
- (5) Die **aufgeklärte Varianz** verteilt sich nach der Varimax-rotation auf die drei Faktoren wie folgt: 36% (1), 34% (2), 30% (3) .

Wie aus Tabelle 27 zu entnehmen, wird Faktor 1 von drei Items markiert, die sich auf Handlungsspielraum **Türkische Gastarbeiter** betreffend beziehen (Items 1, 4, 7). Ein Markieritem (Item 9) thematisiert Veränderungsmöglichkeiten von seelischen Folgen von Arbeitslosigkeit.

Auf Faktor 2 laden die drei Items markant, die sich auf Handlungsspielraum bezüglich der Situation von **Menschen in der Dritten Welt** beziehen (Items 2, 5, 8).

Tabelle 27: Ergebnisse der Analyse der Skala HS (U2) (425 ≤ N ≤ 416)

Item-Nr.	Itemwortlaut	$M_x^{1)}$	s_x	r_{it}	l_1	l_2	l_3
1.	(Selbst) wenn ich wollte, könnte ich auf die Veränderung der Zukunftsaussichten der türkischen Jugendlichen in der Bundesrepublik ...	2.61	1.23	.74	.74	.29	.31
2.	(Selbst) wenn ich wollte, könnte ich auf die Veränderung der Zukunftsaussichten der Jugendlichen in den Elendsvierteln der Dritten Welt ...	2.42	1.20	.69	.28	.85	.19
3.	(Selbst) wenn ich wollte, könnte ich auf die Veränderung der Zukunftsaussichten der arbeitslosen Jugendlichen in der Bundesrepublik ...	2.82	1.23	.69	.34	.18	.80
4.	(Selbst) wenn ich wollte, könnte ich auf die Veränderungen der Wohnbedingungen der türkischen Gastarbeiter in der Bundesrepublik ...	2.59	1.33	.72	.83	.25	.22
5.	(Selbst) wenn ich wollte, könnte ich auf die Veränderungen der allgemeinen Lebensbedingungen der Menschen in den Elendsvierteln der Dritten Welt ...	2.48	1.19	.66	.22	.89	.17
6.	(Selbst) wenn ich wollte, könnte ich auf die Veränderung der finanziellen Folgen von Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik ...	2.70	1.29	.67	.22	.28	.85
7.	(Selbst) wenn ich wollte, könnte ich auf die Veränderung der Arbeitsbedingungen der türkischen Gastarbeiter in der Bundesrepublik ...	2.50	1.24	.75	.80	.31	.23
8.	(Selbst) wenn ich wollte, könnte ich auf die Veränderung der Arbeitsbedingungen der Menschen in der Dritten Welt ...	2.17	1.16	.72	.32	.76	.27
9.	(Selbst) wenn ich wollte, könnte ich auf die Veränderung der seelischen Folgen von Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik ...	3.28	1.39	.68	.58	.20	.52

1) Die Antwortskala reicht von 1 bis 6; 1 heißt: "überhaupt keinen Einfluß nehmen", 6 heißt: "erheblichen Einfluß nehmen".

Faktor 3 wird nur von zwei Items bezogen auf Veränderungsmöglichkeiten für die Situation von **Arbeitslosen** markiert (Items 3, 6).

Das faktorenanalytisch gewonnene Bild ist nicht so eindeutig wie das des ersten Untersuchungszeitraums. In der ersten Untersuchung wurde klar nach Benachteiligtengruppen differenziert, was hier uneingeschränkt nur für die Gruppe der Menschen in der Dritten Welt gelten kann. Zwar bilden auch zwei auf Arbeitslosigkeit bezogene Items einen eigenen Faktor (Faktor 3), aber das dritte Arbeitslosigkeitsitem (Item 9) wird auf dem Faktor 1 markant, dessen Markieritems sich ansonsten auf Türkische Gastarbeiter beziehen, es lädt ebenfalls relativ hoch auf dem dritten Faktor. Die dreifaktorielle Lösung von U2 weist also keine so klare Einfachstruktur auf wie diejenige von U1.

Die skalenstatistischen Ergebnisse legen die Interpretation nahe, daß in der Wiederholungsuntersuchung in stärkerem Maße Veränderungsmöglichkeiten der Situation von Benachteiligten allgemein eingeschätzt wurden.

2.3.2 **Handlungsspielraum in der Gruppe der Fremdrater** (FHS1; FHS2)

Entsprechend den Selbstrateruntersuchungen wurde Handlungsspielraum benachteiligtengruppenspezifisch dimensioniert, wobei den Fremdratern lediglich Items zu jeweils zwei Benachteiligtengruppen vorgelegt wurden: Die eine Hälfte der Stichprobe sollte Handlungsspielraum bezüglich Situationen von Türkischen Gastarbeitern und Arbeitslosen (FHS2), die andere Hälfte Handlungsspielraum bezüglich Situationen von Menschen in der Dritten Welt und Arbeitslosen (FHS1) fremdeinschätzen. Die einzelnen Items sind a priori den folgenden Dimensionen zugeordnet:

- (1) Türkische Gastarbeiter (Items 1, 3, 5 des FHS2)
- (2) Dritte Welt (Items 1, 3, 5 des FHS1)
- (3) Arbeitslosigkeit (Items 2, 4, 6).

Die Ergebnisse der Faktorenanalyse über die Instrumente FHS1 und FHS2 sind in Tabelle 28 wiedergegeben.

In der Version, die Items bezüglich Arbeitslosigkeit und Dritte Welt enthält, lassen sich zwar zwei benachteiligten-gruppenspezifische Faktoren extrahieren, die Faktorladungen erfüllen jedoch nicht das Kriterium der Einfachstruktur. Noch deutlicher zeigt sich dies bei der Version FHS2, hier ergibt sich kein eindeutiges, den a priori Dimensionen entsprechendes Ladungsmuster. Offenbar wird in den Fremdratergruppen übereinstimmend nicht eindeutig nach einzelnen Benachteiligtengruppen differenziert, sondern lediglich entlang der Dimension "Handlungsspielraum bezüglich Veränderungsmöglichkeiten von Benachteiligtensituationen" eingeschätzt. Für diese eindimensionale Interpretation spricht die Tatsache, daß bei dem Instrument FHS1 bei Extraktion eines Faktors bereits 74% der Itemgesamtvarianz, bei FHS2 bereits 66% der Itemgesamtvarianz aufgeklärt wird.

Das faktorenanalytisch gewonnene Bild ist mit demjenigen der HS-Skala des zweiten Untersuchungszeitraumes (tendenziell) vergleichbar. Die Validierung der Selbstratings ist demnach nur auf zwei verschiedenen Aggregierungsniveaus möglich: auf Itemniveau und auf Konzeptniveau (mittels Bildung individueller Mittelwerte über die Gesamtskala).

2.3.3 Interraterreliabilität und Validität der Selbstratings bezüglich Handlungsspielraum

Auf dem Hintergrund der oben diskutierten Ergebnisse wird im folgenden die Prüfung der Reliabilität der Fremdratings und der Validität der Selbstratings auf itemspezifischen und Skalenniveau vorgenommen.

Tabelle 28: Ergebnisse der Faktorenanalyse über FHS1 (AL & DW) (85 ≥ N ≥ 42)
und FHS2 (AL & TG) (86 ≥ N ≥ 38)

Item- Nr.	Bereich		FHS1		FHS2	
			1 ₁	1 ₂	1 ₁	1 ₂
FR1						
1.	DW	Zukunft	.89	.26		
3.	DW	Lebensbedingungen	.81	.39		
5.	DW	Arbeitsbedingungen	.81	.34		
2.	AL	Zukunft	.54	.67	.79	.41
4.	AL	Finanzen	.35	.82	.20	.88
6.	AL	seelische Folgen	.24	.85	.36	.76
1.	TG	Zukunft			.85	.26
3.	TG	Wohnen			.87	.17
5.	TG	Arbeitsbedingungen			.71	.48
FR2						
1.	DW	Zukunft	.86	.30		
3.	DW	Lebensbedingungen	.88	.26		
5.	DW	Arbeitsbedingungen	.82	.37		
2.	AL	Zukunft	.46	.72	.86	.10
4.	AL	Finanzen	.16	.90	.78	.27
6.	AL	seelische Folgen	.34	.61	.21	.94
1.	TG	Zukunft			.83	.26
3.	TG	Wohnen			.69	.53
5.	TG	Arbeitsbedingungen			.68	.40
FR3						
1.	DW	Zukunft	.93	.19		
3.	DW	Lebensbedingungen	.94	.18		
5.	DW	Arbeitsbedingungen	.69	.64		
2.	AL	Zukunft	.53	.66	.89	.32
4.	AL	Finanzen	.14	.88	.57	.66
6.	AL	seelische Folgen	.17	.82	.71	.55
1.	TG	Zukunft			.75	.52
3.	TG	Wohnen			.48	.77
5.	TG	Arbeitsbedingungen			.33	.88
FRaggr.						
1.	DW	Zukunft	.90	.28		
3.	DW	Lebensbedingungen	.84	.38		
5.	DW	Arbeitsbedingungen	.84	.41		
2.	AL	Zukunft	.60	.63	.75	.47
4.	AL	Finanzen	.52	.72	.21	.87
6.	AL	seelische Folgen	.25	.90	.32	.78
1.	TG	Zukunft			.89	.25
3.	TG	Wohnen			.87	.30
5.	TG	Arbeitsbedingungen			.48	.69

2.3.3.1 Interraterreliabilität und Selbstratervalidität bezüglich Handlungsspielraum auf Itemniveau

Wie aus Tabelle 29 ersichtlich, ist die Übereinstimmung zwischen den Einschätzungen der drei Fremdratergruppen auf Itemniveau nur mäßig. Dabei fällt auf, daß vor allem die Korrelationen zwischen den Ratings der ersten und der dritten FR-Gruppe häufig die Signifikanzgrenze von $p \leq .05$ überschreiten.

Tabelle 29: Interraterkorrelationen bezüglich Handlungsspielraum auf Itemniveau (171 \geq N \geq 41)

Item-Nr.		$r_{FR1/FR2}$	$r_{FR1/FR3}$	$r_{FR2/FR3}$
Dritte Welt				
1.	Zukunft	.36	.29*	.46
3.	Lebensbedingungen	.23*	.27*	.45
5.	Arbeitsbedingungen	.41	.24**	.47
Arbeitslose				
2.	Zukunft	.30	.32	.32
4.	Finanzen	.14**	.23*	.29
6.	seelische Folgen	.22	.16**	.37
Türkische Gastarbeiter				
1.	Zukunft	.30	.24**	.58
3.	Wohnen	.32	.32*	.39
5.	Arbeitsbedingungen	.30	.13**	.41

* $.01 \leq p \leq .05$

** $p > .05$

Zieht man die Fremdratings dennoch zur Validierung der Selbstratings heran, so muß dieser Versuch als mißlungen bezeichnet werden, zumindest was die Validierung der Selbstratings bezüglich Handlungsspielraum zur Veränderung der Lage türkischer Gastarbeiter in der Bundesrepublik betrifft (vgl. Tabelle 30).

Tabelle 30: Selbststrater-Fremdrater-Korrelationen bezüglich Handlungsspielraum auf Itemniveau (171 \geq N \geq 41)

		$r_{SR/FR1}$	$r_{SR/FR2}$	$r_{SR/FR3}$	$r_{SR/FR}$
Dritte Welt					
1.	Zukunft	.32	.34	.23**	.38
3.	Lebensbedingungen	.33	.28	.38	.41
5.	Arbeitsbedingungen	.34	.26*	.34*	.41
Arbeitslose					
2.	Zukunft	.23	.17*	.22*	.26
4.	Finanzen	.24	.26	.21*	.32
6.	seelische Folgen	.21	.12**	.09**	.24
Türkische Gastarbeiter					
1.	Zukunft	.12**	.23*	.26**	.17**
3.	Wohnen	.10**	.22*	.14**	.13**
5.	Arbeitsbedingungen	.18**	.11**	.24**	.24*

* $.01 < p \leq .05$

** $p > .05$

2.3.3.2 Interraterreliabilität und Validität der Selbstratings bezüglich Handlungsspielraum auf Konzeptniveau

Aufgrund der in den Hauptkomponentenanalysen vorgefundenen Einfaktorstruktur von Handlungsspielraum und der mangelnden Reliabilität der itemspezifischen Fremdratings erscheint eine Aggregierung über alle Items des Instrumentes Handlungsspielraum sinnvoll.

Wie aus Tabelle 31 ersichtlich, erhöhen sich die Interraterkorrelationen nur bezüglich der zweiten und dritten Fremdratergruppen ($r_{FR2/FR3}$) so weit, daß man von einer ausreichenden Reliabilität der Fremdratings ausgehen kann. Entsprechend mäßig gelingt auch die Validierung der Selbstratings, selbst bei aggregiertem Selbst- und Fremdurteil liegt die Korrelation unter $r = .40$. Die Ergebnisse können allerdings nicht als ein Hinweis auf mangelnde Selbstratervalidität dienen, vielmehr sprechen sie eher dafür, daß Handlungsspielraum offenbar nicht eindeutig einem Fremdurteil zugänglich ist.

Tabelle 31: Interraterkorrelationen und Selbstrater-Fremdrater-Korrelationen bezüglich Handlungsspielraum (aggregiert über 9 bzw. 6 Items) (171 \geq N \geq 79; p \leq .01)

Gruppe	FR1	FR2	FR3	FR	SR
FR1	1.00				
FR2	.39	1.00			
FR3	.29	.52	1.00		
FR	.82	.82	.79	1.00	
SR	.31	.32	.30	.39	1.00

2.4 Gerechte-Welt-Glaube (GW2,FGW1, FGW2)

2.4.1 Gerechte-Welt-Glaube im zweiten Untersuchungszeitraum (ü2) der Selbstrater (GW2)

Das Instrument GW2 umfaßt 15 Items, wobei neun der Items Gerechte-Welt-Glauben bezüglich der Privileg x Benachteiligtengruppe-Kombinationen, die auch im ES-Inventar angesprochen werden, und sechs Items allgemeinen Glauben an die gerechte Welt messen sollen. Im folgenden werden die Ergebnisse der skalenstatistischen Prüfung der Skala im zweiten Untersuchungszeitraum dargestellt.

- (1) Die **interne Konsistenz** der Skala beträgt Alpha = .92.
- (2) Die **Split-half Reliabilität** beträgt nach SPEARMAN-BROWN $r_{tt} = .89$, nach GUTTMAN $r_{tt} = .88$.
- (3) Die **Eigenwerte** der ersten drei Hauptkomponenten betragen: 7.24 (1), 1.46 (2), .96 (3).
- (4) Aus inhaltlichen Gründen wird die zweifaktorielle Lösung interpretiert. Sie klärt 58% der **Itemgesamtvarianz** auf.
- (5) Die **aufgeklärte Varianz** verteilt sich nach der Varimaxrotation wie folgt auf die beiden Faktoren: 60% (1) und 40% (2).

Wie aus Tabelle 32 ersichtlich, wird Faktor 1 von Items markiert, die den **bereichsspezifischen Gerechte-Welt-Glauben** repräsentieren (Items 3, 5, 6, 9, 10, 12, 14, 15).

Faktor 2 markieren fünf Items der a priori Dimension **allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube** (Items 1, 4, 7, 8, 11).

Diese Faktorenstruktur findet sich ebenso - bis auf Item 2, das in U2 das Ladungskriterium nicht erfüllt - bei der Analyse des Instrumentes GW2 im ersten Untersuchungszeitraum. Ebenfalls in beiden Untersuchungszeiträumen wird Item 13 nicht markant.

Tabelle 32: Ergebnisse der Analyse der Skala GW2 (425 \geq N \geq 412)

Item-Nr.	Itemwortlaut	M_{x1}	s_x	r_{it}	l_1	l_2
1.	Ich denke, daß sich bei wichtigen Entscheidungen alle Beteiligten um Gerechtigkeit bemühen.	3.14	1.40	.47	.19	.63
2.	Ich denke, daß auch arbeitslose Jugendliche in der Bundesrepublik hinsichtlich ihrer Zukunftsaussichten nicht benachteiligt sind.	4.33	1.26	.59	.50	.38
3.	Auf dem Wohnungsmarkt in der Bundesrepublik gibt es meines Erachtens keine Benachteiligung der türkischen Gastarbeiter.	4.99	1.07	.64	.73	.20
4.	Ich finde, daß es in der Welt im allgemeinen gerecht zugeht.	4.79	1.13	.66	.41	.64
5.	Ich meine, die seelischen Belastungen durch Arbeitslosigkeit sind nicht ungerechtfertigt größer als die seelischen Belastungen in Beruf und Ausbildung.	4.31	1.33	.55	.61	.19
6.	Meiner Meinung nach sind türkische Jugendliche in der Bundesrepublik bezüglich ihrer Zukunftsaussichten nicht benachteiligt.	4.75	1.10	.69	.78	.21
7.	Ungerechtigkeiten sind nach meiner Auffassung in allen Lebensbereichen (z.B. Beruf, Familie, Politik) eher die Ausnahme als die Regel.	4.21	1.28	.67	.36	.73

Fortsetzung Tabelle 32:

Item-Nr.	Itemwortlaut	$M_x^{1)}$	s_x	r_{it}	l_1	l_2
8.	Ich bin zuversichtlich, daß immer wieder die Gerechtigkeit in der Welt die Oberhand gewinnt.	3.91	1.37	.60	.19	.83
9.	Ich finde, es gibt keine ungerechtfertigten Unterschiede im Wohlstand zwischen Ländern der Dritten Welt und Industrieländern.	4.87	1.20	.72	.77	.28
10.	Ich meine, daß türkische Arbeitnehmer in der Bundesrepublik bei der Vergabe und Zuteilung von Arbeiten nicht unfair behandelt werden sollten.	4.52	1.30	.58	.74	.11
11.	Ich bin überzeugt, daß irgendwann jeder für erlittene Ungerechtigkeit entschädigt wird.	4.43	1.44	.48	.12	.75
12.	Ich bin der Meinung, daß es keine ungerechtfertigten Unterschiede zwischen den Arbeitsbedingungen in den Ländern der Dritten Welt und den Arbeitsbedingungen in Industrieländern gibt.	4.87	1.17	.69	.74	.29
13.	Ich glaube, daß die Leute im großen und ganzen das bekommen, was ihnen gerechterweise zusteht.	4.51	1.24	.75	.60	.54
14.	Ich finde, heutzutage sind Arbeitslose in der Bundesrepublik hinsichtlich ihrer finanziellen Lage gegenüber den Berufstätigen und Auszubildenden nicht ungerecht benachteiligt.	4.23	1.30	.61	.62	.30
15.	Wenn ich die Zukunftsaussichten von Jugendlichen in der Dritten Welt mit unseren vergleiche, sehe ich keine ungerechte Benachteiligung.	4.88	1.15	.73	.78	.30

1) Die Antwortskala reicht von 1 bis 6.
1 heißt: "stimmt genau"; 6 heißt: "stimmt überhaupt nicht".

2.4.2 Gerechte-Welt-Glaube in der Gruppe der Fremdrater (FGW1, FGW2)

Da die zu beurteilende Selbststrater-Stichprobe geteilt wurde und u.a. jeweils nur hinsichtlich ihrer Überzeugungen bezüglich zwei Benachteiligtengruppen (entweder DW und AL oder TG und AL) von den Fremdratern eingeschätzt werden sollte, mußte das Instrument GW2 um jeweils drei Items gekürzt werden. Der Wortlaut der verbleibenden zwölf Items wurde nur insofern geändert, als die Ich-Sätze in auf die Person P bezogene Sätze umformuliert wurden (der Itemwortlaut ist in Tabelle 33 wiedergegeben).

Die zwölf Items sind also a priori den Dimensionen (1) Bereichsspezifischer Gerechte-Welt-Glaube (Items 1, 3, 6, 7, 10, 11) und (2) Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube (Items 2, 4, 5, 8, 9, 12) zugeordnet. Für die empirische Prüfung wurden die Instrumententeile FGW1 und FGW2 zusammen analysiert, da eine benachteiligtengruppenspezifische Betrachtung nicht angestrebt wurde.

Wie aus Tabelle 33 ersichtlich, läßt sich in der Stichprobe der Fremdrater die a priori Dimensionierung bestätigen. Die Faktorenstruktur stimmt mit dem faktorenanalytischen Bild der GW-Skala der Selbstratings in beiden Untersuchungszeiträumen überein. Über die Replikation der beiden Faktoren, **allgemeiner** und **bereichsspezifischer** Gerechte-Welt-Glaube hinaus, wird noch einmal die Schwäche des Items 4 (Item 13 im Selbstratingfragebogen) deutlich. Dieses Item sollte aus folgenden Analysen ausgeschlossen werden.

Auffällig ist bei einer differenzierteren Betrachtung der Dimensionalität der Skala FGW innerhalb der einzelnen Fremdratergruppen die Übereinstimmung zwischen der FR1- und der FR3-Gruppe gegenüber der Gruppe der zweiten Fremdrater. Bei letzterer können die a priori Dimensionen am schlechtesten repräsentiert werden. Offensichtlich wurde in dieser Gruppe nicht eindeutig zwischen allgemeinem und bereichsspezifischem Gerechte-Welt-Glauben differenziert. Die Betrachtung der Inter-

Tabelle 33: Ergebnisse der Analyse der Gerechte Welt-Skala in der Stichprobe der Fremdrater (FGW1, FGW2) für 172 N = 80

Item-Nr.	Itemwortlaut	FR1		FR2		FR3		FRagg.	
		1 ₁	1 ₂	1 ₁	1 ₂	1 ₁	1 ₂	1 ₁	1 ₂
1.	P denkt, daß auch arbeitslose Jugendliche in der Bundesrepublik hinsichtlich ihrer Zukunftsaussichten nicht benachteiligt sind.	.56	.20	.41	.38	.73	.22	.61	.23
2.	P denkt, daß sich bei wichtigen Entscheidungen alle Beteiligten um Gerechtigkeit bemühen.	.03	.67	.25	.49	.28	.71	.19	.67
3.	P meint, daß türkische Jugendliche in der Bundesrepublik bezüglich ihrer Zukunftsaussichten nicht benachteiligt sind.								
	Wenn P die Zukunftsaussichten von Jugendlichen in der Dritten Welt mit unseren vergleicht, sieht er/sie keine ungerechtfertigte Benachteiligung.	.73	.18	.81	-.13	.76	.20	.81	.10
4.	P glaubt, daß die Leute im großen und ganzen das bekommen, was ihnen gerechterweise zusteht.	.39	.56	.66	.29	.59	.53	.52	.49
5.	P findet, daß es auf der Welt im allgemeinen gerecht zugeht.	.31	.66	.51	.37	.31	.78	.37	.67
6.	P meint, die seelischen Belastungen durch Arbeitslosigkeit sind nicht ungerechtfertigt größer als die seelischen Belastungen in Beruf und Ausbildung.	.75	.02	.28	.55	.70	.02	.72	.17

Fortsetzung Tabelle 33:

Item-Nr.	Itemwortlaut	FR1		FR2		FR3		FRagg.	
		1 ₁	1 ₂	1 ₁	1 ₂	1 ₁	1 ₂	1 ₁	1 ₂
7.	P findet, daß türkische Arbeitnehmer in der Bundesrepublik bei der Vergabe und Zuteilung von Arbeiten nicht un-fair behandelt werden.								
	P ist der Meinung, daß es keine un-gerechtfertigten Unterschiede zwi-schen den Arbeitsbedingungen in Län-dern der Dritten Welt und den Arbeits-bedingungen in Industrieländern gibt.	.80	.08	.70	.14	.58	.24	.78	.22
8.	Ungerechtigkeiten sind nach Auffassung von P in allen Lebensbereichen (z.B. Beruf,Familie, Politik) eher die Aus-nahme als die Regel.	.06	.68	.41	.46	.25	.61	.14	.63
9.	P ist zuversichtlich, daß immer wieder die Gerechtigkeit in der Welt die Oberhand gewinnt.	.11	.76	.11	.85	-.05	.83	.13	.81
10.	Auf dem Wohnungsmarkt in der Bundes-republik gibt es nach Meinung von P keine Benachteiligung der türkischen Gastarbeiter.								
	P findet, daß es keine ungerechtfertigten Unterschiede im Wohlstand zwi-schen Ländern der Dritten Welt und Industrieländern gibt.	.75	.17	.63	.36	.71	.30	.76	.24

Fortsetzung Tabelle 33:

Item- Nr.	Itemwortlaut	FR1		FR2		FR3		FRagg.	
		1 ₁	1 ₂	1 ₁	1 ₂	1 ₁	1 ₂	1 ₁	1 ₂
11.	P findet, daß heutzutage Arbeitslose in der Bundesrepublik hinsichtlich ihrer finanziellen Lage gegenüber den Berufstätigen und Auszubildenden nicht ungerecht benachteiligt sind.	.58	.30	.46	.45	.66	.16	.64	.22
12.	P ist überzeugt, daß irgendwann jeder für erlittene Ungerechtigkeit entschädigt wird.	.17	.58	-.02	.74	.27	.63	.20	.70

2.4.3 Interraterreliabilität und Validität der Selbstratings bezüglich Gerechte-Welt-Glauben

Auf dem Hintergrund der faktorenanalytischen Ergebnisse kann die Validierung der Selbstratings - bei vorheriger Prüfung der Reliabilität der Fremdratings auf Faktorniveau (Bildung individueller Mittelwerte über die Markieritems eines Faktor) - vorgenommen werden. Aus Dokumentationsgründen werden die Analyseergebnisse ebenfalls auf der Ein-Item-Ebene dargestellt.

2.4.3.1 Interraterreliabilität und Validität der Selbstratings bezüglich Gerechte-Welt-Glauben auf Itemebene

Wie aus Tabelle 34 hervorgeht, zeigen sich vor allem Übereinstimmungen in den Einschätzungen der ersten und der dritten Fremdratergruppe ($r_{FR1/FR3}$). Allerdings wird wiederum deutlich, daß Fremdurteile auf Itemebene nicht sehr reliabel sind, dies gilt beim vorliegenden Instrument besonders für Items, die sich auf Gerechte-Welt-Glauben zur Situation von Türkischen Gastarbeitern in der Bundesrepublik beziehen.

Betrachtet man die Korrelationen zwischen den Fremdratergruppen und der Gruppe der Selbstrater, so weist die Fremdratergruppe 3 die engsten Zusammenhänge mit den Selbstratern auf, zumindest bei den auf Benachteiligtengruppen bezogenen Items (vgl. Tabelle 34). Aggregiert man über alle Fremdrater, so gelingt auf Itemniveau die Validierung der Selbsteinschätzungen nur mäßig; es werden zwar nur die Korrelationen für zwei Items (Item 7/DW und Item 10/TG) nicht signifikant ($p > .05$), aber die Korrelationen bewegen sich lediglich im Rahmen von $r = .15$ bis $r = .43$.

2.4.3.2 Interraterreliabilität und Validität bezüglich allge- meinem und bereichsspezifischem Gerechte-Welt-Glauben

Aus den die beiden oben genannten Faktoren markierenden Items wurden für die Fremdratergruppen sowie für die Selbst-

Tabelle 34: Interraterkorrelationen und Selbststrater-Fremdrater-Korrelationen für Gerechte Welt Glaube auf Itemebene
(173 \leq N \leq 39)

Item- Nr.	Itemwortlaut	$r_{FR1/FR2}$	$r_{FR1/FR3}$	$r_{FR2/FR3}$	$r_{SR/FR1}$	$r_{SR/FR2}$	$r_{SR/FR3}$	$r_{SR/FR}$
1.	P denkt, daß auch arbeitslose Jugendliche in der Bundesrepublik hinsichtlich ihrer Zukunftsaussichten nicht benachteiligt sind.	.24	.40	.18**	.24	.23	.32	.35
2.	P denkt, daß sich bei wichtigen Entscheidungen alle Beteiligten um Gerechtigkeit bemühen.	.05**	.25	.17**	.24	.20	.23*	.35
3.	P meint, daß türkische Jugendliche in der Bundesrepublik bezüglich ihrer Zukunftsaussichten nicht benachteiligt sind.	.04**	.46	.14**	.30	.20*	.56	.41
4.	Wenn P die Zukunftsaussichten von Jugendlichen in der Dritten Welt mit unseren vergleicht, sieht er/sie keine ungerechtfertigte Benachteiligung.	.15**	.43	.40	.22*	.17**	.50	.30
5.	P glaubt, daß die Leute im großen und ganzen das bekommen, was ihnen gerechterweise zusteht.	.16*	.33	.35	.14*	.24	.24*	.19
6.	P findet, daß es auf der Welt im allgemeinen gerecht zugeht.	.21	.01**	.22*	.17	.28	.11**	.25
7.	P meint, die seelischen Belastungen durch Arbeitslosigkeit sind nicht ungerechtfertigt größer als die seelischen Belastungen in Beruf und Ausbildung.	.13**	.28	.22*	.22	.05**	.12**	.15*

Fortsetzung Tabelle 34:

Item-Nr.	Itemwortlaut	$r_{FR1/FR2}$	$r_{FR1/FR3}$	$r_{FR2/FR3}$	$r_{SR/FR1}$	$r_{SR/FR2}$	$r_{SR/FR3}$	$r_{SR/FR}$
7.	P findet, daß türkische Arbeitnehmer in der Bundesrepublik bei der Vergabe und Zuteilung von Arbeiten nicht un-fair behandelt werden.	.24*	.18**	.07**	.27	.24*	.28*	.34
	P ist der Meinung, daß es keine un-gerechtfertigten Unterschiede zwi-schen den Arbeitsbedingungen in Län-dern der Dritten Welt und den Arbeits-bedingungen in Industrieländern gibt.	.20**	.50	.50	.11**	.10**	.36	.15**
8.	Ungerechtigkeiten sind nach Auffassung von P in allen Lebensbereichen (z.B. Beruf,Familie, Politik) eher die Aus-nahme als die Regel.	.05**	.29	.16**	.03**	.31	.35	.21
9.	P ist zuversichtlich, daß immer wie-der die Gerechtigkeit in der Welt die Oberhand gewinnt.	.19*	-.07**	.27	.24	.39	.30	.43
10.	Auf dem Wohnungsmarkt in der Bundes-republik gibt es nach Meinung von P keine Benachteiligung der türkischen Gastarbeiter.	.24*	.22**	.25**	-.07**	.22*	.34*	.14**
	P findet, daß es keine ungerechtfertigten Unterschiede im Wohlstand zwi-schen Ländern der Dritten Welt und Industrieländern gibt.	.29	.58	.25**	.35	.39	.40	.39

Fortsetzung Tabelle 34:

Item-Nr.	Itemwortlaut	$\chi^2_{FR1/FR2}$	$\chi^2_{FR1/FR3}$	$\chi^2_{FR2/FR3}$	$\chi^2_{SR/FR1}$	$\chi^2_{SR/FR2}$	$\chi^2_{SR/FR3}$	$\chi^2_{SR/FR}$
11.	P findet, daß heutzutage Arbeitslose in der Bundesrepublik hinsichtlich ihrer finanziellen Lage gegenüber den Berufstätigen und Auszubildenden nicht ungerecht benachteiligt sind.	.13**	.30	.08**	.18	.16*	.25*	.23
12.	P ist überzeugt, daß irgendwann jeder für erlittene Ungerechtigkeit entschädigt wird.	.26	.23*	.24*	.15*	.12**	.18**	.19

* .01 < p ≤ .05

** p > .05

rater-Gruppe (U2) Faktorwerte berechnet. Hierzu wurden für den Faktorwert "Bereichsspezifischer Gerechte-Welt-Glaube" individuelle Mittelwerte über die Items 3, 6, 7, 10, 11 (Itemnummerierung nach FGW), für den Faktorwert "Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube" individuelle Mittelwerte über die Items 2, 5, 8, 9, 12 (Itemnummerierung ebenfalls nach FGW) gebildet und bivariate Korrelationen für die verschiedenen Gruppen berechnet.

Wie aus Tabelle 35 ersichtlich, sind die Interkorrelationen vor allem für den bereichsspezifischen Gerechte-Welt-Glauben zwischen den Fremdrater-Gruppen befriedigend hoch. Hier weisen auch - wie erwartet - die Gruppen der ersten (FR1) und dritten (FR3) Fremdrater die höchste Korrelation auf. Nicht so beim allgemeinen Gerechte-Welt-Glauben: Hier sind die Interraterreliabilitäten deutlich geringer, die höchste Korrelation findet sich zwischen den Gruppen der zweiten (FR2)

Tabelle 35: FR/SR(U2)-Korrelationen und FR-Interkorrelationen der Faktorwerte "allgemeiner" und "bereichsspezifischer" Gerechte Welt Glaube (173 \neq N \neq 80)

bereichsspezifisch						allgemein				
	FR1	FR2	FR3	FR	SR	FR1	FR2	FR3	FR	SR
<hr/>										
bereichs-										
spezifisch										
FR1	1.00									
FR2	.30	1.00								
FR3	.51	.41	1.00							
FR	.84	.73	.81	1.00						
SR	.29	.31	.47	.36	1.00					
allgemein										
FR1	.37	.11**	.24*	.34	.05**	1.00				
FR2	.17*	.56	.18**	.41	.34	.28	1.00			
FR3	.20*	.42	.47	.46	.23*	.25*	.40	1.00		
FR	.36	.47	.40	.50	.21	.79	.76	.74	1.00	
SR	.14*	.27	.32	.19	.51	.23	.48	.34	.41	1.00

* .01 < p \leq .05; ** p > .05

und dritten (FR3) Fremdrater. Trotz der relativ hohen Korrelationen zwischen den beiden Faktorwerten bei aggregiertem Fremdurteil ($r_{11/12} = .50$) zeigen sich dennoch keine systematisch höheren interfaktoriellen als intrafaktorielle Korrelationen bei den Fremdratergruppen.

Die Korrelationen zwischen Selbst- und Fremdratings können für die Gruppen FR2 und FR3 und für aggregiertes Fremdurteil als befriedigend bezeichnet werden (vgl. Tabelle 35). Die deutlich geringeren Korrelationen zwischen Selbstratings und der FR1-Gruppe können wohl nicht als Beleg für eine mangelnde Validität der Selbstratings dienen, da diese Gruppe vor allem bezüglich allgemeinem Gerechte-Welt-Glauben kein ausreichend reliables Urteil abzugeben scheint.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß der Versuch der Validierung selbsteingeschätzten Gerechte-Welt-Glaubens durch Fremdeinschätzung ähnlich gut gelingt wie die Validierung der Reaktionen im Existentielle Schuld Inventar, dies gilt zumindest bei hohem Aggregierungsniveau, d.h. wenn über mehrere Fremdratings gemittelt wird. Auffällig sind bei differenzierter Betrachtung die in ihrer Höhe recht schwankenden ($.51 \leq r \leq .25$) Interraterkorrelationen. Die durchschnittliche Korrelation zwischen den Fremdratergruppen beträgt allerdings $r = .36$, so daß die Reliabilität der Fremdratings durchaus als befriedigend bezeichnet werden kann, sie also zur Validierung der Selbstratings herangezogen werden können.

2.5 Verteilungsgerechtigkeitsüberzeugungen (VG3, FVG3)

2.5.1 Verteilungsgerechtigkeitsüberzeugungen im zweiten Selbstrateruntersuchungszeitraum (VG3)

Das Instrument VG3 umfaßt 40 Items, die folgenden Dimensionen zugeordnet sind: Chancengleichheit, Verfahrensgerechtigkeit, Leistungsprinzip und Bedürfnisprinzip. Die Probanden sollten einschätzen, inwieweit sie die verschiedenen Prinzipien in verschiedenen Kontexten für gerechte Verteilungskriterien halten. Die skalenstatistischen Ergebnisse der Skala im ersten

Untersuchungszeitraum sind in SCHNEIDER et al. (1986) wiedergegeben, diejenigen für den zweiten Untersuchungszeitraum werden im folgenden dargestellt.

- (1) Die **Eigenwerte** der ersten zehn Hauptkomponenten betragen: 7.87 (1), 5.31 (2), 3.08 (3), 2.41 (4), 1.60 (5), 1.33 (6), 1.12 (7), 1.04 (8), 1.01 (9), .91 (10).
- (2) Es wird nach dem Eigenwerteverlauf die vierfaktorielle Lösung interpretiert. Sie klärt 47% der **Itemgesamtvarianz** auf.
- (3) Die **aufgeklärte Varianz** verteilt sich nach der Varimaxrotation wie folgt auf die Faktoren: 28% (1), 25% (2), 23% (3), 24% (4).

Wie aus Tabelle 36 ersichtlich, wird Faktor 1 durch alle zehn Items der a priori-Dimension **Chancengleichheit** markiert (Items 3, 7, 11, 15, 19, 23, 27, 31, 35, 39).

Faktor 2 wird durch neun Items der a priori-Dimension **Verfahrensgerechtigkeit** markiert (Items 4, 8, 16, 20, 24, 28, 32, 36, 40).

Auf Faktor 3 laden neun Items markant, die a priori der Dimension **Leistungsprinzip** zugeordnet wurden (Items 1, 5, 9, 13, 17, 25, 29, 33, 37).

Faktor 4 wird durch fünf Items, die der a priori-Dimension **Bedürfnisprinzip** zugeordnet waren, markiert (Items 2, 6, 10, 14, 18).

Diese faktorenanalytischen Ergebnisse entsprechen im wesentlichen dem im ersten Untersuchungszeitraum faktorenanalytisch gewonnenen Bild. Es können ebenfalls vier Faktoren, die die Verfahrensprinzipien Chancengleichheit und Verfahrensgerechtigkeit und die Verteilungsprinzipien Leistungsprinzip und Bedürfnisprinzip repräsentieren, interpretiert werden. Das Ladungsmuster ist im Vergleich zu Ul der Einfachstruktur deutlich näher, es werden mehrere Items markant

Tabelle 36: Ergebnisse der Analyse der Skala VG 3 (406 \leq N \leq 387)

Item-Nr.	Item-Wortlaut	$M_x^{1)}$	s_x	l_1	l_2	l_3	l_4
1.	Ich finde einen Unternehmer gerecht, wenn er in Krisenzeiten zuerst die Arbeiter mit der kürzesten Betriebszugehörigkeit entläßt.	3.03	1.11	.12	.06	.59	-.14
2.	Unterhalten Freunde gemeinsam ein Auto, finde ich es gerecht, wenn sie sich die anfallenden Kosten ihrem Einkommen entsprechend teilen.	3.17	1.54	.14	.18	-.09	.55
3.	Ich finde, ein Unternehmer handelt dann gerecht, wenn er während einer schweren Absatzflaute das Los entscheiden läßt, welche Betriebsangehörigen entlassen werden.	4.78	1.16	.62	-.05	.01	.25
4.	Ich finde es gerecht, wenn bei einer Veränderung der Lohnstruktur in einem Betrieb alle Angestellten ihre Meinung darlegen und so Einfluß auf die Lohnentscheidung nehmen können.	2.47	1.17	.08	.57	-.22	.31
5.	Ich finde es gerecht, wenn in einem Internat die schönsten Zimmer an die Schüler mit den besten Schulnoten vergeben werden.	4.54	1.36	.05	-.12	.65	.06
6.	Ich finde es gerecht, wenn Freunde gemeinsam erwirtschafteten Gewinn so unter sich aufteilen, daß der mehr bekommt, der mehr braucht, weil er eine größere Familie ernähren muß.	3.42	1.39	-.03	.17	-.04	.69
7.	Gibt es in einer Lehrwerkstatt zu viele Bewerber um die vorhandenen Ausbildungsplätze, finde ich es gerecht, wenn die Plätze verlost werden.	3.79	1.48	.83	.07	-.02	.14
8.	Ich finde es gerecht, wenn bei der Urlaubseinteilung alle Betriebsangehörigen gemeinsam bestimmen dürfen, welche Regelungen getroffen werden.	2.25	1.09	.13	.61	-.25	.18

Fortsetzung Tabelle 36:

Item-Nr.	Item-Wortlaut	$M_x^{1)}$	s_x	l_1	l_2	l_3	l_4
9.	Ich finde, solange Jugendliche ihre Kleider von ihren Eltern bezahlt bekommen, sollten die Eltern fairerweise auch bestimmen dürfen, was gekauft wird.	4.46	1.23	.09	-.13	.64	.09
10.	Kommen zwei Angestellte gleichermaßen für eine bessere Stelle in Betracht, finde ich es gerecht, den zu befördern, der mit seiner bisherigen Stelle unzufriedener war und für den die Beförderung daher mehr bedeuten würde.	4.25	1.36	.15	.09	.10	.56
11.	Bewerben sich mehrere Behinderte auf eine für Behinderte geschaffene Arbeitsstelle, finde ich es gerecht, wenn das Los darüber entscheidet, wer eingestellt wird.	3.54	1.44	.85	.09	.03	.12
12.	Werden von der Firmenleitung Geldprämien für besondere Verdienste ausgesetzt, so sollten gerechterweise alle Firmenangehörigen ein Mitspracherecht bei der Verteilung dieser Prämien haben.	2.99	1.42	.13	.48	-.30	.46
13.	Ich finde einen Lehrer gerecht, wenn er Lob und Tadel nur aufgrund der Leistungen seiner Schüler verteilt.	3.54	1.59	.17	.11	.53	-.08
14.	Gewinnen zwei gute Freunde gemeinsam in einem Preisausschreiben Geld, finde ich es gerecht, wenn der mehr bekommt, der das Geld dringender benötigt.	4.03	1.35	-.01	.12	-.07	.74
15.	Ich finde, daß ein Kleinunternehmer, der höchstens einen seiner drei Söhne in seinem Betrieb beschäftigen kann, gerechterweise das Los entscheiden lassen sollte.	4.18	1.43	.68	.08	.07	.27
16.	Ich finde es gerecht, wenn die Verteilung der knappen Parkplätze eines Betriebs so vorgenommen wird, daß jeder seine Argumente vortragen kann, und daß alle Argumente objektiv und unparteiisch berücksichtigt werden.	2.22	1.16	.10	.66	-.01	.12

Fortsetzung Tabelle 36:

Item-Nr.	Item-Wortlaut	$M_x^{1)}$	s_x	l_1	l_2	l_3	l_4
17.	Gewinnen zwei Freunde in einem Tennisturnier das Doppel, finde ich es fair, wenn der den Pokal bekommt, dem der Erfolg in erster Linie zu verdanken ist.	3.84	1.58	.09	-.05	.53	.31
18.	Ich finde, Gewinnbeteiligung in einem Betrieb ist dann gerecht geregelt, wenn Bedienstete mit niedrigem Einkommen eine höhere Prämie bekommen als Bedienstete mit hohem Einkommen.	3.70	1.39	.08	.18	-.02	.61
19.	Bewerben sich mehrere Abiturienten um einen Studienplatz, finde ich es gerecht, wenn der Platz verlost wird.	3.41	1.53	.80	.09	.01	.19
20.	Hat eine Schule nicht genug Freikarten für einen Opernbesuch aller Schüler, finde ich es gerecht, wenn Schüler und Lehrer entscheiden, wer eine Freikarte bekommt.	2.24	1.22	.04	.60	.14	.02
21.	Arbeiten zwei Freunde zusammen, finde ich es gerecht, wenn der tüchtigere mehr vom gemeinsam erarbeiteten Gewinn erhält.	3.38	1.27	.13	.02	.50	.32
22.	Ich finde es gerecht, wenn Arbeitnehmer mit dem geringsten Einkommen am längsten von Kurzarbeit verschont bleiben.	2.68	1.22	.22	.44	.04	.42
23.	Bewerben sich mehrere LKW-Fahrer bei einer Spedition um eine Stelle, finde ich es gerecht, wenn die Stelle verlost wird.	3.82	1.43	.84	.12	.07	.23
24.	Ich finde es gerecht, wenn die Ausgangsregelungen während des Aufenthaltes in einem Landschulheim von Lehrern und Schülern gemeinsam festgelegt werden.	2.08	1.00	.10	.63	-.12	.02
25.	Ich finde es gerecht, daß knappe Studienplätze an die Bewerber mit den besseren Abiturnoten vergeben werden.	3.27	1.37	-.02	.08	.69	-.18

Fortsetzung Tabelle 36:

Item-Nr.	Item-Wortlaut	$M_x^{1)}$	s_x	l_1	l_2	l_3	l_4
26.	Bewerben sich mehrere Arbeitslose um eine Stelle, sollten gerechterweise diejenigen bevorzugt werden, die eine Familie zu versorgen haben.	2.46	1.06	.10	.41	.31	.24
27.	Gibt es für einen Theaterbesuch einer Schulklasse bessere und schlechtere Plätze zum gleichen Preis, sollte gerechterweise das Los entscheiden, wer welchen Platz bekommt.	2.06	1.21	.52	.20	.17	-.25
28.	Kann eine Schule nicht allen Schülern die Schulbücher stellen, so sollten gerechterweise Schüler und Lehrer gemeinsam bestimmen, wem ein Schulbuch gestellt wird.	2.18	1.15	.15	.73	-.02	-.01
29.	Ich finde es fair, wenn der Urlaubspartner, der für den gemeinsamen Urlaub mehr Geld beisteuert, auch das Urlaubsziel bestimmen darf.	4.23	1.34	.08	-.11	.65	.15
30.	Ich finde es gerecht, wenn ein Arbeitgeber die Urlaubswünsche von Angestellten mit schulpflichtigen Kindern bevorzugt berücksichtigt.	1.90	.86	.04	.45	.15	-.09
31.	Reichen die einer Schule gespendeten Freikarten für den Zirkus nicht für alle Schüler, so sollte gerechterweise das Los entscheiden.	2.67	1.42	.60	.15	.23	-.26
32.	Ich finde es gerecht, wenn Dozenten und Studenten gemeinsam entscheiden, wer ein Stipendium bekommen sollte.	2.69	1.27	.10	.65	-.05	.23
33.	Ich finde es gerecht, wenn auch bei der Anstellung von Behinderten zunächst die Bewerber mit der höheren Leistungsfähigkeit berücksichtigt werden.	3.34	1.28	.01	-.05	.65	-.14
34.	Ich finde es gerecht, wenn die ruhigen Arbeitszimmer in einem Internat an diejenigen Schüler vergeben werden, die sich nicht gut konzentrieren können.	2.47	1.17	.02	.44	.15	.35

Forsetzung Tabelle 36:

Item-Nr.	Item-Wortlaut	$M_x^{1)}$	s_x	l_1	l_2	l_3	l_4
35.	Werden einem Kinderheim Bücher gespendet, so sollte gerechterweise gelöst werden, welches Kind sich zuerst ein Buch aus-suchen darf, welches danach usw.	2.92	1.44	.63	.18	.26	-.08
36.	Ist in einem Betrieb über die Be-förderung eines Angestellten zu entscheiden, sollten gerechterweise alle von der Beförderung betroffenen Personen mitentschei-den.	3.19	1.49	.07	.58	-.14	.35
37.	Ich finde es gerecht, wenn Löhne und Gehälter vor allem nach der Leistung bemessen werden.	2.47	1.15	.12	.07	.64	-.34
38.	Wenn für eine Stelle zwei Bewer-ber gleich gut geeignet sind, sollte gerechterweise derjenige bevorzugt werden, der weniger Chancen hat, eine andere Stel-le zu bekommen.	2.92	1.22	-.01	.37	.21	.38
39.	Sind in einer Bastelgruppe die von den Kindern gemeinsam herge-stellten Puppen zu verteilen, sollte gerechterweise gelöst wer-den, wer welche Puppe bekommt.	2.62	1.29	.56	.17	.25	-.15
40.	Ich finde es gerecht, wenn über die Einstellung eines neuen Mit-arbeiters von allen Personen ge-meinsam entschieden wird, die mit ihm zusammenarbeiten müssen.	3.13	1.40	.06	.52	-.09	.40

1) Die Antwortskala reicht von 1 bis 6.
1 heißt: "stimmt genau", 6 heißt: "stimmt überhaupt nicht".

(vgl. Items 3, 4, 10). Darüber hinaus wird jedoch ein Nachteil des Instrumentes erneut deutlich. Das Prinzip der Ver-fahrensgerechtigkeit, das vor allem demokratische Verfah-rentscheidungen thematisiert, korrespondiert auch hier mit Überzeugungen, bei denen Bedürftigkeit als gerechtes Verteilungskriterium gesehen wird. Fünf der Items (Items 22, 26, 30, 34, 38), die a priori der Dimension "Bedürfnisprinzip" zugeordnet waren, weisen höhere bzw. gleich hohe Korre-

lationen mit dem Faktor "Verfahrensgerechtigkeit" auf (vgl. Tabelle 36).

2.5.2 Verteilungsgerechtigkeitsüberzeugungen in der Gruppe der Fremdrater (FVG3)

In das Instrument Verteilungsgerechtigkeitsüberzeugungen (FVG3) gingen nur zwei Gerechtigkeitsprinzipien ein, und zwar die Prinzipien der Verteilungsgerechtigkeit Leistungsprinzip und Bedürfnisprinzip. Mit dieser Auswahl sollte zum einen eine deutliche Trennung von Verfahrens- und Verteilungsprinzipien (vgl. Abschnitt 2.5.1) vollzogen werden, zum anderen mußte auf einen Modus von Prinzipien verzichtet werden, um die Fremdrater nicht durch zu viele Instrumente zu demotivieren, zum dritten werden in dieser Studie eher die Verteilungsprinzipien (vgl. Abschnitt 2.1) als Verfahren der Privilegverteilung thematisiert.

Die zwanzig Items des Instruments FVG3 sind allesamt dem Selbstraterinstrument entnommen und nur in ihrem Personalbezug geändert, d.h. der Ich-Bezug wurde durch Bezug auf die zu beurteilende Person P ersetzt. Die Items sind a priori wie folgt den beiden Dimensionen zugeordnet: (1) Bedürfnisprinzip (Items 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20) und (2) Leistungsprinzip (Items 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19).

Um zu prüfen, ob sich diese Dimensionierung auch empirisch wiederfinden läßt, wurden für jede einzelne Fremdratergruppe (FR1, FR2, FR3) und über die Fremdrater gemittelt (FRaggr.) Faktorenanalysen über FVG3 gerechnet. Die Ergebnisse sind in Tabelle 37 dargestellt. Es zeigt sich deutlich, daß in jeder Fremdratergruppe und bei Aggregation über die Fremdrater Verteilungsgerechtigkeit in der vorgegebenen Form wie bei den Selbstratern strukturiert wird. Es lassen sich jeweils die zwei Faktoren Leistungsprinzip und Bedürfnisprinzip extrahieren. Dabei ist das Ladungsmuster noch eindeutiger als bei den Selbstratings, was jedoch auf die Reduzierung des Instrumentes um die Verfahrensprinzipien (Chancengleichheit, Verfahrensgerechtigkeit) zurückzuführen sein könnte. Ledig-

Tabelle 37: Ergebnisse der Faktorenanalyse über FVG3 der Fremdrater (173 \Rightarrow N = 81)

Item- Nr.	Itemwortlaut	FR1		FR2		FR3		FReaggr.	
		I ₁	I ₂	I ₁	I ₂	I ₁	I ₂	I ₁	I ₂
1.	P findet einen Unternehmer gerecht, wenn er in Krisenzeiten zuerst die Arbeiter mit der kürzesten Betriebszugehörigkeit entläßt.	-.16	.51	.04	.40	-.29	.30	-.15	.50
2.	Unterhalten Freunde gemeinsam ein Auto, findet P es gerecht, wenn sie sich die anfallenden Kosten ihrem Einkommen entsprechend teilen.	.55	-.06	.63	-.05	.45	-.07	.60	-.06
3.	Arbeiten zwei Freunde zusammen, findet P es gerecht, wenn der tüchtigere mehr vom gemeinsam erarbeiteten Gewinn erhält.	.11	.54	.10	.46	.06	.58	.02	.58
4.	P findet es gerecht, wenn Arbeitnehmer mit dem geringsten Einkommen am längsten von Kurzarbeit verschont bleiben.	.67	.01	.62	-.03	.45	.11	.73	.04
5.	P findet es gerecht, wenn in einem Internat die schönsten Zimmer an die Schüler mit den besten Schulnoten vergeben werden.	-.09	.55	.04	.53	-.16	.55	-.02	.60
6.	P findet es gerecht, wenn Freunde gemeinsam erwirtschafteten Gewinn so unter sich aufteilen, daß der mehr bekommt, der mehr braucht, weil er eine größere Familie ernähren muß.	.73	-.26	.75	-.31	.69	-.11	.75	-.29
7.	P findet es gerecht, daß knappe Studienplätze an die Bewerber mit den besseren Abiturnoten vergeben werden.	-.11	.67	-.15	.51	.14	.55	-.07	.64

Fortsetzung Tabelle 37:

Item- Nr.	Itemwortlaut	FR1		FR2		FR3		FRaggr.	
		l ₁	l ₂	l ₁	l ₂	l ₁	l ₂	l ₁	l ₂
8.	Bewerben sich mehrere Arbeitslose um eine Stelle, sollten nach der Meinung von P diejenigen bevorzugt werden, die eine Familie zu versorgen haben.	.56	.12	.49	.08	.54	.32	.59	.23
9.	P findet, solange Jugendliche ihre Kleider von ihren Eltern bezahlt bekommen, sollten die Eltern fairerweise auch bestimmen dürfen, was gekauft wird.	.20	.54	.09	.71	.14	.60	.18	.66
10.	Kommen zwei Angestellte gleichermaßen für eine bessere Stelle in Betracht, findet P es gerecht, den zu befördern, der mit seiner bisherigen Stelle unzufriedener war und für den die Beförderung daher mehr bedeuten würde.	.39	.04	.36	.10	.44	-.17	.33	-.05
11.	P findet es gerecht, wenn Löhne und Gehälter vor allem nach der Leistung bemessen werden.	-.23	.65	-.19	.55	-.31	.52	-.29	.62
12.	P meint, wenn für eine Stelle zwei Bewerber gleich gut geeignet sind, sollte gerechterweise derjenige bevorzugt werden, der weniger Chancen hat, eine andere Stelle zu bekommen.	.60	-.13	.60	.01	.66	-.05	.59	-.11
13.	P findet einen Lehrer gerecht, wenn er Lob und Tadel nur aufgrund der Leistungen seiner Schüler verteilt.	-.22	.55	-.04	.37	-.02	.72	-.22	.59

Fortsetzung Tabelle 37:

Item- Nr.	Itemwortlaut	FRI		FR2		FR3		FRaggr.	
		1 ₁	1 ₂	1 ₁	1 ₂	1 ₁	1 ₂	1 ₁	1 ₂
14.	Gewinnen zwei gute Freunde gemeinsam in einem Preisausschreiben Geld, findet P es gerecht, wenn der mehr bekommt, der das Geld dringender benötigt.	.69	-.26	.65	-.06	.64	-.04	.66	-.30
15.	P findet es gerecht, wenn auch bei der Anstellung von Behinderten zunächst die Bewerber mit der höheren Leistungsfähigkeit berücksichtigt werden.	-.17	.62	-.09	.65	-.45	.34	-.34	.59
16.	P findet es gerecht, wenn die ruhigen Arbeitszimmer in einem Internat an diejenigen Schüler vergeben werden, die sich nicht gut konzentrieren können.	.66	-.09	.52	.11	.49	.04	.65	-.01
17.	Gewinnen zwei Freunde in einem Tennisturnier das Doppel, findet P es fair, wenn der den Pokal bekommt, dem der Erfolg in erster Linie zu verdanken ist.	.20	.59	.27	.60	.10	.47	.18	.64
18.	P findet, Gewinnbeteiligung in einem Betrieb ist dann gerecht geregelt, wenn Bedienstete mit niedrigem Einkommen eine höhere Prämie bekommen als Bedienstete mit hohem Einkommen.	.56	.01	.69	-.04	.71	.04	.73	-.04
19.	P findet es fair, wenn der Urlaubspartener, der für den gemeinsamen Urlaub mehr Geld beisteuert, auch das Urlaubsziel bestimmen darf.	.22	.61	.20	.60	-.10	.66	.18	.74

Fortsetzung Tabelle 37:

Item- Nr.	1) Itemwortlaut	FR1		FR2		FR3		FRaggr.	
		1 ₁	1 ₂	1 ₁	1 ₂	1 ₁	1 ₂	1 ₁	1 ₂
20.	P findet es gerecht, wenn ein Arbeitgeber die Urlaubswünsche von Angestellten mit schulpflichtigen Kindern bevorzugt berücksichtigt.	.34	.19	.53	.16	.37	.14	.43	.21

1) Die Itemnummern und der Itemwortlaut entsprechen denjenigen der Fremdrateruntersuchung.

lich ein Item (Item 10), das bei den Selbstratern im ersten und im zweiten Untersuchungszeitraum markant wurde, erfüllt das Ladungskriterium nicht.

Man kann also davon ausgehen, daß Selbst- und Fremdratereinschätzungen die gleiche Strukturierung von Verteilungsgerechtigkeitsüberzeugungen zugrundeliegt, so daß Faktorwerte über die Markieritems der jeweiligen Faktoren gebildet und die Korrelationen der Faktorwerte von Selbst- und Fremdratern zur Validierung der Selbstratings herangezogen werden können.

2.5.3 Interraterreliabilität und Validität der Selbstratings bezüglich Verteilungsgerechtigkeitsüberzeugungen

2.5.3.1 Interraterreliabilität und Validität der Selbstratings bezüglich Leistungs- und Bedürfnisprinzip auf Itemebene

Wie aus Tabelle 38 ersichtlich, schwanken auch bei diesem Instrument die Interraterkorrelationen beträchtlich, bei den Items 3, 13 und 20 finden sich sogar negative Korrelationen. Überhaupt nicht reliabel sind die Fremdratings zu Item 10, hier sind alle drei Korrelationen nicht signifikant ($p > .05$) .

In Tabelle 39 sind die Korrelationen zwischen Selbst- und Fremdratings auf Itemniveau wiedergegeben. Die Validitätskoeffizienten sind - vor allem für die Items 2, 3, 5, 17 und 20 - gering. Dieses Ergebnis läßt jedoch nicht den Schluß zu, daß die Selbstratings nicht valide sind, sondern ist wohl auf die mangelnde Reliabilität der Fremdratings zurückzuführen .

Tabelle 38: Interraterkorrelationen zu Verteilungsgerechtigkeitsüberzeugungen auf Itemniveau (173 \geq N \geq 80)

Item ¹⁾ Nr.	Itemwortlaut	$r_{FR1/FR2}$	$r_{FR1/FR3}$	$r_{FR2/FR3}$
1.	P findet einen Unternehmer gerecht, wenn er in Krisenzeiten zuerst die Arbeiter mit der kürzesten Betriebszugehörigkeit entläßt.	.25	.45	.30
2.	Unterhalten Freunde gemeinsam ein Auto, findet P es gerecht, wenn sie sich die anfallenden Kosten ihrem Einkommen entsprechend teilen.	.09**	.09**	.19*
3.	Arbeiten zwei Freunde zusammen, findet P es gerecht, wenn der tüchtigere mehr vom gemeinsam erarbeiteten Gewinn erhält.	.11**	-.06**	.27
4.	P findet es gerecht, wenn Arbeitnehmer mit dem geringsten Einkommen am längsten von Kurzarbeit verschont bleiben.	.21	.23*	.24*
5.	P findet es gerecht, wenn in einem Internat die schönsten Zimmer an die Schüler mit den besten Schulnoten vergeben werden.	.14**	.22*	.19*
6.	P findet es gerecht, wenn Freunde gemeinsam erwirtschafteten Gewinn so unter sich aufteilen, daß der mehr bekommt, der mehr braucht, weil er eine größere Familie ernähren muß.	.35	.44	.37
7.	P findet es gerecht, daß knappe Studienplätze an die Bewerber mit den besseren Abiturnoten vergeben werden.	.38	.40	.25*
8.	Bewerben sich mehrere Arbeitslose um eine Stelle, sollten nach der Meinung von P diejenigen bevorzugt werden, die eine Familie zu versorgen haben.	.21	.29	.21*
9.	P findet, solange Jugendliche ihre Kleider von ihren Eltern bezahlt bekommen, sollten die Eltern fairerweise auch bestimmen dürfen, was gekauft wird.	.23	.55	.42
10.	Kommen zwei Angestellte gleichermaßen für eine bessere Stelle in Betracht, findet P es gerecht, den zu befördern, der mit seiner bisherigen Stelle unzufriedener war und für den die Beförderung daher mehr bedeuten würde.	.02**	.14**	.16**
11.	P findet es gerecht, wenn Löhne und Gehälter vor allem nach der Leistung bemessen werden.	.44	.42	.46

Fortsetzung Tabelle 38:

Item ¹⁾ Nr.	Itemwortlaut	$r_{FR1/FR2}$	$r_{FR1/FR3}$	$r_{FR2/FR3}$
12.	P meint, wenn für eine Stelle zwei Bewerber gleich gut geeignet sind, sollte gerechterweise derjenige bevorzugt werden, der weniger Chancen hat, eine andere Stelle zu bekommen.	.16*	.20*	.33
13.	P findet einen Lehrer gerecht, wenn er Lob und Tadel nur aufgrund der Leistungen seiner Schüler verteilt.	-.03**	.28	.14**
14.	Gewinnen zwei gute Freunde gemeinsam in einem Preisausschreiben Geld, findet P es gerecht, wenn der mehr bekommt, der das Geld dringender benötigt.	.26	.18**	.16**
15.	P findet es gerecht, wenn auch bei der Anstellung von Behinderten zunächst die Bewerber mit der höheren Leistungsfähigkeit berücksichtigt werden.	.24	.19*	.20*
16.	P findet es gerecht, wenn die ruhigen Arbeitszimmer in einem Internat an diejenigen Schüler vergeben werden, die sich nicht gut konzentrieren können.	.21	.23*	.05**
17.	Gewinnen zwei Freunde in einem Tennisturnier das Doppel, findet P es fair, wenn der den Pokal bekommt, dem der Erfolg in erster Linie zu verdanken ist.	.10**	.21*	.17**
18.	P findet, Gewinnbeteiligung in einem Betrieb ist dann gerecht geregelt, wenn Bedienstete mit niedrigem Einkommen eine höhere Prämie bekommen als Bedienstete mit hohem Einkommen.	.19	.33	.25*
19.	P findet es fair, wenn der Urlaubspartner, der für den gemeinsamen Urlaub mehr Geld beisteuert, auch das Urlaubsziel bestimmen darf.	.22	.29	.21*
20.	P findet es gerecht, wenn ein Arbeitgeber die Urlaubswünsche von Angestellten mit schulpflichtigen Kindern bevorzugt berücksichtigt.	.09**	-.01**	.31

1) Die Itemnummern und der Itemwortlaut entsprechen denjenigen der Fremdrateruntersuchung.

* $.01 < p \leq .05$; ** $p > .05$

Tabelle 39: Selbstrater-Fremdraterkorrelationen zu Verteilungsgerechtigkeit auf Itemniveau (173 \geq N \geq 80)

Item ¹⁾ Nr.	Itemwortlaut	$r_{SR/FR1}$	$r_{SR/FR2}$	$r_{SR/FR3}$	$r_{SR/FR}$
1.	P findet einen Unternehmer gerecht, wenn er in Krisenzeiten zuerst die Arbeiter mit der kürzesten Betriebszugehörigkeit entläßt.	.22	.15*	.19*	.23
2.	Unterhalten Freunde gemeinsam ein Auto, findet P es gerecht, wenn sie sich die anfallenden Kosten ihrem Einkommen entsprechend teilen.	.10**	.17	.10**	.07**
3.	Arbeiten zwei Freunde zusammen, findet P es gerecht, wenn der tüchtigere mehr vom gemeinsam erarbeiteten Gewinn erhält.	.12**	.08**	.25*	.14**
4.	P findet es gerecht, wenn Arbeitnehmer mit dem geringsten Einkommen am längsten von Kurzarbeit verschont bleiben.	.22	.16*	.00**	.22
5.	P findet es gerecht, wenn in einem Internat die schönsten Zimmer an die Schüler mit den besten Schulnoten vergeben werden.	.12**	.05**	.05**	.16*
6.	P findet es gerecht, wenn Freunde gemeinsam erwirtschafteten Gewinn so unter sich aufteilen, daß der mehr bekommt, der mehr braucht, weil er eine größere Familie ernähren muß.	.21	.24	.31	.29
7.	P findet es gerecht, daß knappe Studienplätze an die Bewerber mit den besseren Abiturnoten vergeben werden.	.32	.29	.17**	.35
8.	Bewerben sich mehrere Arbeitslose um eine Stelle, sollten nach der Meinung von P diejenigen bevorzugt werden, die eine Familie zu versorgen haben.	.22	.19*	.27	.30
9.	P findet, solange Jugendliche ihre Kleider von ihren Eltern bezahlt bekommen, sollten die Eltern fairerweise auch bestimmen dürfen, was gekauft wird.	.33	.33	.26	.40
10.	Kommen zwei Angestellte gleichermaßen für eine bessere Stelle in Betracht, findet P es gerecht, den zu befördern, der mit seiner bisherigen Stelle unzufriedener war und für den die Beförderung daher mehr bedeuten würde.	.13*	.06**	.33	.17*
11.	P findet es gerecht, wenn Löhne und Gehälter vor allem nach der Leistung bemessen werden.	.32	.34	.35	.39

Fortsetzung Tabelle 39:

Item ¹⁾ Nr.	Itemwortlaut	$r_{SR/FR1}$	$r_{SR/FR2}$	$r_{SR/FR3}$	$r_{SR/FR}$
12.	P meint, wenn für eine Stelle zwei Bewerber gleich gut geeignet sind, sollte gerechterweise derjenige bevorzugt werden, der weniger Chancen hat, eine andere Stelle zu bekommen.	.23	.30	-.06**	.29
13.	P findet einen Lehrer gerecht, wenn er Lob und Tadel nur aufgrund der Leistungen seiner Schüler verteilt.	.15*	.23	.29	.23
14.	Gewinnen zwei gute Freunde gemeinsam in einem Preisausschreiben Geld, findet P es gerecht, wenn der mehr bekommt, der das Geld dringender benötigt.	.16*	.30	.35	.26
15.	P findet es gerecht, wenn auch bei der Anstellung von Behinderten zunächst die Bewerber mit der höheren Leistungsfähigkeit berücksichtigt werden.	.29	.32	.29	.39
16.	P findet es gerecht, wenn die ruhigen Arbeitszimmer in einem Internat an diejenigen Schüler vergeben werden, die sich nicht gut konzentrieren können.	.17*	.14*	.12**	.20
17.	Gewinnen zwei Freunde in einem Tennisturnier das Doppel, findet P es fair, wenn der den Pokal bekommt, dem der Erfolg in erster Linie zu verdanken ist.	.11**	.25	.06**	.18
18.	P findet, Gewinnbeteiligung in einem Betrieb ist dann gerecht geregelt, wenn Bedienstete mit niedrigem Einkommen eine höhere Prämie bekommen als Bedienstete mit hohem Einkommen.	.24	.27	.20*	.25
19.	P findet es fair, wenn der Urlaubspartner, der für den gemeinsamen Urlaub mehr Geld beisteuert, auch das Urlaubsziel bestimmen darf.	.25	.17*	.33	.28
20.	P findet es gerecht, wenn ein Arbeitgeber die Urlaubswünsche von Angestellten mit schulpflichtigen Kindern bevorzugt berücksichtigt.	.20	.08**	.03**	.15*

1) Die Itemnummern und der Itemwortlaut entsprechen denjenigen der FR-Untersuchung.

* .01 < p ≤ .05; ** p > .05

2.5.3.2 Interraterirreliabilität und Validität der Selbst-ratings bezüglich Leistungs- und Bedürfnisprinzip auf Faktorebene

Entsprechend der faktorenanalytischen Ergebnisse wurden für die Fremdratergruppen aus den Items 2, 4, 6, 8, 12, 14, 16, 18, 20 ein Faktorwert **Bedürfnisprinzip** durch Mittelung über diese 9 Items gebildet, aus den Items 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19 im gleichen Verfahren der Faktorwert **Leistungsprinzip**. Für die Gruppe der Selbst-rater aus dem zweiten Untersuchungszeitraum wurden lediglich die Markieritems der Faktoren Leistungsprinzip (Items 1, 5, 9, 13, 17, 25, 29, 33, 37 des Instruments VG3) und Bedürfnisprinzip (Items 2, 6, 10, 14, 18 des Instruments VG3) zur Bildung der Faktorwerte (Mittelung über die neun bzw. fünf Items) verwendet.

In Tabelle 40 sind die Korrelationen wiedergegeben. Betrachtet man zunächst die Interraterkorrelationen der Gruppen der ersten, zweiten und dritten Fremdrater, die in einem Wertebereich von $r = .33$ bis $r = .59$ liegen, so kann man von ausreichenden Interraterreliabilitäten ausgehen. Auffallend sind die relativ hohen Übereinstimmungswerte der Gruppe der ersten Fremdrater (FR1) mit derjenigen der dritten Fremdrater (FR3) bezüglich Leistungs- und Bedürfnisprinzip. Insgesamt sind die Reliabilitäten für das Leistungsprinzip höher als für das Bedürfnisprinzip.

Dies läßt sich auch für die Übereinstimmung der Fremdratings mit den Selbst-ratings festhalten. Hier sind die Einzelkorrelationen der Fremdratergruppen und der Selbst-ratings zwar insgesamt geringer als die Interkorrelationen der Fremdrater (was aber auf dem Hintergrund, daß die Fremdrater ja jeweils einen Beschreibungs"gegenstand" - das Fremdbild von Selbst-ratern - gemeinsam haben, durchaus plausibel ist), aber dennoch befriedigend in ihrer Höhe, vor allem bezüglich des Leistungsprinzips. Auffällig ist, daß die Validitätskoeffizienten bei Aggregation über 2 bzw. 3 Fremdurteile zwar höher als die entsprechenden Fremdrater-spezifischen sind, aber dies gilt nicht für die Gruppe der dritten Fremdrater,

deren spezifische Validitätskoeffizienten bei LP wie BP über dem aggregierten Wert liegen. Man kann also davon ausgehen, daß die Validierung der Selbsteinschätzungen bzgl. Verteilungsgerechtigkeitsüberzeugungen recht gut gelingt.

Tabelle 40: Korrelationen der Selbstrater- (U2) und Fremdratergruppen zu Leistungsprinzip und Bedürfnisprinzip (173 \Rightarrow N \geq 81)

	Leistungsprinzip					Bedürfnisprinzip				
	FR1	FR2	FR3	FR	SR	FR1	FR2	FR3	FR	SR
Leistungsprinzip										
FR1	1.00									
FR2	.40	1.00								
FR3	.59	.50	1.00							
FR	.88	.79	.86	1.00						
SR	.33	.43	.47	.44	1.00					
Bedürfnisprinzip										
FR1	-.16*	-.24	-.30	-.20	-.15*	1.00				
FR2	-.24	-.02**	-.07**	-.13**	-.03**	.33	1.00			
FR3	-.11**	-.21*	-.10**	-.17**	-.08**	.47	.41	1.00		
FR	-.17*	-.18*	-.21*	-.17*	-.06**	.83	.77	.80	1.00	
SR	-.18	-.25	-.09**	-.19	-.01**	.27	.33	.38	.34	1.00

* .01 \leq p \leq .05; ** p $>$.05

2.6 Einstellungen gegenüber Benachteiligtengruppen (E02, FE01, FE02)

2.6.1 Einstellungen gegenüber Benachteiligtengruppen im zweiten Untersuchungszeitraum (U2) der Selbstrater (E02)

Das Instrument E02 enthält 144 Items, wobei den Probanden eine 36 Items umfassende Adjektivliste jeweils zur Beschreibung der Benachteiligtengruppen Menschen in der Dritten Welt (DW), Türkische Gastarbeiter (TG) und Arbeitslose (AL) und der Privilegiertengruppe erfolgreicher Bundesbürger vorgegeben wurde. Sie sollten einschätzen, inwieweit die jeweils angesprochene Eigenschaft in der jeweiligen Gruppe verbreitet ist. Die Ergebnisse der Analysen zu E02 im ersten Untersuchungszeitraum sind in SCHNEIDER et al. (1986) dargestellt, für U2 werden sie im folgenden erläutert.

- (1) Die **Eigenwerte** der ersten 12 Hauptkomponenten betragen:
30.24 (1), 10.49 (2), 10.17 (3), 5.51 (4), 5.03 (5),
3.67 (6), 2.83 (7), 2.37 (8), 2.28 (9), 2.09 (10), 2.02
(11), 1.90 (12).
- (2) Interpretiert wird die dreifaktorielle Lösung, die 35%
der **Itemgesamtvarianz** aufklärt.
- (3) Die **aufgeklärte Varianz** verteilt sich nach der Varimax-
rotation wie folgt auf die Faktoren: 42% (1), 35% (2),
23% (3).

Wie aus Tabelle 41 ersichtlich, wird Faktor 1 markiert durch Items, die **negative Einstellungen** mit Bezug auf die drei Benachteiligtengruppen (DW, TG, AL) repräsentieren (Items 2, 3, 7, 8, 10, 11, 13, 14, 15, 16, 18, 20, 21, 23, 35, 36) .

Faktor 2 markieren Items, die **positive Einstellungen** gegenüber den drei Benachteiligtengruppen (TG, DW, AL) beinhalten (Items 4, 6, 9, 12, 17, 19, 24, 25, 26, 28, 29, 30, 31, 32, 33) .

Der dritte Faktor wird von Items positiver und negativer Einstellungen gegenüber der **Privilegiertengruppe "erfolgreiche Bundesbürger"** markiert (Items 2, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 14, 16, 17, 19, 23, 25, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 35, 36) .

Die Faktorenstruktur von E02 in diesem Untersuchungszeitraum repliziert im wesentlichen die Ergebnisse der Faktorenanalyse über E02 im U1. Es läßt sich ebenfalls eine dreifaktorielle Lösung interpretieren, es markieren **im wesentlichen** auch die gleichen Items die drei Faktoren. Lediglich auf dem Faktor 1 läßt zusätzlich das Item 13 bezogen auf TG markant, auf Faktor 2 die Items 19 (TG, DW, AL) und 25 (TG), Faktor 3 wird zusätzlich von den Items 5, 10, 20, 25, 28 markiert, nicht markant laden im Gegensatz zu U1 die Items 20 und 24.

Bei beiden Untersuchungszeiträumen U1 und U2 werden fünf Items nicht markant: (1) rückständig, (5) unaufdringlich, (22) heimattreu, (27) opportunistisch, (34) arbeitswillig.

Tabelle 41: Ergebnisse der Faktorenanalyse über alle 144 Items des Instruments EO2 in der U2-Stichprobe (N = 326)

Item-Nr.	Itemwortlaut	Polung	M _x ¹⁾	s _x	l ₁	l ₂	l ₃
Türkische Gastarbeiter							
(1)	rückständig	-	3.83	1.16	.41	-.29	-.06
(2)	ungehobelt	-	4.76	.96	.58	-.30	.02
(3)	arbeitsscheu	-	5.16	.90	.56	-.25	.10
(4)	intelligent	+	3.09	.91	-.22	.53	-.14
(5)	unaufdringlich	+	2.83	1.12	-.38	.24	.05
(6)	liebenswert	+	2.99	1.11	-.22	.64	.03
(7)	überheblich	-	5.00	.91	.55	-.12	-.03
(8)	unverschämt	-	5.03	.89	.64	-.20	.07
(9)	ordentlich	+	2.90	1.04	-.42	.49	.14
(10)	jähzornig	-	4.41	1.11	.48	-.11	-.15
(11)	dumm	-	4.88	.93	.55	-.35	.08
(12)	anständig	+	2.38	.92	-.43	.50	-.05
(13)	leichtsinnig	-	4.57	1.04	.50	-.13	-.05
(14)	ekelhaft	-	5.38	.86	.67	-.17	.04
(15)	antriebslos	-	4.85	.97	.57	-.22	-.05
(16)	hinterlistig	-	5.15	.88	.73	-.17	.04
(17)	sympathisch	+	2.90	1.09	-.26	.60	.03
(18)	einfältig	-	4.32	1.07	.47	-.15	-.05
(19)	großzügig	+	3.27	1.27	-.13	.50	-.09
(20)	abstoßend	-	5.25	.92	.62	-.18	.07
(21)	unbeständig	-	4.63	1.01	.63	-.26	-.04
(22)	heimattreu	+	2.12	1.09	-.07	.27	-.08
(23)	habgierig	-	4.77	1.05	.68	-.16	.04
(24)	tapfer	+	2.97	1.19	.02	.51	-.06
(25)	lebensfroh	+	2.50	.99	-.07	.51	-.00
(26)	strebsam	+	2.78	1.05	-.19	.55	-.02
(27)	opportunistisch	-	4.08	1.10	.38	-.06	.03
(28)	zuverlässig	+	2.78	1.00	-.32	.56	.06
(29)	gemütvoll	+	2.58	.97	-.14	.53	-.02
(30)	geduldig	+	2.71	1.04	-.29	.52	.02
(31)	gastfreundlich	+	1.96	.87	-.28	.51	-.16
(32)	bescheiden	+	2.46	.94	-.25	.50	-.13
(33)	hilfsbereit	+	2.32	.87	-.25	.60	-.15
(34)	arbeitswillig	+	2.13	.93	-.47	.47	-.15
(35)	rücksichtslos	-	4.92	.97	.62	-.10	-.01
(36)	verbohrt	-	4.74	1.06	.59	-.09	-.03

Fortsetzung der Tabelle 41:

Item-Nr.	Itemwortlaut	Polung	$M_x^{1)}$	s_x	l_1	l_2	l_3
Arme Menschen in der Dritten Welt							
(1)	rückständig	-	2.87	1.28	.26	-.33	-.03
(2)	ungehobelt	-	4.72	1.01	.51	-.15	.06
(3)	arbeitsscheu	-	4.68	1.00	.53	-.22	.03
(4)	intelligent	+	3.22	1.02	-.21	.56	-.07
(5)	unaufdringlich	+	3.07	1.16	-.22	.33	.09
(6)	liebenswert	+	2.68	.99	-.17	.64	.04
(7)	überheblich	-	5.16	.81	.55	-.16	.00
(8)	unverschämt	-	5.10	.87	.68	-.19	.03
(9)	ordentlich	+	3.23	1.08	-.31	.49	.18
(10)	jähzornig	-	4.80	.82	.57	-.12	-.12
(11)	dumm	-	4.57	1.02	.58	-.30	.02
(12)	anständig	+	2.64	.93	-.24	.51	.11
(13)	leichtsinnig	-	4.21	1.14	.49	-.13	-.16
(14)	ekelhaft	-	5.35	.84	.55	-.13	.07
(15)	antriebslos	-	4.04	1.30	.40	-.18	-.06
(16)	hinterlistig	-	5.05	.87	.64	-.22	.06
(17)	sympathisch	+	2.72	1.01	-.18	.63	.08
(18)	einfältig	-	3.89	1.22	.44	-.15	-.15
(19)	großzügig	+	3.22	1.31	-.17	.52	-.06
(20)	abstoßend	-	5.29	.85	.64	-.17	.03
(21)	unbeständig	-	4.26	1.17	.49	-.19	-.07
(22)	heimattreu	+	2.25	1.03	-.01	.36	.08
(23)	habgierig	-	4.91	.94	.61	-.10	-.04
(24)	tapfer	+	2.58	1.13	-.02	.49	.08
(25)	lebensfroh	+	2.81	1.13	.00	.44	-.07
(26)	strebsam	+	3.35	1.15	-.07	.54	.04
(27)	opportunistisch	-	4.10	1.15	.37	-.06	.04
(28)	zuverlässig	+	3.23	1.03	-.22	.53	.10
(29)	gemütvoll	+	2.69	.97	-.09	.57	-.07
(30)	geduldig	+	2.37	.99	-.15	.52	-.04
(31)	gastfreundlich	+	2.19	.92	-.26	.51	-.13
(32)	bescheiden	+	2.27	.91	-.15	.51	-.10
(33)	hilfsbereit	+	2.31	.93	-.17	.59	-.08
(34)	arbeitswillig	+	2.49	1.00	-.35	.42	-.02
(35)	rücksichtslos	-	4.98	.87	.62	-.13	.01
(36)	verbohrt	-	4.90	.97	.62	-.14	-.02

Fortsetzung der Tabelle 41:

Item-Nr.	Itemwortlaut	Polung	$M_x^{1)}$	s_x	l_1	l_2	l_3
Arbeitslose							
(1)	rückständig	-	4.94	.86	.46	-.17	-.11
(2)	ungehobelt	-	4.93	.83	.59	-.25	-.13
(3)	arbeitsscheu	-	4.72	.90	.54	-.24	-.10
(4)	intelligent	+	2.95	.95	-.13	.55	.22
(5)	unaufdringlich	+	3.00	1.14	-.22	.32	.13
(6)	liebenswert	+	2.89	1.04	-.16	.65	.18
(7)	überheblich	-	4.77	.85	.59	-.14	-.13
(8)	unverschämt	-	4.95	.85	.67	-.19	-.06
(9)	ordentlich	+	2.60	.93	-.28	.55	.19
(10)	jähzornig	-	4.76	.89	.55	-.13	-.13
(11)	dumm	-	4.94	.86	.49	-.22	-.10
(12)	anständig	+	2.47	.90	-.30	.51	.24
(13)	leichtsinnig	-	4.44	.96	.49	-.14	-.16
(14)	ekelhaft	-	5.52	.64	.61	-.16	.02
(15)	antriebslos	-	4.43	1.08	.50	-.17	-.19
(16)	hinterlistig	-	5.27	.72	.64	-.17	.02
(17)	sympathisch	+	2.76	1.00	-.20	.64	.24
(18)	einfältig	-	4.50	1.00	.54	-.11	-.26
(19)	großzügig	+	3.76	1.15	-.01	.58	.17
(20)	abstoßend	-	5.41	.71	.63	-.15	.00
(21)	unbeständig	-	4.49	.98	.48	-.16	-.15
(22)	heimattreu	+	2.74	1.02	.04	.33	.20
(23)	habgierig	-	4.89	.88	.58	-.18	-.10
(24)	tapfer	+	3.09	1.14	-.02	.57	.22
(25)	lebensfroh	+	3.47	1.10	.05	.42	.28
(26)	strebsam	+	3.13	1.04	-.16	.58	.24
(27)	opportunistisch	-	4.15	1.10	.38	.10	-.07
(28)	zuverlässig	+	2.88	.96	-.21	.58	.16
(29)	gemütvoll	+	3.12	1.00	-.06	.59	.26
(30)	geduldig	+	3.00	1.08	-.12	.58	.26
(31)	gastfreundlich	+	3.01	1.00	-.04	.55	.27
(32)	bescheiden	+	2.94	1.03	-.20	.56	.24
(33)	hilfsbereit	+	2.77	.96	-.10	.62	.25
(34)	arbeitswillig	+	2.40	1.02	-.28	.49	.19
(35)	rücksichtslos	-	4.94	.78	.58	-.13	-.12
(36)	verbohrt	-	4.92	.90	.59	-.16	-.09

Fortsetzung der Tabelle 41:

Item-Nr.	Itemwortlaut	Polung	$M_x^{1)}$	s_x	l_1	l_2	l_3
Erfolgreiche Bundesbürger							
(1)	rückständig	-	5.07	1.04	.23	.07	-.37
(2)	ungehobelt	-	4.69	1.05	.32	.10	-.56
(3)	arbeitsscheu	-	5.10	1.11	.35	.15	-.35
(4)	intelligent	+	2.40	.98	.00	.25	.36
(5)	unaufdringlich	+	3.69	1.19	.03	.05	.61
(6)	liebenswert	+	3.51	1.10	.04	.26	.69
(7)	überheblich	-	3.28	1.23	.17	.11	-.57
(8)	unverschämt	-	3.85	1.20	.35	.17	-.64
(9)	ordentlich	+	2.45	.89	-.12	.31	.28
(10)	jähzornig	-	4.28	1.09	.48	.13	-.51
(11)	dumm	-	5.10	.93	.26	.05	-.32
(12)	anständig	+	3.25	1.11	-.09	.12	.74
(13)	leichtsinnig	-	4.62	1.04	.29	-.04	-.18
(14)	ekelhaft	-	5.02	1.03	.45	.19	-.52
(15)	antriebslos	-	5.29	1.01	.38	.08	-.14
(16)	hinterlistig	-	4.28	1.17	.40	.21	-.63
(17)	sympathisch	+	3.34	1.04	-.01	.19	.70
(18)	einfältig	-	4.97	1.09	.33	.13	-.18
(19)	großzügig	+	4.03	1.12	.04	.14	.60
(20)	abstoßend	-	4.90	1.09	.49	.21	-.51
(21)	unbeständig	-	4.98	.88	.36	.06	-.15
(22)	heimattreu	+	3.12	1.23	.07	.15	.38
(23)	habgierig	-	3.33	1.35	.29	.15	-.65
(24)	tapfer	+	3.51	1.16	.16	.25	.49
(25)	lebensfroh	+	2.92	1.03	-.01	.20	.61
(26)	strebsam	+	2.01	.86	-.03	.19	.20
(27)	opportunistisch	-	3.33	1.36	.07	.22	-.26
(28)	zuverlässig	+	2.70	.93	.10	.21	.54
(29)	gemütvoll	+	3.54	1.04	.15	.22	.71
(30)	geduldig	+	3.65	1.12	.10	.20	.66
(31)	gastfreundlich	+	3.35	1.11	.08	.15	.74
(32)	bescheiden	+	4.33	1.13	.05	.13	.70
(33)	hilfsbereit	+	3.70	1.13	.04	.16	.74
(34)	arbeitswillig	+	2.07	.89	-.13	.15	.27
(35)	rücksichtslos	-	3.65	1.31	.30	.12	-.64
(36)	verbohrt	-	4.28	1.21	.39	.23	-.56

1) Die Skala reicht von 1 bis 6. 1 heißt: "fast alle", 6 heißt: "fast keine".

2.6.2 Einstellungen gegenüber Benachteiligtengruppen in der Fremdraterstichprobe (FE01, FE02)

Das Instrument FEO mußte zwecks Zumutbarkeit für den Fremdrater kürzer als das Gesamtinstrument E02 (4 x 36 Items) gehalten werden. Es wurde deshalb nur für jeweils zwei Benachteiligtengruppen (TG, AL im FE02 bzw. DW, AL im FE01) und mit einer Auswahl an Items formuliert. Die Selektion der Items erfolgte unter den Gesichtspunkten:

- (a) Gleiche Anteile positiver und negativer Attribute;
- (b) jeweils zwei Items der Dimensionen Sympathie/Antipathie, klassifiziert und ausgewählt nach einem Vorversuch zur Skalenkonstruktion von E02 (vgl. SCHNEIDER, REICHLE & MONTADA 1986) ;
- (c) jeweils zwei Items, die ein für die jeweilige Benachteiligtengruppe charakteristisches positives und negatives Attribut repräsentieren. Im einzelnen waren dies die Items: unaufdringlich (2), antriebslos (6) für Arbeitslose; jähzornig (4), bescheiden (10) für türkische Gastarbeiter; großzügig (8), rückständig (1) für arme Menschen in der Dritten Welt. Diese Items wurden in einem Vorversuch für die Konstruktion der Skala E02 als die Items mit der höchsten Diskriminationskraft zwischen den Benachteiligtengruppen erkannt (vgl. SCHNEIDER, REICHLE & MONTADA 1986) .

A priori sind die nach diesen drei Kriterien ausgewählten Items des Fremdrater-EO den beiden folgenden Dimensionen zugeordnet:

- (1) **Negative Einstellungen** (Items 1, 4, 5, 6, 9)
- (2) **Positive Einstellungen** (Items 2, 3, 7, 8, 10)

Für die empirische Prüfung wurden die beiden Instrumententeile FE01 und FE02 zusammen analysiert. Die Ergebnisse dieser Analyse sind in Tabelle 42 dargestellt.

Tabelle 42: Ergebnisse der Faktorenanalyse über FEO (172 \geq N \geq 78)

Item-Nr.	Itemwortlaut	l_1	l_2
FR1			
Türkische Gastarbeiter/ Dritte Welt			
(1)	rückständig	-.02	.38
(2)	unaufdringlich	.35	-.36
(3)	liebenswert	.78	-.14
(4)	jähzornig	-.01	.54
(5)	ekelhaft	-.19	.69
(6)	antriebslos	-.11	.52
(7)	sympathisch	.76	-.20
(8)	großzügig	.61	-.14
(9)	abstoßend	-.02	.68
(10)	bescheiden	.62	-.10
Arbeitslose			
(1)	rückständig	-.14	.65
(2)	unaufdringlich	.21	-.23
(3)	liebenswert	.70	-.23
(4)	jähzornig	-.03	.55
(5)	ekelhaft	-.18	.63
(6)	antriebslos	-.19	.66
(7)	sympathisch	.83	-.21
(8)	großzügig	.61	.08
(9)	abstoßend	-.22	.71
(10)	bescheiden	.60	-.07
FR2			
Türkische Gastarbeiter/Dritte Welt			
(1)	rückständig	.32	-.21
(2)	unaufdringlich	-.23	.24
(3)	liebenswert	-.21	.75
(4)	jähzornig	.71	-.22
(5)	ekelhaft	.80	-.13
(6)	antriebslos	.54	-.16
(7)	sympathisch	-.36	.65
(8)	großzügig	-.11	.66
(9)	abstoßend	.81	-.17
(10)	bescheiden	-.08	.51
Arbeitslose			
(1)	rückständig	.45	-.13
(2)	unaufdringlich	-.07	.32
(3)	liebenswert	-.12	.75
(4)	jähzornig	.76	-.10
(5)	ekelhaft	.70	-.04
(6)	antriebslos	.55	-.05
(7)	sympathisch	-.18	.73
(8)	großzügig	-.02	.60
(9)	abstoßend	.78	-.20
(10)	bescheiden	-.14	.51

Fortsetzung Tabelle 42:

Item-Nr.	Itemwortlaut	l_1	l_2
FR3			
Türkische Gastarbeiter/ Dritte Welt			
(1)	rückständig	.47	-.27
(2)	unaufdringlich	-.54	.23
(3)	liebenswert	-.53	.60
(4)	jähzornig	.64	-.03
(5)	ekelhaft	.87	-.08
(6)	antriebslos	.48	-.02
(7)	sympathisch	-.47	.67
(8)	großzügig	-.27	.51
(9)	abstoßend	.76	-.17
(10)	bescheiden	-.09	.59
Arbeitslose			
(1)	rückständig	.56	-.11
(2)	unaufdringlich	.10	.48
(3)	liebenswert	-.11	.76
(4)	jähzornig	.66	.15
(5)	ekelhaft	.69	-.15
(6)	antriebslos	.35	-.11
(7)	sympathisch	-.09	.82
(8)	großzügig	-.13	.41
(9)	abstoßend	.80	-.12
(10)	bescheiden	.17	.67
FRagg.			
Türkische Gastarbeiter/Dritte Welt			
(1)	rückständig	.51	-.09
(2)	unaufdringlich	-.39	.34
(3)	liebenswert	-.21	.79
(4)	jähzornig	.63	-.17
(5)	ekelhaft	.73	-.23
(6)	antriebslos	.54	.01
(7)	sympathisch	-.23	.72
(8)	großzügig	-.13	.68
(9)	abstoßend	.67	-.17
(10)	bescheiden	-.10	.62
Arbeitslose			
(1)	rückständig	.59	-.17
(2)	unaufdringlich	-.13	.28
(3)	liebenswert	-.20	.73
(4)	jähzornig	.70	-.04
(5)	ekelhaft	.68	-.25
(6)	antriebslos	.63	-.09
(7)	sympathisch	-.17	.80
(8)	großzügig	.01	.61
(9)	abstoßend	.77	-.29
(10)	bescheiden	-.10	.52

Das faktorenanalytisch gewonnene Bild bestätigt insofern die a priori-Dimensionierung als - ähnlich der Faktorenstruktur in U1 und U2 - zwei Faktoren interpretiert werden können. Auf Faktor 1 laden Items markant, die negative Einstellungen gegenüber den Benachteiligtengruppen repräsentieren, Faktor 2 wird von Items markiert, die positive Einstellungen gegenüber den Benachteiligtengruppen beinhalten.

Bei einer differenzierten Betrachtung der Faktorenstruktur fällt vor allem das stabile Ladungsprofil des Faktors **Positive Einstellungen** auf. Hier werden jeweils die Items 3, 7, 8, 10 markant, Item 2 ("unaufdringlich") erfüllt das Ladungskriterium nicht (dies war auch in U1 und U2 nicht der Fall). Beim Faktor **Negative Einstellungen** laden in allen Gruppen die Items 4, 5, 9 markant. Item 1 ("rückständig") in der FR2-Gruppe und Item 6 ("antriebslos") in der FR3-Gruppe erfüllen das Ladungskriterium nicht. In der FR3-Gruppe erhält Item 2 hier eine markante Ladung mit negativem Vorzeichen (vgl. Tabelle 42).

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß in den Selbstraterstichproben beider Untersuchungszeiträume U1 und U2 und in der Fremdraterstichprobe vergleichbare Faktorenstrukturen vorliegen, so daß eine Prüfung der Selbstratervalidität durch die Fremdrater auf der Basis von Faktorwerten möglich ist. Bildet man zur weiteren Validierung aus den Markieritems der in der FR-Gruppe vorgefundenen beiden Faktoren **Positive Einstellungen** und **Negative Einstellungen** Teilskalen und unterzieht diese jeweils einer faktorenanalytischen Prüfung, so zeigen sich keine interpretierbaren Faktorenlösungen. Offensichtlich wird in der Fremdraterstichprobe - im Gegensatz zu den Selbstratern in U1 und U2 - nicht zwischen den einzelnen Benachteiligtengruppen TG, DW, AL und spezifischen Einstellungen ihnen gegenüber differenziert.

2.6.3 Interraterreliabilität und Validität der Selbstratings bezüglich Einstellungen gegenüber Benachteiligtengruppen

2.6.3.1 Interraterreliabilität und Validität der Selbstratings bezüglich Einstellungen gegenüber Benachteiligtengruppen auf Itemniveau

Wie aus Tabelle 43 ersichtlich, sind die Einzelmessungen bezüglich Einstellungen nicht reliabel. Interraterkorrelationen, die mindestens auf dem 5%-Niveau signifikant werden, finden sich - wenn überhaupt - bei negativen Adjektiven (Items 5 bei DW, 4 und 5 bei TG; 4, 6 und 9 bei AL), mit Ausnahme des Adjektivs "großzügig" bezüglich arme Menschen in der Dritten Welt.

Entsprechend gering sind auch die Validitätskoeffizienten, sie sind zum Teil sogar negativ (vgl. Tabelle 44). Mäßige Korrelationen weisen für den DW-Bereich nur Item 8 ("großzügig"), für den TG-Bereich nur Item 5, 6 und 9 ("ekelhaft", "antriebslos", "abstoßend") auf. Aufgrund der mangelnden Interraterreliabilität können diese geringen Korrelationen jedoch nicht als Beleg für fehlende Validität der Selbstratings herangezogen werden.

2.6.3.2 Interraterreliabilität und Validität der Selbstratings bezüglich positiver und negativer Einstellungen gegenüber Benachteiligtengruppen

Entsprechend der in den Abschnitten 2.6.1 und 2.6.2 wiedergegebenen faktorenanalytischen Ergebnisse wurden jeweils für die Selbstrater und für die Fremdrater individuelle Mittelwerte über die einen Faktor markierenden Items gebildet. Bei der Stichprobe der Fremdrater wurde so für den Faktorwert **Positive Einstellungen** über die Items 3, 7, 8, 10 und für den Faktorwert **Negative Einstellungen** über die Items 1, 4, 5, 6, 9 gemittelt.

Tabelle 43: Interraterkorrelationen bezüglich Einstellungen gegenüber Benachteiligtengruppen auf Itemniveau (165 \geq N \geq 37)

Item-Nr.	Itemwortlaut	$r_{FR1/FR2}$	$r_{FR1/FR3}$	$r_{FR2/FR3}$
Nach P's Meinung sind von den Armen in der Dritten Welt ...				
1.	rückständig	-.18**	.17**	.20**
2.	unaufdringlich	.18**	.24**	.21**
3.	liebenswert	.15**	.36	.44
4.	jähzornig	.20**	.09**	.50
5.	ekelhaft	.29*	.32*	.22**
6.	antriebslos	.13**	.15**	.27*
7.	sympathisch	.24*	.26**	.20**
8.	großzügig	.34	.24**	.35*
9.	abstoßend	.14**	.15**	.26**
10.	bescheiden	.10**	.02**	.36*
Nach P's Meinung sind von den Türkischen Gastarbeitern ...				
1.	rückständig	.29	.16**	.09**
2.	unaufdringlich	.17**	-.06**	.20**
3.	liebenswert	.12**	.36*	.20**
4.	jähzornig	.29	.35*	.33*
5.	ekelhaft	.37	-.03**	.44
6.	antriebslos	.08**	.24**	.41
7.	sympathisch	.09**	.28*	.06**
8.	großzügig	-.00**	-.00**	-.11**
9.	abstoßend	.28	.03**	.33
10.	bescheiden	.12**	.22**	.10**
Nach P's Meinung sind von den Arbeitslosen ...				
1.	rückständig	.10**	.25*	.19*
2.	unaufdringlich	-.06**	-.15**	.18**
3.	liebenswert	.01**	-.21*	.15**
4.	jähzornig	.21	.26*	.38
5.	ekelhaft	.43	.11**	.16**
6.	antriebslos	.19*	.25*	.27*
7.	sympathisch	.09**	.05**	.24*
8.	großzügig	-.04**	.14**	.01**
9.	abstoßend	.24	.26*	.33
10.	bescheiden	.11**	.18**	.17**

* .01 < p \leq .05; ** p > .05

Tabelle 44: Korrelationen der Selbst- (U2) und Fremdrater bezüglich Einstellungen gegenüber Benachteiligtengruppen (Itemniveau) (165 ≥ N ≥ 37)

Item-Nr.	Itemwortlaut	$r_{SR/FR1}$	$r_{SR/FR2}$	$r_{SR/FR3}$	$r_{SR/FR}$
Nach P's Meinung sind von den Armen in der Dritten Welt ...					
1.	rückständig	.06**	.23*	.11**	.20*
2.	unaufdringlich	.03**	-.12**	-.04**	-.06**
3.	liebenswert	.11**	.29	.18**	.17**
4.	jähzornig	.17**	-.05**	.07**	.10**
5.	ekelhaft	-.00**	-.04**	.17**	.03**
6.	antriebslos	.09**	.25*	.01**	.14**
7.	sympathisch	.13**	.36	.40	.23
8.	großzügig	.42	.30	.32*	.42
9.	abstoßend	.17**	.02**	.40	.23*
10.	bescheiden	.21*	.17**	.14**	.23*
Nach P's Meinung sind von den Türkischen Gastarbeitern ...					
1.	rückständig	.14**	.25*	.35*	.20*
2.	unaufdringlich	.11**	.08**	.00**	.11**
3.	liebenswert	.30	.40	.26**	.44
4.	jähzornig	.19*	.26*	.10**	.16**
5.	ekelhaft	.34	.37	.45	.44
6.	antriebslos	.34	.33	.28*	.49
7.	sympathisch	.36	.22*	.16**	.37
8.	großzügig	.06**	.13**	.00**	.12**
9.	abstoßend	.28	.28	.35*	.38
10.	bescheiden	.07**	.13**	.11**	.14**
Nach P's Meinung sind von den Arbeitslosen ...					
1.	rückständig	.10**	.08**	.17**	.10**
2.	unaufdringlich	.03**	-.05**	.09**	.01**
3.	liebenswert	.08**	.21	.28	.18
4.	jähzornig	.13**	.07**	-.06**	.09**
5.	ekelhaft	.22	.05**	.17**	.19
6.	antriebslos	.19	.18*	.28	.23
7.	sympathisch	.22	.11**	.15**	.18*
8.	großzügig	.06**	.17*	.09**	.16*
9.	abstoßend	.30	.21	.08**	.31
10.	bescheiden	.30	.16*	.19**	.31

* .01 < p ≤ .05; ** p > .05

Selbst auf diesem Aggregierungsniveau sind die Interraterkorrelationen enttäuschend gering (vgl. Tabelle 45). Die Übereinstimmung der ersten Fremdratergruppe (FR1) mit den anderen Gruppen ist bezüglich **Positive Einstellungen** so niedrig, daß die Korrelationen statistisch nicht signifikant ($p > .05$) werden.

Tabelle 45: Interraterkorrelationen und Fremdrater-Selbstraterkorrelationen bezüglich Einstellungen gegenüber Benachteiligtengruppen auf Faktorniveau (167 \geq N \geq 75)

	positive Einstellungen					negative Einstellungen				
	FR1	FR2	FR3	FR	SR	FR1	FR2	FR3	FR	SR
positive Einstellungen										
FR1	1.00									
FR2	.12**	1.00								
FR3	.15**	.31	1.00							
FR	.77	.68	.71	1.00						
SR	.28	.34	.25*	.35	1.00					
negative Einstellungen										
FR1	-.35	-.06**	-.23*	-.29	-.15**	1.00				
FR2	-.08**	-.41	-.34	-.34	-.23	.45	1.00			
FR3	-.17**	-.21*	-.41	-.37	-.19*	.29	.42	1.00		
FR	-.23	-.29	-.43	-.37	-.14*	.86	.81	.73	1.00	
SR	-.22	-.15*	-.15**	-.23	-.49	.28	.22	.29	.26	1.00

* $.01 < p \leq .05$; ** $p > .05$

Aufgrund dieser geringen Fremdraterreliabilitäten scheint eine Validierung der Selbstratings fraglich. Die so erhaltenen Fremdrater-Selbstrater-Korrelationen sind nicht eindeutig interpretierbar (vgl. Tabelle 45).

Literatur

- BEM, D.J. & ALLEN, A. 1974. On predicting some of the people some of the time: The search for cross-situational consistencies in behavior. *Psychological Review* 81, 506 - 520.
- BORKENAU, P. & AMELANG, M. 1985. Individuelle Angemessenheit von Eigenschaftskonstrukten als Moderatorvariable für die Übereinstimmung zwischen Selbst- und Bekanntenratings. *Diagnostica* 31, 105 - 118.
- DIETERICH, R. 1977. *Psychodiagnostik*. München: Ernst Reinhard.
- FISCHER, G.H. 1974. *Einführung in die Theorie psychologischer Tests*. Bern: Huber.
- HÜBNER, E. & ROHLFS, H.- H. 1985. *Jahrbuch der Bundesrepublik Deutschland 1985/1986*. München: Beck/dtv.
- LIENERT, G.A. 1967. *Testaufbau und Testanalyse*. Weinheim: Beltz.
- REICHLE, B., MONTADA, L. & SCHNEIDER, A. 1985. Existentielle Schuld: Differenzierung eines Konstruktes. Trier: E.S.- Bericht Nr. 1 (= Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 35).
- REVENSTORF, D. 1980. *Faktorenanalyse*. Stuttgart: Kohlhammer.
- SCHMITT, M. 1988. Über die Konsistenzannahme des Eigenschaftsmodells und über Konsistenz als Eigenschaft: Theoretische, methodische und empirische Untersuchungen. Trier: Universität Trier, FB I - Psychologie (unveröffentlichte Dissertation).
- SCHNEIDER, A., REICHLE, B. & MONTADA, L. 1986. Existentielle Schuld: Stichprobenrekrutierung, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan. Trier: E.S.- Bericht Nr. 2 (= Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 36).
- SCHNEIDER, A., MONTADA, L., REICHLE, B. & MEISSNER, A. 1986. Auseinandersetzungen mit Privilegunterschieden und existentielle Schuld: Item- und Skalenanalysen I. Trier: E.S.- Bericht Nr. 3 (= Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 37).

Anhang

Anhang 1: Anschreiben T - U2
Scheck

Anhang 2: Anschreiben Fremdrater

Anhang 3: Übersicht über die Zuordnung der Items zu Benachteiligtengruppen

Anhang 4: Fremdrater – Erhebungsinstrumente

UNIVERSITÄT TRIER

Projekt: Interpersonale Verantwortlichkeit

Professor Dr. Leo Montada Barbara Reichle, Dipl.-Psych. Angela Schneider, Dipl.-Psych.

Universität Trier · Postfach 3825 · 5500 Trier

Ruf (06 51) 201-2049

Datum des Poststempels

Liebe Untersuchungsteilnehmerin,
Lieber Untersuchungsteilnehmer,

heute schicken wir Ihnen als kleine Anerkennung für Ihre ausdauernde Mitarbeit einen Verrechnungsscheck, den Sie bei Ihrem kontoführenden Geldinstitut einreichen können. Ihnen werden dann die DM 20.- auf Ihrem Konto gutgeschrieben.

Wir haben bereits mit der Auswertung der Erhebung begonnen. Sobald wir soweit sind, werden wir Ihnen gerne eine allgemeine Zusammenfassung der Ergebnisse zukommen lassen.

Bevor wir uns von Ihnen verabschieden, möchten wir Sie um einen letzten Gefallen bitten. Wir haben Sie nach Ihren Meinungen zu verschiedenen Problemen (Dritte Welt, Gastarbeiter, Umweltschutz, Arbeitslosigkeit u.a.m.) gefragt. Wir kennen nun viele Ihrer Meinungen zu diesen Problemen. Es ist für uns von großem Interesse, wie gut Ihre Bekannten, Freunde oder Verwandten diese Ihre Ansichten kennen. Oder besser gesagt: welche Vermutungen Ihre Bekannten, Freunde oder Verwandten über Ihre Ansichten haben. Mit einigen werden Sie sich vielleicht schon über diese oder ähnliche Themen unterhalten haben, mit anderen selten oder gar nicht.

Wir möchten Personen, die Ihnen nahestehen und die Sie gut kennen, bitten, Vermutungen über Ihre Ansichten zu äußern. Wir haben dafür einen Fragebogen vorbereitet, in dem nur einige der Themen enthalten sind, über die Sie uns Auskunft gegeben haben. Ihre Freunde oder

Verwandten hätten etwa eine Stunde zur Bearbeitung dieses Fragebogens aufzuwenden. Wir würden dafür ein kleines Honorar von DM 10.- bezahlen.

Wir möchten Sie deshalb fragen, ob Sie bereit sind, uns drei Personen, mit denen Sie befreundet und/oder verwandt sind und die Sie gut kennen, mit Adressen zu nennen. Wir werden die von Ihnen genannten Personen von uns aus noch einmal anschreiben. Selbstverständlich erfahren die von Ihnen genannten Personen nichts über Sie und Ihre Meinungen. Ebenso selbstverständlich werden die Angaben der von Ihnen genannten Personen streng anonym ausgewertet.

Sollten Sie zögern, die Adressen von Ihnen nahestehenden Personen weiterzugeben, verstehen wir das. Vielleicht fragen Sie die betreffenden Personen, ob sie einverstanden sind. Wir wären Ihnen dankbar, wenn es Ihnen gelingen würde, sie für unsere Untersuchung zu gewinnen. Es gibt bisher sehr wenig Untersuchungen in diesem Bereich und Sie würden dazu beitragen, diese Forschungslücke zu schließen.

Wenn Sie sich dazu entschließen können, uns auch in dieser Angelegenheit weiterzuhelfen, schicken Sie bitte das beiliegende Blatt mit den Adressen in dem beigefügten Freiumschlag an uns zurück.

Falls Sie noch Fragen oder Bedenken haben, rufen Sie uns bitte an. Wir sind montags bis freitags von 10.00 bis 12.00 Uhr unter der Nummer 0651-201/2049 zu erreichen.

Wir danken Ihnen nochmals für Ihre Unterstützung und verbleiben

mit freundlichen Grüßen
Ihre

B. Kellme

Leo Pontade

A. Schneider

UNIVERSITÄT TRIER

Projekt: Interpersonale Verantwortlichkeit

Professor Dr. Leo Montada Barbara Reichle, Dipl.-Psych. Angela Schneider, Dipl.-Psych.

Name und Anschrift der ersten Person:

Name/Vorname:

Straße/Nr.:

Wohnort:

Name und Anschrift der zweiten Person:

Name/Vorname:

Straße/Nr.:

Wohnort:

Name und Anschrift der dritten Person:

Name/Vorname:

Straße/Nr.:

Wohnort:

UNIVERSITÄT TRIER

Projekt: Interpersonale Verantwortlichkeit

Professor Dr. Leo Montada Barbara Reichle, Dipl.-Psych. Angela Schneider, Dipl.-Psych.

Universität Trier · Postfach 3825 · 5500 Trier

Ruf (06 51) 201-2049

Datum des Poststempels

Guten Tag,

bitte erlauben Sie uns, Ihnen ein Anliegen vorzutragen: Wir führen ein Forschungsprojekt durch, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird. In diesem Projekt geht es uns hauptsächlich um die unterschiedlichen Meinungen und Einstellungen zu Problemen der Dritten Welt, der Arbeitslosigkeit, der Gastarbeiter und des Umweltschutzes. Das Projekt dient ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken.

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes haben wir auch Frau befragt. Sie hat unsere Fragebögen zu den genannten Problemen bereits beantwortet und uns freundlicherweise Ihre Adresse gegeben, weil sie meinte, auch Sie könnten zu einer Mitarbeit bereit sein.

Es geht um folgendes: Wir möchten von Ihnen gerne wissen, was Ihrer Meinung nach die oben Genannte zu einigen dieser Fragen sagen würde. Sie meinte, Sie würden sie so gut kennen, daß Sie vielleicht bereit seien, diese Bitte zu erfüllen.

Die Aufgabe ist also nicht ganz einfach. Es gibt Fragen, bei denen wir uns recht sicher sind, was uns gut bekannte Menschen dazu denken und fühlen. Bei anderen Fragen wissen wir das nicht so genau. Trotzdem mögen wir "eine Ahnung" haben, wie sie wohl denken. Ihre Aufgabe wäre es nun, sich in die Meinung der oben genannten Person hineinzudenken - was sicher schwieriger ist als nur die eigene Meinung mitzuteilen. Wir müssen also Verständnis haben, wenn Sie nicht mitmachen wollen. Schicken Sie uns dann die Fragebögen nicht mehr zurück, sondern werfen Sie sie einfach in den Papierkorb. Ihre Anschrift wird dann bei uns sofort gelöscht.

UNIVERSITÄT TRIER

Projekt: Interpersonale Verantwortlichkeit

Professor Dr. Leo Montada Barbara Reichle, Dipl.-Psych. Angela Schneider, Dipl.-Psych.

Universität Trier · Postfach 3825 · 5500 Trier

Ruf (06 51) 201-2049

Datum des Poststempels

Guten Tag,

bitte erlauben Sie uns, Ihnen ein Anliegen vorzutragen: Wir führen ein Forschungsprojekt durch, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird. In diesem Projekt geht es uns hauptsächlich um die unterschiedlichen Meinungen und Einstellungen zu Problemen der Dritten Welt, der Arbeitslosigkeit, der Gastarbeiter und des Umweltschutzes. Das Projekt dient ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken.

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes haben wir auch Herrn befragt. Er hat unsere Fragebögen zu den genannten Problemen bereits beantwortet und uns freundlicherweise Ihre Adresse gegeben, weil er meinte, auch Sie könnten zu einer Mitarbeit bereit sein.

Es geht um folgendes: Wir möchten von Ihnen gerne wissen, was Ihrer Meinung nach der oben Genannte zu einigen dieser Fragen sagen würde. Er meinte, Sie würden ihn so gut kennen, daß Sie vielleicht bereit seien, diese Bitte zu erfüllen.

Die Aufgabe ist also nicht ganz einfach. Es gibt Fragen, bei denen wir uns recht sicher sind, was uns gut bekannte Menschen dazu denken und fühlen. Bei anderen Fragen wissen wir das nicht so genau. Trotzdem mögen wir "eine Ahnung" haben, wie sie wohl denken. Ihre Aufgabe wäre es nun, 'sich' in die Meinung der oben genannten Person hineinzudenken - was sicher schwieriger ist als nur die eigene Meinung mitzuteilen. Wir müssen also Verständnis haben, wenn Sie nicht mitmachen wollen. Schicken Sie uns dann die Fragebögen nicht mehr zurück, sondern werfen Sie sie einfach in den Papierkorb. Ihre Anschrift wird dann bei uns sofort gelöscht.

Wir würden uns jedoch sehr freuen, wenn Sie sich zu einer Mitarbeit entschließen könnten. Bitte füllen Sie in diesem Fall die Fragebögen in der Reihenfolge aus, in der sie zusammengeheftet sind und schicken Sie sie in dem beigelegten Freiumschlag an uns zurück. Als kleine Entschädigung für Ihre Mühe erhalten Sie dann einen Scheck über DM 10.-.

Die Auswertung der Fragebögen erfolgt vollkommen anonym, eine Weitergabe an Dritte ist ausgeschlossen. Um die Anonymität der obengenannten Person zu wahren, haben wir in den Fragebögen den Namen dieser Person nicht erwähnt. Stattdessen sprechen wir von "P". Das Symbol "P" steht also immer für diese Person. Auch Ihre Anonymität ist gewahrt: Ihre Angaben werden nicht unter Ihrem Namen, sondern unter der Nummer, die hinten auf die Fragebögen aufgeklebt ist, bearbeitet.

Wenn Sie Fragen oder Schwierigkeiten bei der Beantwortung der Fragebögen haben, wenden Sie sich bitte an unsere Mitarbeiterin, Frau Lindner. Sie können sie montags bis donnerstags zwischen 14:00 und 16:00 Uhr unter der Telefonnummer 0651/201-2053 erreichen.

In der Hoffnung auf Ihre Mitarbeit verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

Ihre

A. Schneider Leo Pontade

S. Reuter

**Übersicht über die Zuordnung der Items zu
Benachteiligtengruppen**

FDG3: für beide Pakete gleich

FVG3: für beide Pakete gleich

FES1/2: **Situation 1 (Jugend DW/Jugend TG)**
BE, SN, ES, UG, RE, HE

Situation 2 (Jugend AL)
ES, UG, RE, BE, HE, SN

Situation 3 (Lebensbedingungen DW/Wohnen TG)
UG, BE, HE, SN, ES, RE

Situation 4 (Finanzen AL)
BE, ES, SN, HE, RE, UG

**Situation 5 (Arbeitsbedingungen DW/Arbeits-
bedingungen TG)**
RE, ES, BE, HE, SN, UG

Situation 6 (seelische Folgen AL)
HE, RE, SN, BE, UG, ES

FAZ1/2: **Arbeitslose**
Item 1, 2, 5, 6, 9, 10, 13, 14

Dritte Welt/Türkische Gastarbeiter
Item 3, 4, 7, 8, 11, 12, 15, 16

gerade Zahlen: emanzipatorische Ziele
ungerade Zahlen: konservative Ziele

FHS1/2: Item 1 (Zukunft DW/TG)
Item 2 (Zukunft AL-Jugend)
Item 3 (Lebensbedingungen DW/Wohnen TG)
Item 4 (Finanzen AL)
Item 5 (Arbeitsbedingungen DW/TG)
Item 6 (seelische Folgen AL)

FE01/2: Items (1) (DW/TG)
Items (2) (AL)

FGW1/2: Item 1 (Zukunft AL)
Item 2 (GW-allgemein)
Item 3 (Zukunft DW/TG)
Item 4 (GW-allgemein)
Item 5 (GW-allgemein)
Item 6 (seelische Folgen AL)
Item 7 (Arbeitsbedingungen DW/TG)
Item 8 (GW-allgemein)
Item 9 (GW-allgemein)
Item 10 (Lebensbedingungen DW/Wohnen TG)
Item 11 (Finanzen AL)
Item 12 (GW-allgemein)
